ROLAND

GESCHÄFTSBERICHT 2011

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

KENNZAHLEN

ROLAND-KONZERN UND ROLAND RECHTSSCHUTZ

ROLAND-Konzern, Köln	2011		2010		2009	
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Gebuchte Beiträge brutto		324,9		304,9		296,9
Veränderung	6,5		2,7		1,5	
Leistungen an Kunden f. e. R.		105,5		99,6		98,5
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	64,0		61,4		56,6	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		58,5		59,2		63,7
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,5		36,5		36,6	
Nettoverzinsung Kapitalanlagen		3,7		6,2		1,3
Konzernergebnis		9,5		12,1		4,6
Konzerneigenkapital [1]		119,5		120,7		119,2

f. e. R. = für eigene Rechnung
[1] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	2011		2010		2009	
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Gebuchte Beiträge brutto		296,0		286,8		279,0
Veränderung	3,2		2,8		1,2	
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		79,6		87,1		91,0
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	60,3		61,1		59,5	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		46,8		51,5		56,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,4		36,1		37,1	
Durchschnittsrendite Kapitalanlagen [1]	3,4		3,1		2,8	
Jahresüberschuss		6,5		6,1		6,9
Eigenkapital [2]		74,3		72,9		70,4

f. e. R. = für eigene Rechnung
[1] Berechnungsmethode nach der Verbandsformel.
[2] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

Zeichenerklärung

Inhaltsverzeichnis

Über dieses Symbol gelangen Sie von jeder Seite des Berichts in das Hauptinhaltsverzeichnis auf Seite 6, von dem aus Sie alle Kapitel des Berichts ansteuern können.

Externer Verweis

Durch das Anklicken unterstrichener Begriffe gelangen Sie zu weiterführenden Informationen im Internet.

KENNZAHLEN

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ UND ROLAND SCHUTZBRIEF

Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln	2011		2010		2009	
	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Gebuchte Beiträge brutto		2.194,0		2.135,4		2.119,0
Veränderung	2,8		0,8		5,6	
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		1.486,4		1.552,8		1.587,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	68,0		73,3		75,9	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		785,8		800,4		1.001,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,9		37,8		47,9	
Durchschnittsrendite Kapitalanlagen[1]	3,7		3,7		3,8	
Gewinnabführung / Verlustübernahme (–)		-79,3		39,2		-270,9
Eigenkapital[2]		4.806,1		4.806,1		4.806,1

f. e. R. = für eigene Rechnung
[1] Berechnungsmethode nach der Verbandsformel.
[2] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	2011		2010		2009	
	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Gebuchte Beiträge brutto		16.854,9		16.003,9		15.752,5
Veränderung	5,3		1,6		5,5	
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		10.492,5		10.454,9		10.389,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	63,0		66,1		65,7	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		4.833,0		4.876,1		5.122,7
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	29,0		30,8		32,3	
Durchschnittsrendite Kapitalanlagen[1]	3,5		3,1		3,2	
Gewinnabführung / Verlustübernahme (–)		642,4		519,2		482,6
Eigenkapital[2]		5.083,8		5.083,8		5.074,9

f. e. R. = für eigene Rechnung
[1] Berechnungsmethode nach der Verbandsformel.
[2] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

Sichtweisen

Der Titel verrät es bereits: Der ROLAND-Geschäftsbericht für das Jahr 2011 steht ganz im Zeichen der unterschiedlichen Perspektiven unserer Kunden, Vertriebspartner und Mitarbeiter. Sie alle haben die ROLAND-Gruppe zu dem gemacht, was sie heute ist: ein erfolgreiches, auf Rechtsschutz und Assistance fokussiertes Unternehmen mit einer einzigartigen Kombination von Dienstleistungen rund um diese beiden Kompetenzfelder. ROLAND Rechtsschutz erobert Platz drei im deutschen Rechtsschutz-Markt. ROLAND Assistance arbeitet heute mit mehr als 170 Partnerunternehmen zusammen und betreut somit über 30 Millionen internationale Kunden. Weitere aktuelle Zahlen und Entwicklungen aus dem Geschäftsjahr 2011 sind auf den folgenden Seiten zusammengefasst. Wie bereits im vergangenen Jahr erscheint auch der ROLAND-Geschäftsbericht 2011 als Online-Publikation.

PORTRÄT DER ROLAND-GRUPPE

Die ROLAND-Gruppe mit Konzernsitz in Köln ist ein europaweit operierender Spezialisten-Verbund. Sie ist in Deutschland führend in den Bereichen Rechtsschutz, Prozessfinanzierung, Assistance und Schutzbrief. International bewährt sich die ROLAND-Gruppe seit vielen Jahren in der Rechtsschutz-Sparte. So ist ROLAND Rechtsschutz in Österreich und Italien jeweils der wachstumsstärkste Anbieter der Branche – in den Niederlanden trat ROLAND 2010 in den Markt ein.

Tag für Tag geben 1.383 qualifizierte Mitarbeiter ihr Bestes, um durch zufriedene Kunden den Erfolg der ROLAND-Gruppe zu sichern. Gleichzeitig kann ROLAND auf starke und verlässliche Vertriebspartner zählen. Diese enge Zusammenarbeit lässt sich auch in Zahlen ausdrücken: Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 324,9 Millionen Euro sowie Umsatzerlöse und sonstige Erträge von 47,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2011.

Mit Werten zum Erfolg

Doch die ROLAND-Gruppe definiert sich nicht nur über Erfolgszahlen. Hinter sehr erfreulichen Ergebnissen steht auch immer eine Philosophie, die das Handeln eines Unternehmens leitet. So orientiert sich die ROLAND-Gruppe an den Werten ihres Namensgebers, des Ritters Roland: Mut, Kampfgeist, Sinn für Recht und Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Fairness und Stärke.

Dieses Leitbild zeichnet die ROLAND-Gruppe seit der Gründung im Jahr 1957 aus. Übersetzt in die heutige Zeit steht die Marke ROLAND somit für ein kundenorientiertes, kämpferisches, zielstrebiges und innovatives Unternehmen, das sich mit Leidenschaft für seine Kunden einsetzt. Dieses Leitbild formt den Blickwinkel auf beste Perspektiven für die erfolgreiche Zukunft der ROLAND-Gruppe.

ROLAND-GRUPPE

- ROLAND RECHTSSCHUTZ
- ROLAND PROZESSFINANZ
- JURPARTNER
- ROLAND ASSISTANCE
- ROLAND SCHUTZBRIEF

INHALT

2 Kennzahlen ROLAND-Konzern und ROLAND Rechtsschutz
3 Kennzahlen Jurpartner Rechtsschutz und ROLAND Schutzbrief
4 Sichtweisen
5 Portrait der ROLAND-Gruppe

7 Strategie und Geschäftsentwicklung
8 Sichtweisen Gerhard Horrion
9 Wirtschaftlicher Erfolg
12 Mitarbeiterförderung
15 Kundenorientierung
18 Gesellschaftliche Verantwortung
21 Zukunftsperspektiven

FINANZINFORMATIONEN

24 ROLAND-Konzern Lagebericht
59 ROLAND-Konzern Anhang

103 ROLAND Rechtsschutz Lagebericht
133 ROLAND Rechtsschutz Anhang

158 Jurpartner Rechtsschutz Lagebericht
181 Jurpartner Rechtsschutz Anhang

198 ROLAND Schutzbrief Lagebericht
223 ROLAND Schutzbrief Anhang

241 Kontakt

ROLAND

STRATEGIE UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG

„Ich sehe die Differenzierung zum Wettbewerb und die Zufriedenheit unserer Kunden als Fundament für unsere Zukunftsfähigkeit."

Gerhard Horrion, Vorsitzender des Vorstands

GERHARD HORRION, VORSITZENDER DES VORSTANDS

ÜBER …

… das Geschäftsjahr 2011:

Im Jahr 2011 ist ROLAND Rechtsschutz wiederum stärker als der Markt gewachsen – in Deutschland, aber insbesondere auch international. Mit Talanx Deutschland konnten wir den Kreis unserer strategischen Partner erweitern. Der Erwerb der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG ist insoweit für ROLAND ein bedeutender Meilenstein. Das angestrebte Ziel, ROLAND auf Platz drei der Rechtsschutz-Versicherer in Deutschland zu führen, ist damit erreicht. 1,8 Millionen Kunden vertrauen uns. Wir kämpfen für ihr gutes Recht. Und wir haben ein neues Ziel: Wir wollen DER Rechtsschutz-Versicherer in Deutschland sein.

… wirtschaftlichen Erfolg:

Rechtsschutz ist Sache für Experten. Das erkennen zunehmend sowohl Verbraucher als auch unsere Vertriebspartner. Und insbesondere deshalb war das Jahr 2011 für ROLAND das bislang erfolgreichste Jahr.

… Mitarbeiterförderung:

Der Erfolg von ROLAND ist der Erfolg unserer Mitarbeiter. Wir stellen fest: Wir haben eine hohe Anziehungskraft auf gute Leute. Wir bieten Freiräume für Eigenverantwortung, Engagement, aber bewusst auch für unterschiedliche Sichtweisen. Und damit kann jeder seinen persönlichen erkennbaren Beitrag leisten zum Erfolg des Unternehmens.

… Kundenorientierung:

Wir arbeiten konsequent daran, den Nutzen für unsere Kunden zu erhöhen. So verfügen wir über ein flächendeckendes Netzwerk von hoch qualifizierten Rechtsanwälten, die unsere Kunden im Streitfall exzellent vertreten. Und darüber hinaus setzen wir auf Prävention. Mit ROLAND erhalten sie sofort Klarheit über ihre persönliche Rechtslage, und zwar rund um die Uhr – per Telefon und online.

… gesellschaftliche Verantwortung:

Im Jahr 2011 haben wir gemeinsam mit dem Deutschen Kinderschutzbund ein gesellschaftliches Schlüsselthema aufgegriffen. Mit dem Projekt „Wir Kinder haben Rechte“ klären wir bundesweit Kinder in ihrer Schule über ihre Rechte im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention auf. Mich hat persönlich ganz besonders beeindruckt, mit wie viel Engagement unsere Mitarbeiter dieses Projekt entwickelt und dann auch umgesetzt haben.

… Zukunftsperspektiven:

Wir gehen unseren Weg als klar fokussierter Rechtsschutz-Experte konsequent weiter. Dabei geht es um die Differenzierung gegenüber unseren Wettbewerbern, um den weiteren Ausbau unserer Marktstellung hier in Deutschland und um gezielte Expansion in internationale Märkte. Unser entscheidendes Ziel sind jedoch zufriedene ROLAND-Kunden als das Fundament für die Zukunftsfähigkeit dieses Unternehmens.

ROLAND

WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG

„Ich sehe gern in die Zukunft, weil mein Team bisher alle Herausforderungen gemeistert hat."

Michael Becker, Vertriebsdirektion Südwest

WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG

» Erfolg durch Zusammenarbeit – so sehe ich das wirtschaftliche Konzept von ROLAND. Nur mit vereinten Kräften können hervorragende Leistungen immer wieder übertroffen werden. Das gilt auch für den Vertrieb. Wir arbeiten intensiv mit unseren Partnern im Markt zusammen – mit Ausschließlichkeits-Organisationen, Maklern, Banken, im System-Vertrieb und mit weiteren Kooperationspartnern. So erzielen wir jedes Jahr die bestmöglichen Ergebnisse. Die Basis hierfür sind unsere Rechtsschutz-Produkte, die im Wettbewerb überzeugen. Hinzu kommen spezielle Konzepte wie zum Beispiel das Rechtsservice-Paket JurWay oder zielgruppengenaue Assistance-Leistungen. Sie schaffen klare Mehrwerte für Kunden. «

Michael Becker

Konstanter Wachstumskurs

Die ROLAND-Gruppe befindet sich seit vielen Jahren auf einem konstanten Wachstumskurs. Dabei bleiben Rechtsschutz und Assistance-Dienstleistungen die klaren Kernkompetenzen des Unternehmens. Die Bruttobeitragseinnahmen von ROLAND Rechtsschutz sind 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Prozent auf 296 Millionen Euro gestiegen. Durch die Übernahme der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs GmbH, zweier Tochtergesellschaften der Talanx Deutschland AG, kommt ein Beitragsvolumen von weiteren rund 63 Millionen Euro hinzu. Nach vollständiger Konsolidierung entfallen damit 10,1 Prozent des Markts in Deutschland auf ROLAND Rechtsschutz. Damit gelingt das Ziel, bis 2013 auf Platz drei im deutschen Rechtsschutz-Markt aufzurücken, vorzeitig. Auch das internationale Geschäft entwickelt sich sehr erfolgreich. Sowohl in Österreich als auch in Italien ist ROLAND Rechtsschutz der wachstumsstärkste Anbieter der Branche. Im jüngsten Markt, den Niederlanden, wurde der Grundstein im Jahr 2010 gelegt. Nicht nur aus der Rechtsschutz-Sparte der ROLAND-Gruppe, sondern auch aus den Reihen der anderen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2011 positive Zahlen zu vermelden: Die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge haben mit 47,3 Millionen Euro ein um rund 23 Prozent höheres Niveau erreicht als noch 2010.

Zu wachsen ist nicht das alleinige und dominierende Ziel der ROLAND-Gruppe. In einem hart umkämpften Spezial-Versicherungsmarkt muss sie gleichzeitig profitabel sein: Für das Geschäftsjahr 2011 werden 5,1 Millionen Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Das entspricht 50 Prozent der Bardividende auf das gezeichnete Kapital.

Integration von HDI-Gerling: Implikationen und Chancen

Der Kauf der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs GmbH ist ein wichtiger Meilenstein für die ROLAND-Gruppe. Beide Gesellschaften gehören rechtlich seit dem 1.10.2011 zur ROLAND-Gruppe. Die Integration hat begonnen und soll bis November 2012 abgeschlossen sein.

Der Kauf der Rechtsschutz-Sparte von HDI-Gerling bringt gleichermaßen Chancen und Implikationen für die ROLAND-Gruppe mit sich. So wurde mit Talanx ein starker neuer Kooperationspartner gewonnen. Die zukünftige enge vertriebliche Zusammenarbeit bietet die Möglichkeit, weiter zu wachsen. Denn die Übernahme der Rechtsschutz-Sparte von HDI-Gerling erschließt für ROLAND völlig neue Vertriebswege.

Die Integration von HDI-Gerling findet im Wechselspiel zwischen ROLAND als integrierendem Unternehmen, Talanx Deutschland als zukünftigem Kooperationspartner sowie den übernommenen Gesellschaften von HDI-Gerling statt. Hieraus lässt sich die größte Herausforderung des Projekts ableiten: Eine Integration dieser Größenordnung erfordert ein hohes Maß an Management-Qualitäten. Allen Beteiligten kommt es daher zugute, dass die ROLAND-Gruppe über langjährige Expertise in der Umsetzung von Integrationsprojekten verfügt. In den vergangenen zwölf Jahren hat ROLAND Rechtsschutz bereits drei Mal das Rechtsschutz-Portfolio und die Vertragsbestände anderer Versicherer übernommen – jeweils reibungslos und in kurzer Zeit. So haben die Leiter der wesentlichen Teilprojekte bereits die Integration von DBV-Winterthur, Securitas oder von Albingia begleitet. Die positive Stimmung zwischen allen Akteuren wird dazu beitragen, das Projekt erfolgreich und fristgerecht abzuschließen.

Vom Schaden-Versicherer zum Problemlöser

Das Image der ROLAND-Gruppe hat sich im Laufe der Jahre vom reinen Schaden-Versicherer zum umfassenden Problemlöser gewandelt. Denn Kunden können sich vom Beginn bis zum Ende eines rechtlichen Konflikts absichern: Mit dem Rechtsservice-Paket JurWay vermeiden sie die Auseinandersetzung schon im Vorhinein und die Prozessfinanzierung verhilft auch Klägern, denen die finanziellen Mittel fehlen, zu ihrem guten Recht. Ein solcher Service-Umfang bindet Kunden an das Unternehmen.

Ebenso wie die ROLAND-Gruppe kein reiner Schaden-Versicherer mehr ist, sind auch die Vertriebswege vielfältiger geworden. ROLAND ist heute vertrieblich diversifiziert – von der Ausschließlichkeits-Organisation über die Makler bis hin zum System-Vertrieb. Neue Produktideen, beispielsweise intelligente Kombinations-Deckungen aus Rechtsschutz, Assistance-Dienstleistung und Schutzbrief, bündeln Potenziale. So werden die Kompetenzen der ROLAND-Gruppe als innovativer Service-Versicherer und -Dienstleister auch in Zukunft gesichert.

ROLAND

MITARBEITERFÖRDERUNG

„Ich sehe das Ganze,
damit jeder neue Kollege
ein Teil davon wird.“

Antje Tesch, Personal und Soziales

MITARBEITERFÖRDERUNG

» Die Menschen, die für ein Unternehmen arbeiten, geben ihm sein Gesicht. Deshalb nehmen wir als Abteilung Personal und Soziales die Stimmen unserer Mitarbeiter ernst – ob es sich dabei um Lob, Anregungen oder Kritik handelt. Nur wer sich bei seinem Arbeitgeber wohlfühlt, ist motiviert und steht nach außen für das Unternehmen ein. Ich finde es gut, dass wir Augen und Ohren für die Belange der Mitarbeiter offen halten. Und wir geben auch aktiv etwas zurück – nämlich indem wir ihnen die Möglichkeit bieten, sich beruflich weiterzuentwickeln. Mit der Übernahme von HDI-Gerling gewinnt ROLAND neue Mitarbeiter hinzu. Sie alle bringen neue Perspektiven mit. Ich sehe darin eine Chance, den bisherigen Fokus zu erweitern und neue Möglichkeiten auszuschöpfen. «

Antje Tesch

Planungssicherheit und Entwicklungsperspektiven

Die ROLAND-Gruppe bietet Mitarbeitern ein planungssicheres Umfeld mit langfristigen Entwicklungsperspektiven. Denn die Förderung von Karrieren innerhalb des Hauses ist fester Bestandteil der Personalstrategie. Gerade Spezial-Versicherer wie ROLAND Rechtsschutz müssen in einem hart umkämpften Markt eigenen Nachwuchs besonders fördern. Dazu gehört, fachliches Know-how einerseits sowie Wissen über das Unternehmen andererseits aufzubauen und richtig einzusetzen. Aus diesem Grund bietet die ROLAND-Gruppe ihren Mitarbeitern individuelle Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Hierzu zählen anforderungsbezogene und bedarfsorientierte Seminare, Coaching sowie die gezielte Entwicklung von Führungskräften. Dank flacher Hierarchien ist die ROLAND-Gruppe ein Arbeitgeber, der interne Aufstiege und erfolgreiche Fachlaufbahnen unterstützt. Auch im Zuge der Integration von HDI-Gerling sind qualifizierte Mitarbeiter von höchster Bedeutung: Fundiertes Fachwissen und hervorragende Management-Qualitäten stehen an erster Stelle, wenn es darum geht, die Verschmelzung reibungslos abzuwickeln.

Stetig steigende Mitarbeiterzahlen

Die ROLAND-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2011 personell weiter gewachsen und beschäftigte zum Ende des Jahres 1.383 Mitarbeiter. Im Zehn-Jahres-Vergleich hat sich die Zahl der Beschäftigten mehr als verdoppelt: Zwischen 2001 und 2011 ist sie von 688 auf 1.383 gestiegen.

Frauen haben bei der ROLAND-Gruppe die gleichen Chancen wie männliche Kollegen. So waren zum Ende des Geschäftsjahres 55,2 Prozent der Belegschaft Frauen, der Anteil weiblicher Führungskräfte lag bei 32 Prozent. Im Geschäftsjahr wurde unterstützend die Initiative aus den Vorjahren, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch gezielte Maßnahmen zu verbessern, fortgesetzt. So bleibt dank Teilzeitarbeitsmodellen, Kinderbetreuungs-Phasen und einem Gleitzeitsystem genügend Raum für die persönliche Lebensplanung.

Mehr als Karriere-Förderung

Mitarbeiter der ROLAND-Gruppe profitieren nicht nur von einem Arbeitgeber, der sie beruflich fördert. Über individuelle Karriere-Möglichkeiten hinaus bindet die ROLAND-Gruppe ihre Angestellten mit vielfältigen Angeboten an das Unternehmen. Hierzu zählt beispielsweise das betriebliche Gesundheitsmanagement mit Aktionen wie Ernährungsberatung, günstigen Massageangeboten und kostenfreien Ergonomiecoachings. Seit 2011 können sich Mitarbeiter außerdem bei familiären, beruflichen oder gesundheitlichen Problemen anonym und kostenlos von externen Experten beraten lassen. Auf diesem Weg leistet die ROLAND-Gruppe einen wertvollen Beitrag zu einer gesunden Work-Life-Balance der Mitarbeiter.

Es ist wichtig, dass Kollegen sich untereinander als eine Gemeinschaft wahrnehmen. Mit dem ROLAND-Sommerfest, dem Betriebskarneval, dem ROLAND-Viewing bei internationalen Fußball-Meisterschaften sowie Betriebssportgruppen, die zum Beispiel an Kölner Firmenläufen teilnehmen, wird das Zusammengehörigkeitsgefühl in der ROLAND-Gruppe gestärkt.

ROLAND

KUNDENORIENTIERUNG

„Ich sehe jeden einzelnen Kunden – denn es ist einer von 2 Millionen Menschen, die uns auch morgen vertrauen sollen."

Bernd Käsch, Kunden-Service

KUNDENORIENTIERUNG

» Ich arbeite schon seit 33 Jahren im ROLAND-Kunden-Service und habe miterlebt, wie Kundenbedürfnisse sich immer wieder verändert haben. Das macht meine Arbeit auch so spannend. Mit meiner langjährigen Erfahrung fällt es mir leicht, mich in Kunden hineinzuversetzen. Nur aus diesem Blickwinkel ist es auf Dauer möglich, ihr Vertrauen zu gewinnen und auch zu behalten. In den vergangenen Jahren hat ROLAND viele neue Kommunikationskanäle geschaffen, die Kundennähe erleichtern. Früher waren Rechtsschutz-Versicherer reine Kostenerstatter. Heute betrachten Kunden uns als verlässlichen Partner in allen Rechtsbelangen. Kunden sind das Kapital von ROLAND. Sie verdienen es auch, so behandelt zu werden. «

Bernd Käsch

Jeder Fall ist etwas Besonderes

Mehr als 1,8 Millionen Rechtsschutz-Kunden, rund 400 Kundenberatungen am Tag und mehr als 140.000 online beantwortete Anfragen pro Jahr – so lauten die Zahlen aus 2011. Und doch ist jeder einzelne Fall etwas Besonderes. Das gilt ebenso für die über 170 internationalen Auftraggeber von ROLAND Assistance und deren 30 Millionen Kunden. Sie alle haben unterschiedliche Bedürfnisse, die sich im Laufe der Zeit wandeln. Die ROLAND-Gruppe legt größten Wert darauf, individuell auf diese Bedürfnisse einzugehen.

Ebenso wie sich jedes Kundenanliegen von anderen unterscheidet, ist jeder Rechtsstreit anders. Daher arbeitet die ROLAND-Gruppe mit einem Netzwerk von rund 2.500 qualifizierten und geprüften Partneranwälten zusammen. ROLAND kann dem Kunden jederzeit und zu jedem Rechtsproblem einen qualifizierten und erfahrenen Anwalt in seiner Nähe zur Seite stellen. So weiß der Kunde in einer fremden Materie sein gutes Recht in besten Händen.

Außergerichtliche Streitschlichtung

Nicht bei jedem Rechtsstreit ist der Gang vor Gericht die beste Lösung. Die ROLAND-Gruppe bietet Kunden daher auch die Möglichkeit, Konflikte durch Mediation zu lösen. Zudem wurde die telefonische Konfliktbeilegung (Konfliktlösungsunterstützung – KLU) als weiteres Angebot der außergerichtlichen Einigung neu eingeführt. Der KLU liegen die Prinzipien der Mediation zugrunde, wobei der Streit in wechselseitig mit den Konfliktparteien geführten Telefonaten durch einen ausgebildeten Anwaltsmediator beigelegt wird. 2011 wurden über 500 KLU erfolgreich abgeschlossen.

ROLAND lässt Kunden in keiner Phase eines Rechtsproblems allein. So hilft das Rechtsservice-Paket JurWay dank präventiver Beratung, juristische Konflikte bereits im Keim zu ersticken. Kommt es dennoch zum Rechtsstreit, unterstützt die ROLAND-Gruppe Kunden, denen entsprechende finanzielle Mittel fehlen, durch Prozessfinanzierung.

Kontakt mit Kunden pflegen

Ein breites Spektrum an Leistungen und Services genügt nicht, um Kundenbedürfnisse zu befriedigen. Mindestens ebenso wichtig ist es, den ständigen Kontakt mit den Kunden zu pflegen. Bei der ROLAND-Gruppe sind rund um die Uhr kompetente Ansprechpartner erreichbar – per Mail, Telefon oder Chat. Ebenso werden Leistungsfälle schnell und effizient bearbeitet. Im Schriftverkehr wurde die Produktivität 2011 um rund 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Für das Standardgeschäft bedeutet das: 85 Prozent aller neu gemeldeten Fälle wurden innerhalb von zwei Tagen bearbeitet. Neue Schäden aus dem Industrie- und Maklergeschäft können sogar zu 98 Prozent innerhalb eines einzigen Tages bis hin zur Deckungsentscheidung beantwortet werden. Auch telefonisch können ROLAND-Kunden einen Schaden melden. Hier liegt die Erreichbarkeit dank neu aufgestellter Teams im Standardgeschäft bei 85 Prozent, im Spezialgeschäft bei über 95 Prozent.

Als weitere Dienstleistung reguliert die ROLAND-Gruppe über die Jurpartner Services GmbH zunehmend Leistungsfälle für namhafte andere Rechtsschutz-Versicherer. Die Partnerunternehmen können sich darauf verlassen, dass ihre Kunden qualitativ hochwertig bedient werden. Das sogenannte Partner-Leistungsmanagement wird vermehrt nachgefragt. So stiegen die Umsätze von 15.000 Euro im Jahr 2010 auf 320.000 Euro im Jahr 2011.

ROLAND

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

„Ich sehe am liebsten die Begeisterung in den Augen der Kinder, denn sie sind unsere Zukunft."

Brigitte Sommerhoff, Marketing und Werbung

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

» Ich finde es wichtig, Kindern die abstrakte Größe ‚Kinderrechte' nahezubringen. Denn es ist nicht in allen Ländern dieser Erde selbstverständlich, genügend zu essen zu haben oder zur Schule zu gehen. Und auch in Deutschland werden die Rechte der Kinder viel zu oft verletzt: Sie werden geschlagen oder ihnen wird zu Hause keine Privatsphäre gewährt. So wurde die Idee geboren, eine Kampagne für Kinderrechte zu starten. Ich freue mich, dass wir mit Annette Frier eine prominente Persönlichkeit gewinnen konnten, die gemeinsam mit uns öffentlich für dieses wichtige Thema einsteht. Kinder sind das kritischste Publikum überhaupt. Deshalb war es spannend, hautnah mitzuerleben, wie sie Fragen stellen und sich aktiv mit ihren Rechten auseinandersetzen. Kinder, die ihre Rechte kennen, werden mit schwierigen Situationen besser fertig oder suchen sich eher Hilfe. Dieses Selbstbewusstsein ist wichtig, wenn sie eines Tages zu starken Erwachsenen heranreifen sollen. «

Brigitte Sommerhoff

Gesellschaftliche Verantwortung als Aufgabe

Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen ist eine Aufgabe, der sich die ROLAND-Gruppe über die geschäftliche Tätigkeit hinaus widmet. Sich als Versicherer für die Rechte derer einzusetzen, die Hilfe benötigen, liegt bereits in der Philosophie der ROLAND-Gruppe begründet. Der Namensgeber des Unternehmens, Ritter Roland, mit seinen Eigenschaften Mut, Kampfgeist, Fairness und Stärke ist noch heute Vorbild für das Unternehmen. Kinder können sich nicht selbst verteidigen. Deshalb ist es wichtig, dass andere für sie kämpfen. ROLAND Rechtsschutz hat sich aus diesem Grund mit dem Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband e. V. (DKSB) zusammengeschlossen und die Aktion „Wir Kinder haben Rechte" ins Leben gerufen. Sie basiert auf der UN-Kinderrechtskonvention von 1989, welche die universellen Kinderrechte festschreibt. Dass die bekannte Schauspielerin Annette Frier sich gemeinsam mit ROLAND engagiert, ist ein großer Gewinn für die Kampagne.

Weltreise für Kinderrechte

Im Rahmen der Aktion besucht ROLAND Rechtsschutz gemeinsam mit Experten des DKSB Grundschulen in Deutschland. Auf einer imaginären Weltreise lernen die Kinder spielerisch, wie es um ihre Rechte auf anderen Kontinenten und in Deutschland steht. Dazu gestaltet Annette Frier gemeinsam mit den Kindern eine Unterrichtsstunde. Um den Grundschülern die Inhalte zu verdeutlichen, erhalten sie „Reisepässe", Buttons und Kinderrechte-Broschüren im Schulheft-Format. Die Aktion fand 2011 an Grundschulen in Köln, Hamburg und München statt, weitere Veranstaltungen folgten 2012 in Frankfurt und Berlin. In einem zweiten Schritt hat ROLAND Rechtsschutz gemeinsam mit dem DKSB Unterrichtsmaterialien zum Thema Kinderrechte entwickelt. Lehrer können diese auf der Microsite zur Aktion, www.wir-kinder-haben-rechte.de, kostenlos herunterladen. Ziel ist es, die Inhalte der Kampagne allen deutschen Grundschulen zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise soll das Thema Kinderrechte nachhaltig verankert werden.

Durch „Wir Kinder haben Rechte“ soll auch die UN-Kinderrechtskonvention öffentlich bekannter werden. Langfristig soll erreicht werden, dass die Konvention ins deutsche Grundgesetz aufgenommen wird.

Kultur und Bildung in der Region fördern

Über den Einsatz für Kinderrechte hinaus pflegt die ROLAND-Gruppe weiterhin Kooperationen mit kulturellen Institutionen und Bildungsstätten in der Region. Zu den Aktivitäten zählt seit mehreren Jahren die Unterstützung des Kölner Kammerorchesters, der Brühler Schlosskonzerte sowie des Kuratoriums KölnMusik. Außerdem besteht ein Kooperationsabkommen mit der Europäischen Fachhochschule in Brühl.

ROLAND

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

„Wir sehen neue Möglichkeiten über Grenzen hinweg.“

Nicola Brüggemann, Industrie und International
Milan Steinhauer, Unternehmensentwicklung
Ira Wilden, Innovations- und Produktmanagement
Fynn Monshausen, Vertrieb
Raphaela Schwarz, Marketing und Kommunikation

ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

» Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft. Weil ROLAND ein Arbeitgeber ist, der individuelle Potenziale fördert. Und weil ROLAND mit der Zeit geht. Das gilt gleichermaßen für technischen Fortschritt wie für innovative Produkte und Leistungen. Dabei können wir jederzeit unsere eigenen Ideen in die Arbeit einfließen lassen. All das sind wichtige Voraussetzungen dafür, motivierte Mitarbeiter zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden. Dass ROLAND auch internationale Niederlassungen hat, erweitert den Horizont. Das ist nicht nur menschlich von Vorteil, sondern auch unter wirtschaftlichen Aspekten. «

Nicola Brüggemann

Die Mitarbeiter sind die Zukunft

Sicher ist schon heute: Die unterschiedlichen Sichtweisen und Aufgaben jedes einzelnen Mitarbeiters machen die ROLAND-Gruppe zu einer effektiven Einheit. Um diese auch zukünftig zu erhalten, steht qualifizierter Nachwuchs an erster Stelle. Hier setzt die ROLAND-Gruppe an zwei Stellen an: Einerseits haben Mitarbeiter die Chance, sich fachlich weiterzubilden und so ihre Karriere im Haus mitzugestalten. Auf der anderen Seite bildet die ROLAND-Gruppe stetig neue Mitarbeiter aus, um für die Zukunft richtig aufgestellt zu sein. Ein Blick auf die Altersstruktur zeigt, dass die ROLAND-Gruppe dem Bedarf an Nachwuchs Rechnung trägt. Zum Ende des Jahres 2011 waren 206 der insgesamt 1.383 Angestellten jünger als 31 Jahre. Das entspricht einer Quote von rund 17 Prozent.

Ob bereits angestellt oder potenziell neuer Mitarbeiter: Es gilt, für beide attraktiv zu bleiben. Indem die ROLAND-Gruppe das Arbeitgeber-Profil als werteorientiertes und innovatives Unternehmen schärft, positioniert sie sich gegenüber dem Wettbewerb. Nur so wird es gelingen, die besten Mitarbeiter, die mit ihrem Know-how zum Erfolg der ROLAND-Gruppe beitragen, zu gewinnen und zu binden.

Technische Innovationen nutzen

Mitarbeiter sind die Grundlage für das Wachstum eines jeden Unternehmens. Die ROLAND-Gruppe nutzt jedoch auch technische Innovationen, um sich für die Zukunft zu rüsten. Als eines der ersten Unternehmen der Versicherungsbranche hat ROLAND im Jahr 2011 das Betriebssystem Windows 7 eingeführt. Vermittlern wird die Arbeit dank eines elektronischen Antrags und der neuen ROLAND-Beratungstechnologie „ROSy“ erleichtert.

In einer Zeit, in der sich die Technik in einem sehr hohen Tempo weiterentwickelt, profitiert die ROLAND-Gruppe von neuen Wegen. Insbesondere Online-Medien kommt eine tragende Rolle zu. So wurde die erste ROLAND-App bereits eingeführt, iPhones und iPads für den geschäftlichen Gebrauch stehen auf dem Plan für 2012.

International wachsen

Auch für das weitere internationale Wachstum wurden technische Optimierungen vorgenommen: Über das Schnittstellen-Projekt VIAS wird die ROLAND-Gruppe zukünftig in der Lage sein, Bestände in mehreren Sprachen und Währungen zu führen.

Produktseitig wird die Marke ROLAND als Spezial-Versicherer in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden – das gilt auch für die internationalen Märkte. In Österreich wird dies beispielsweise mit einem neuen Tarif sowie einer Reihe von Produktinnovationen umgesetzt.

Herausforderungen meistern

In den kommenden Jahren werden sich die Bedürfnisse von Kunden weiter wandeln. Hierdurch ergeben sich neue Herausforderungen für die ROLAND-Gruppe. Zukünftig gilt es vor allem, die klassische Rechtsschutz-Versicherung durch nützliche Services weiter aufzuwerten. Konfliktprävention lautet hier das Schlüsselwort. Kunden erwarten professionelle Unterstützung, um Konflikte und Rechtsstreitigkeiten im Vorfeld zu vermeiden. Das ROLAND-Rechtsservice-Paket JurWay bietet bereits heute konkrete Hilfestellungen – von der telefonischen Rechtsberatung über Musterverträge bis hin zur präventiven Vertragsprüfung. So wird umfassender Rechtsschutz für ROLAND-Kunden im Alltag erlebbar.

In Konfliktsituationen hingegen sollen Kunden begleitet werden, bevor ein Streit eskaliert. Alternative Wege der Konfliktlösung wie die Mediation helfen, Lücken der traditionellen Rechtsschutz-Versicherung zu schließen. Darüber hinaus nimmt sich ROLAND auch Aufgaben an, die über den klassischen Versicherungsumfang hinausgehen. Die Zielvorgabe lautet, möglichst differenzierte Lösungsangebote zu bieten, zum Beispiel durch Prozessfinanzierung. Mit einem solchen Leistungsumfang entspricht die ROLAND-Gruppe dringenden Bedürfnissen. Einerseits werden Kunden in einer fremden und schwierigen Situation kompetent unterstützt, andererseits erhalten sie eine ganzheitliche Lösung für ihr Problem.

Alle Chancen wahrnehmen

Die ROLAND-Gruppe wächst weiter – in Deutschland und international. Mit Know-how und einem hoch spezialisierten Leistungsportfolio nutzt ROLAND alle Chancen, die die jeweiligen Märkte bieten. Dabei sind und bleiben zufriedene Kunden die Basis für den Erfolg des Unternehmens.

ROLAND-KONZERN

LAGEBERICHT

25 Kennzahlen

26 Konzern und Konzernstruktur

28 Betriebenes Geschäft

29 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

31 Ertragslage

37 Finanz- und Vermögenslage

39 Weitere ergebnisrelevante Faktoren

41 Risikobericht

42 Aufbau des gesamten Risikomanagements

43 Aufbau des zentralen Risikomanagements

44 Allgemeine Risikosituation des ROLAND-Konzerns

50 Kapitalanlagerisiko

53 Operationales Risiko aller Einzelgesellschaften

54 Ergebnis

55 Nachtragsbericht

56 Prognosebericht

ROLAND-KONZERN

KENNZAHLEN

ROLAND-Konzern, Köln	2011		2010		2009	
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Beiträge						
brutto[1]		324,9		304,9		296,9
Veränderung	6,5		2,7		1,5	
Ergebnis aus Kapitalanlagen		12,6		19,7		4,1
Leistungen an Kunden f. e. R.		105,5		99,6		98,5
Schadenquote f. e. R.	64,0		61,4		56,6	
Geschäftsjahresschadenquote f. e. R.	57,1		59,8		63,9	
Abwicklungsergebnis f. e. R.						
in % der Eingangsrückstellung	-4,5		-1,3		4,9	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		58,5		59,2		63,7
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,5		36,5		36,6	
Combined Ratio						
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	99,4		97,8		93,2	
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		12,1		18,4		12,6
Steueraufwand		2,6		6,2		8,0
Konzernergebnis		9,5		12,1		4,6
Nicht ergebniswirksame unrealisierte Gewinne/Verluste		-5,4		-6,5		14,3
Kapitalanlagen		434,1		319,2		314,8
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		329,4		239,6		255,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	199,7		147,6		146,8	
Konzerneigenkapital		124,6		124,8		123,3

f. e. R. = für eigene Rechnung.

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND-KONZERN

KONZERN UND KONZERNSTRUKTUR

Konzern

ROLAND Rechtsschutz erstellt als Konzernmutter der ROLAND-Unternehmensgruppe einen Konzernabschluss gemäß § 315 a Abs. 3 HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Damit ist ROLAND Rechtsschutz von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des HGB befreit.

Der ROLAND-Konzern ist ein Versicherungskonzern mit dem Schwerpunkt Rechtsschutz-Versicherungen. Die im Konzernverbund zusammengefassten Unternehmen sind jeweils „Spezialisten" in Sachen Recht, Mobilität und Dienstleistungslogistik.

Der Bericht über den Geschäftsverlauf dokumentiert auf der Grundlage der konsolidierten Zahlen die Geschäftsentwicklung des ROLAND-Konzerns als wirtschaftliche Einheit. Zugleich zeigt die Segmentberichterstattung die Entwicklung der Segmente Recht (ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG, Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG und ROLAND ProzessFinanz AG) sowie Mobilität und Dienstleistungslogistik (ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, ROLAND Assistance GmbH, ROLAND AssistancePartner GmbH, Assistance Partner Services s.r.l.). Das Segment Sonstige umfasst alle anderen Unternehmen (ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, DURENDAL AG, HDI-Gerling Rechtsschutz-Schadenregulierungs GmbH, Jurpartner Services Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH, Pugnator GmbH, ROLAND Risk Consulting s.r.l., DBF Deutsche Bestattungsfürsorge GmbH & Co. KG, DBF Deutsche Bestattungsfürsorge Assistance GmbH, DBF Deutsche Bestattungsfürsorge Verwaltungs GmbH).

Bei der Segmentbetrachtung werden die Beziehungen nur innerhalb ein und desselben Segments eliminiert. Die Addition der in den Segmenten genannten Beträge ist somit nicht mit den in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zahlen identisch.

Konzernstruktur

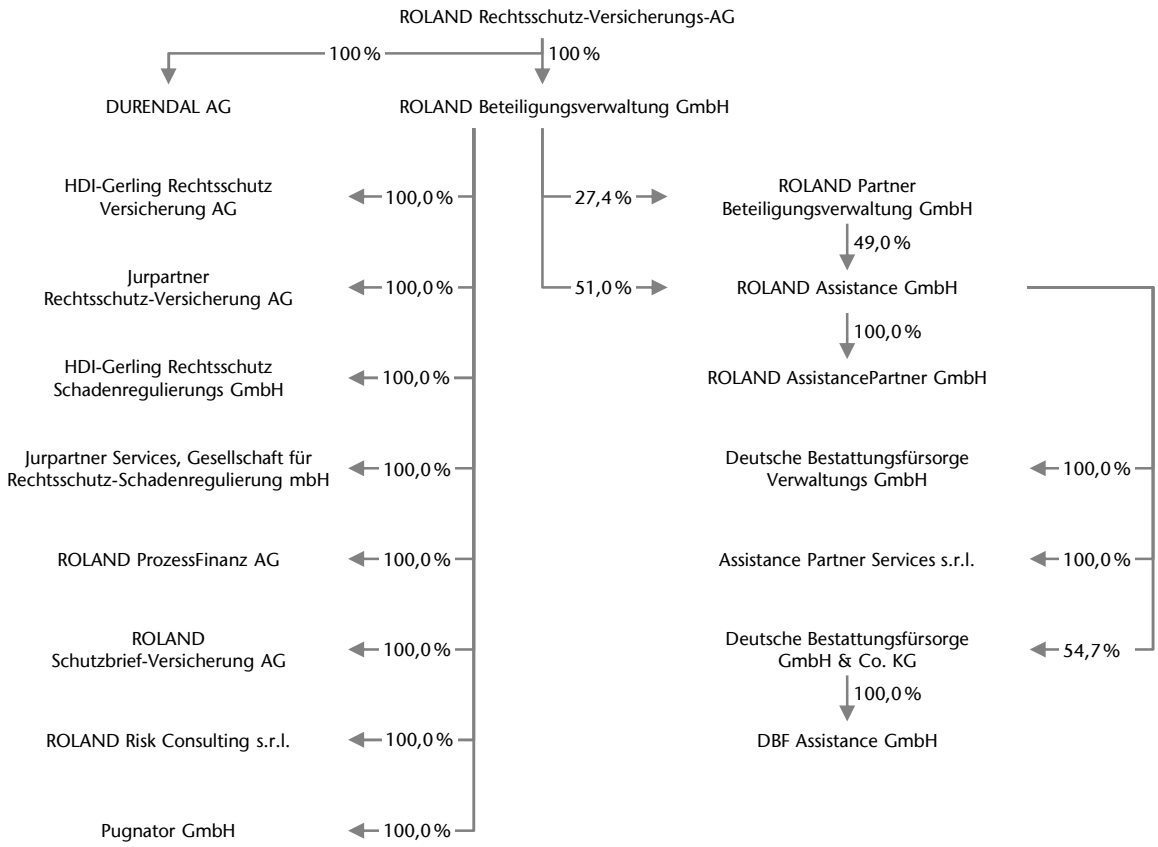
Direkte Anteilseigner von ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind:

- AXA Versicherung AG, Köln (Anteil: 39,88 Prozent)
- Gothaer Finanzholding AG, Köln (Anteil: 20,00 Prozent)
- Gothaer Krankenversicherung AG, Köln (Anteil: 5,10 Prozent)
- Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal (Anteil: 10,00 Prozent)
- ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln (Anteil: 25,02 Prozent)

Gesellschafter der ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH sind:

- Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH (Anteil: 60 Prozent)
- Braunschweig Beteiligungsgesellschaft mbH (Anteil: 10 Prozent)
- Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG (Anteil: 10 Prozent)
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG (Anteil: 10 Prozent)
- ASSTEL Lebensversicherung AG (Anteil: 5 Prozent)
- AXA Versicherung AG (Anteil: 5 Prozent)

Eine Übersicht über die im Konzern verbundenen Unternehmen (vollkonsolidiert) zeigt die folgende Abbildung:



ROLAND Rechtsschutz als Muttergesellschaft hält 100 Prozent der Anteile an der Zwischenholding ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH sowie an der derzeit inaktiven Gesellschaft DURENDAL AG. Die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH hält direkt oder indirekt die Anteile an allen anderen Gesellschaften des Konzerns. Alle Gesellschaften mit Ausnahme der ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH und der ROLAND Assistance GmbH sowie deren Tochtergesellschaften werden zu 100 Prozent gehalten. Die ROLAND Assistance GmbH ist Alleineigentümer der ROLAND AssistancePartner GmbH, der DBF Deutsche Bestattungsfürsorge Verwaltungs GmbH und der Assistance Partner Services s.r.l. sowie Mehrheitsgesellschafter der DBF Deutsche Bestattungsfürsorge GmbH & Co. KG.

Seit 1.10.2011 hält die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH 100 Prozent der Anteile an der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG und der HDI-Gerling Rechtsschutz-Schadenregulierungs GmbH.

Zwischen der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH und den Gesellschaften Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Jurpartner Services GmbH, ROLAND ProzessFinanz AG und ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge gemäß § 291 Abs. 1 AktG.

Als assoziiertes Unternehmen wird die ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH (Anteil: 27,43 Prozent) in den Konzernabschluss einbezogen.

ROLAND-KONZERN

BETRIEBENES GESCHÄFT

Die Gesellschaften des ROLAND-Konzerns betreiben das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland in der Rechtsschutz-, Schutzbrief- und Beistandsleistungsversicherung. Darüber hinaus zeichnet die Muttergesellschaft, ROLAND Rechtsschutz, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft über Niederlassungen in Österreich, Italien und den Niederlanden nach den jeweiligen „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung“ (ARB). In der Rechtsschutzversicherung hat der Konzern darüber hinaus auch in geringem Umfang Rückversicherungsgeschäft in sein Portfolio aufgenommen. Auch in der Schutzbrief- und Beistandsleistungsversicherung ist der Konzern als Rückversicherer tätig.

Der Konzern arbeitet ohne eigenen Verkaufsaußendienst. Er vertreibt seine Produkte im Wesentlichen über die Ausschließlichkeitsorganisationen verschiedener Versicherer sowie über Makler und andere Kooperationspartner. Ein konzerneigenes Team von Spezialisten berät und unterstützt die Vertriebspartner aktiv in allen fachlichen und akquisitorischen Belangen und unterstützt sie beim Underwriting am Point of Sale.

Außer dem Versicherungsgeschäft bietet der Konzern alle Arten von Assistance-Dienstleistungen sowie Prozessfinanzierungen gegen Erfolgsbeteiligung an.

ROLAND-KONZERN

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das weltwirtschaftliche Umfeld im Jahr 2011 wurde von einem ungewöhnlich hohen Maß an Unsicherheit beherrscht. Ursache für diese Unsicherheit waren insbesondere die Krise im Euroraum, aber auch die hohe Staatsverschuldung in anderen Staaten außerhalb des Euroraums, die noch nicht überwundene internationale Bankenkrise sowie politische Veränderungen in der arabischen Welt. Die Folge dieser Unsicherheit waren sehr volatile Aktienmärkte. Die Weltwirtschaft dürfte um 3,8 Prozent (nach 5,2 Prozent in 2010) gewachsen sein. In Deutschland war im Jahresverlauf eine deutliche Abschwächung der Konjunkturentwicklung zu verzeichnen. Insbesondere der Außenhandel reduzierte sich, während sich die Binnenkonjunktur recht dynamisch entwickelte. Gestützt wurde diese Entwicklung durch den anhaltenden Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt. Mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 7,1 Prozent fiel die Arbeitslosigkeit auf den tiefsten Stand seit 1991. Zusätzlich erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte real um etwa 1 Prozent. Die Sparquote reduzierte sich leicht. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte haben sich dynamisch entwickelt.

Die anhaltend hohe Unsicherheit an den Finanzmärkten setzte sich auch im Jahr 2011 fort. Die großen externen Einflussfaktoren im ersten Halbjahr waren die Natur- und Atomkatastrophe in Japan sowie die Unruhen im arabischen Raum. Zu deutlichen Kurseinbrüchen kam es im Sommer, als das Thema der Staatsschuldenkrise weltweit in den Mittelpunkt des Interesses rückte. In Europa konkretisierte sich zudem die Angst vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone, sodass es zu massiven Kursverlusten an den Aktienmärkten und zu Tiefstständen für Renditen von Bundesanleihen kam. So ist der Dax von 6.914 Punkten zum Jahresende 2010 im Verlauf des Jahres 2011 um 14,7 Prozent auf 5.898 Punkte gesunken. Der Zins der zehnjährigen Bundesanleihe lag zum 31.12.2011 mit 1,93 Prozent (Vj. 2,96 Prozent) nochmals deutlich unter dem bereits niedrigen Vorjahresniveau.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Versicherungsnachfrage entwickelte sich vor dem konjunkturellen Hintergrund insgesamt weitgehend stabil und in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem voraussichtlichen Plus von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr durchaus erfreulich.

Im Branchendurchschnitt sind die Beitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung um 2,6 Prozent gestiegen.

Entwicklung sonstiger Märkte

Der Trend in der Versicherungswirtschaft, Produkte mit Assistance-Leistungen anzureichern, setzt sich weiter fort. Nicht nur im Rahmen von Schadenmanagementaktivitäten, sondern auch im Kundenservice spielen Assistance-Leistungen eine entscheidende Rolle. Der ROLAND-Konzern profitiert von diesem Trend.

ROLAND Assistance ist auf einem wachstumsstarken Zukunftsmarkt tätig, auf dem jedoch ein harter Preiswettbewerb herrscht. Die Versicherer des Konzerns erzielen durch den konzerneigenen Assisteur Wettbewerbsvorteile.

Die Prozessfinanzierung ist in Deutschland ein junges Instrument zur Finanzierung von Rechtsstreitigkeiten. ROLAND ProzessFinanz operiert erfolgreich in diesem Markt, der sich langsam entwickelt und weiterhin volatil bleibt.

ROLAND-KONZERN

ERTRAGSLAGE

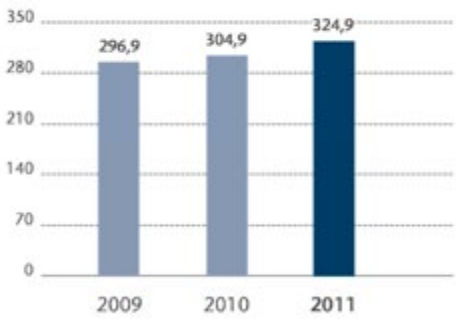
Im Geschäftsjahr wurden erstmalig die HDI-Gerling Rechtsschutz und die HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den 1.10.2011; die Erträge und Aufwendungen werden dementsprechend nur für das vierte Quartal 2011 erfasst. Hieraus bedingt ergeben sich Verwerfungen bei Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie bei Kennzahlen.

Geschäftsverlauf – Markterfolg und profitables Wachstum im Kerngeschäft

Die Beitragseinnahmen des ROLAND-Konzerns konnten um 6,5 Prozent auf 324,9 Mio. € gesteigert werden. Damit wurde wieder ein deutlich über dem Marktdurchschnitt von 2,6 Prozent liegender Beitragszuwachs erzielt. Die zum 1.10.2011 erstkonsolidierte HDI-Gerling Rechtsschutz trägt dabei mit 9,8 Mio. € zeitanteilig zu den Beitragseinnahmen bei. Nach Bereinigung dieses Beitragseffekts erzielt der ROLAND-Konzern immer noch ein Beitragswachstum von 3,3 Prozent, welches deutlich über dem Marktdurchschnitt liegt.

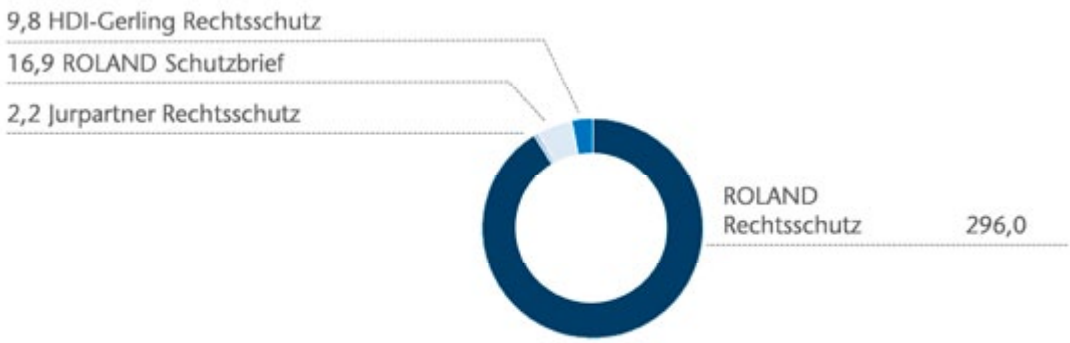
Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Mio. €



Zusammensetzung der Bruttobeiträge

Werte in Mio. €



Im Jahr 2011 ist die Entwicklung im Inland wie auch im Ausland sehr erfreulich verlaufen. Die Beitragseinnahmen des Inlandsgeschäfts stiegen auf 302,2 Mio. € (Vj. 285,8 Mio. €). Das Auslandsgeschäft erhöhte sich um 3,6 Mio. € auf 22,7 Mio. €. Der Anteil des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts an den Auslandsbeiträgen erreichte im Berichtsjahr 0,4 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €).

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die obligatorische Quotenabgabe aus der passiven Rückversicherung nochmals erhöht.

Die Leistungen an Kunden (nach Abzug der Rückversicherung) erhöhten sich um 5,9 Mio. € auf 105,5 Mio. €. Die Nettoschadenquote ist auch bedingt durch Effekte aus der Erstkonsolidierung der HG-RS auf 64,0 Prozent gestiegen.

	2011	2010	2009
Aufwand in Mio. €	105,5	99,6	98,5
Quote in %	64,0	61,4	56,6

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind von 113,2 Mio. € auf 118,0 Mio. € gestiegen. Die Nettokostenquote hat sich demgegenüber aufgrund von Kosteneinsparungen sowie der nochmals erhöhten Quotenabgabe von 36,5 Prozent auf 35,5 Prozent verringert.

	2011	2010	2009
Aufwand in Mio. €	58,5	59,2	63,7
Quote in %	35,5	36,5	36,6

Die Combined Ratio – als Verhältnis der Leistungen an Kunden zuzüglich der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung zu den verdienten Nettobeiträgen – stieg um 1,6 Prozentpunkte auf 99,4 Prozent.

	2011	2010	2009
Quote in %	99,4	97,8	93,2

Im Geschäftsjahr 2011 setzte sich die Niedrigzinsphase fort. So lagen zum Beispiel die Zinsen für täglich fällige Bankeinlagen wie im Vorjahr unverändert durchschnittlich unter 1 Prozent. Die hohe Volatilität an den Finanzmärkten setzte sich ebenfalls im Jahr 2011 fort.

Die Rentenmärkte standen insbesondere im Zeichen der Staatsschuldenkrise, die sich im Laufe des Jahres weiter verschärfte. Von dieser Entwicklung profitierten vor allem US-Staatsanleihen und Bundesanleihen. In Europa führte die Sorge vor einem Überspringen der Staatsschuldenkrise von Griechenland auf Spanien und Italien sowie die Angst vor einer weltweiten Rezession zu einer massiven Umschichtung von italienischen und spanischen Staatsanleihen in deutsche Staatsanleihen. Trotz der Schuldenkrise legte in Deutschland im ersten Halbjahr die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zunächst zu. Im April stieg die Rendite auf 3,48 Prozent und fiel im Zuge der massiven Flucht in sichere Anlagen im September auf einen Tiefstand von 1,64 Prozent. Zum Jahresende stieg sie wieder leicht auf 1,93 Prozent. Im Rahmen der Schuldenkrise kam es auch insbesondere bei Finanztiteln zu größeren Spreadausweitungen. Auch der Aktienmarkt unterlag einer sehr hohen Volatilität. Zu Beginn des Jahres waren die Investoren zunächst von den politischen Veränderungen in der arabischen Welt und den damit verbundenen Sorgen vor höheren Ölpreisen verunsichert. Im März führte die Atomkatastrophe in Japan zu einem Kurseinbruch an den weltweiten Aktienmärkten, der jedoch im ersten Halbjahr weitgehend ausgeglichen werden konnte. Im Sommer 2011 rückte das Thema Staatsschuldenkrise in den Mittelpunkt des Interesses. Zugleich stieg die Furcht vor einem

Auseinanderbrechen der Eurozone, sodass der Dax zwischen Juli und September fast 30 Prozent verlor. Der Dax beendete das Jahr 2011 mit einem Minus von 14,6 Prozent bei 5.898 Punkten nach 6.914 Punkten Ende 2010.

Das Ergebnis der Kapitalanlagen hat sich infolge höherer Abschreibungen auf Aktien sowie geringerer Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien von 19,7 Mio. € auf 12,6 Mio. € vermindert. Die unrealisierten Gewinne im Aktien- und Rentenbereich sind als Folge des allgemeinen Marktumfelds zurückgegangen und haben sich über das Kapitalanlageergebnis hinaus in Höhe von 5,7 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €) direkt negativ im Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) niedergeschlagen.

	2011	2010	2009
Kapitalanlageergebnis in Mio. €	12,6	19,7	4,1
Nettorendite in % [1)]	3,7	6,2	1,3

[1] Unter zeitanteiliger Berücksichtigung des Kapitalanlagenbestands der HG-RS.

Der Steueraufwand im Konzern hat sich von 6,2 Mio. € auf 2,6 Mio. € vermindert. Dies ist bei gesunkenem Vorsteuerergebnis auch auf eine Entlastung bei den latenten Steuern auf versicherungstechnische Posten zurückzuführen. Insgesamt hat sich das Konzernergebnis auf 9,5 Mio. € nach 12,1 Mio. € im Vorjahr reduziert.

	2011	2010	2009
Konzernergebnis in Mio. €	9,5	12,1	4,6

Die Neubewertungsrücklage ist gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Mio. € gesunken. Dies ist vor allem auf die negative Veränderung unrealisierter Gewinne bei Aktien und Renten zurückzuführen. Die Ertragslage in den Segmenten stellt sich wie folgt dar:

Segment Recht

Die Ertragslage im Segment Recht wurde weitgehend von der Entwicklung der Muttergesellschaft ROLAND Rechtsschutz geprägt.

ROLAND Rechtsschutz betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie über Niederlassungen in Österreich, in Italien und in den Niederlanden. Außerdem ist die Gesellschaft im aktiven Rückversicherungsgeschäft für Rechtsschutz tätig. Die Gesellschaft bietet bedarfsgerechte Lösungen für Privat- und Gewerbekunden, Freiberufler sowie Unternehmen. ROLAND Rechtsschutz ist zudem auf zielgruppenspezifische Angebote, insbesondere für Unternehmensleiter, Ärzte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten und Kommune spezialisiert.

Die Gesellschaft bietet alle in den deutschen „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung (ARB)“ aufgeführten Leistungsarten sowie folgende Produkte mit eigenen Bedingungswerken an:

- Universal-Straf-Rechtsschutz-Versicherung für Unternehmen
- Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung
- Anstellungsvertrags-Rechtsschutz-Versicherung für Organe juristischer Personen im Rahmen der Top-Manager-Rechtsschutz-Bedingungen

- Produktsicherheits-Rechtsschutz-Versicherung
- Veranstaltungs-Rechtsschutz-Versicherung
- Antidiskriminierungs-Rechtsschutz-Versicherung
- Kommunal-Rechtsschutz-Versicherung

Darüber hinaus werden über die ausländischen Niederlassungen landesübliche sowie spezielle Leistungsarten mit eigenen Bedingungswerken angeboten.

ROLAND Rechtsschutz arbeitet ohne eigenen Verkaufsaußendienst. Die Gesellschaft vertreibt ihre Produkte über Makler und über Ausschließlichkeitsorganisationen verschiedener Versicherer, deren Angebot ROLAND Rechtsschutz ergänzt. Des Weiteren bestehen diverse Vertriebsvereinbarungen mit anderen Kooperationspartnern. Die Gesellschaft beschäftigt jedoch ein Team von Spezialisten, das die Vertriebspartner aktiv in allen fachlichen und akquisitorischen Belangen berät und beim Underwriting am Point of Sale unterstützt.

ROLAND Rechtsschutz ist zusätzlich im Rückversicherungsgeschäft tätig.

Seit 1.10.2011 gehört die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG zum Segment Recht. Sie bietet Rechtsschutzversicherungen für Gewerbe, Selbstständige und für den privaten Kunden außerhalb von Multilineprodukten an.

Die Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG (Jurpartner Rechtsschutz) ist seit dem Jahr 2000 im Rechtsschutzgeschäft tätig. Als vorwiegend für Privatkunden tätiges und im Niedrigpreissegment angesiedeltes Unternehmen rundet die Gesellschaft das Rechtsschutzangebot der ROLAND-Gruppe ab.

Jurpartner Rechtsschutz betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland mit den folgenden Versicherungsarten:

- Verkehrs-Rechtsschutz
- Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige
- Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige und Selbstständige
- Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken
- Sonstiger Rechtsschutz

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Außendienst. Sie vertreibt ihre Produkte über das Internet und über verschiedene Vertriebskooperationen in Deutschland. Seit dem 1.10.2005 ist Jurpartner Rechtsschutz auch als Rückversicherer tätig.

ROLAND ProzessFinanz finanziert ihren Kunden Prozesse gegen Erfolgsbeteiligung. Das Unternehmen beteiligt sich finanziell an der gerichtlichen bzw. außergerichtlichen Geltendmachung von Rechtsansprüchen Dritter.

Das Geschäftsfeld ProzessFinanz vervollständigt die Angebote des ROLAND-Konzerns rund um das Thema Recht. Damit wird auch Kunden, die keine Rechtsschutz-Versicherung in Anspruch nehmen können, finanzielle Sicherheit bei rechtlichen Streitigkeiten geboten.

Die Beitragseinnahmen konnten unter Berücksichtigung der Erstkonsolidierung der HDI-Gerling Rechtsschutz um 6,6 Prozent auf 308,0 Mio. € gesteigert werden. Von den Beiträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts entfielen 285,1 Mio. € (Vj. 269,7 Mio. €) auf das Inland und 22,3 Mio. €

(Vj. 18,6 Mio. €) auf das Ausland. Beiträge in Höhe von rund 0,4 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) stammten aus dem übernommenen Geschäft im Ausland.

Die Leistungen an Kunden sind um 6,6 Prozent auf 95,1 Mio. € gestiegen, die Nettoschadenquote hat sich bedingt durch Effekte aus der Erstkonsolidierung der HG-RS von 60,9 Prozent im Vorjahr auf 64,1 Prozent erhöht.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden um 1,2 Prozent auf 53,2 Mio. € gesenkt. Die Nettokostenquote fiel dementsprechend von 36,8 Prozent auf 35,9 Prozent.

Infolge der höheren Abschreibungen und niedrigeren Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren verminderte sich das Kapitalanlageergebnis von 19,6 Mio. € im Vorjahr auf 14,7 Mio. € im Berichtsjahr.

Das Segmentergebnis (vor Steuern) betrug 11,1 Mio. € (Vj. 18,0 Mio. €).

Der Steueraufwand belief sich auf 1,8 Mio. € (Vj. 6,6 Mio. €). Der Rückgang der Steuerquote ist überwiegend auf hohe latente Steuererträge bei versicherungstechnischen Posten zurückzuführen.

Segment Mobilität und Dienstleistungslogistik (Mobilität)

ROLAND Schutzbrief bietet in den Bereichen Mobilität und Notfall-Assistance sowie Dienstleistungslogistik vielfältige, serviceorientierte und auf den Kundenbedarf abgestimmte Produkte an.

Die Gesellschaft betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Deutschland.

ROLAND Schutzbrief bietet die folgenden Gruppen- und Einzelverträge an:

- MultiAssist inkl. AutoAssist, ReiseAssist und Haus- und WohnungsAssist
- Fahrzeug-Schutzbrief für Unternehmen und deren Fuhrparks
- Haus- und Wohnungs-Schutzbrief zur Ergänzung von Serviceangeboten, zum Beispiel bei Energieversorgern
- Unfall-Schutzbrief, zum Beispiel zur Erweiterung der Leistungen von Vereinen und Interessenverbänden

Die Verträge werden sowohl in eigenem Namen als auch in Verbindung mit den Serviceangeboten von Großkunden unter deren Namen angeboten. Hierbei nutzt die Gesellschaft das Know-how von ROLAND Assistance, eines auf die Betreuung von Serviceangeboten spezialisierten Dienstleisters.

Darüber hinaus ist ROLAND Schutzbrief in den betriebenen Geschäftsfeldern und im wachsenden Markt der Beistandsversicherungen bzw. „Assistance-Versicherungen“ in Produktkombinationen der Unfall-, Pflege- und Krankenversicherungen als Rückversicherer für zahlreiche Erstversicherungsunternehmen tätig.

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Verkaufsaußendienst. Sie vertreibt ihre Produkte über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer, deren Angebot ROLAND Schutzbrief ergänzt, sowie über ein breit gefächertes Netz von unabhängigen Maklern als auch direkt. Daneben bedient sie sich im Großkundengeschäft des Vertriebs von ROLAND Assistance.

Die Beitragseinnahmen konnten 2011 auf 16,9 Mio. € (Vj. 16,0 Mio. €) gesteigert werden. Der Beitragsanstieg resultiert dabei aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft und ist vor allem auf die dynamische Entwicklung in den Beständen einzelner Erstversicherer sowie auf Prämienanpassungen im Rahmen bestehender Rückversicherungsverträge zurückzuführen. Die Beiträge im übernommenen Versicherungsgeschäft haben 10,4 Mio. € (Vj. 9,3 Mio. €) erreicht.

Die Leistungen an Kunden sind konstant bei 10,5 Mio. € geblieben. Die Nettoschadenquote konnte von 66,1 Prozent im Vorjahr auf 62,9 Prozent reduziert werden. Der Rückgang ist nach den erheblichen Schadenbelastungen des Vorjahres dabei insbesondere auf witterungsbedingt deutlich niedrigere Schadenaufwendungen in den Wintermonaten am Anfang und Ende des Geschäftsjahres zurückzuführen.

ROLAND Assistance bietet Assistance- und Serviceleistungen an 365 Tagen des Jahres rund um die Uhr in den Geschäftsfeldern Mobilität und Dienstleistungslogistik an. Im Geschäftsjahr 2011 hat das Unternehmen in einem schwierigen Marktumfeld seine Position als einer der führenden Assisteure in Deutschland weiter ausgebaut. Die Gesellschaft konnte ihre Umsatzerlöse (vor Konsolidierung) auf 39,9 Mio. € (Vj. 35,7 Mio. €) steigern.

Der Gesamtertrag des Segments, der im Wesentlichen aus Beiträgen und Dienstleistungserträgen resultiert, hat sich auf 57,0 Mio. € (Vj. 52,2 Mio. €) erhöht. Das Segment Mobilität und Dienstleistungslogistik schloss das Geschäftsjahr 2011 mit einem Ergebnis (nach Steuern) von 0,9 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) ab.

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige hat sich das Ergebnis in 2011 (nach Steuern) auf 1,1 Mio. € (Vj. -0,1 Mio. €) verbessert.

ROLAND-KONZERN

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziel und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagepolitik soll grundsätzlich den Gewinn maximieren, wobei die Ausschüttung der geplanten Dividende möglichst gesichert werden soll.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind ausreichende Anlagen in liquiden Mitteln oder kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren vorzuhalten.
- Neben Ertrags- und Risikoaspekten gilt es, bei der Kapitalanlagestrategie die versicherungstechnischen Anforderungen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften zu beachten. Außerdem sind bilanzielle und steuerliche Anforderungen zu berücksichtigen.

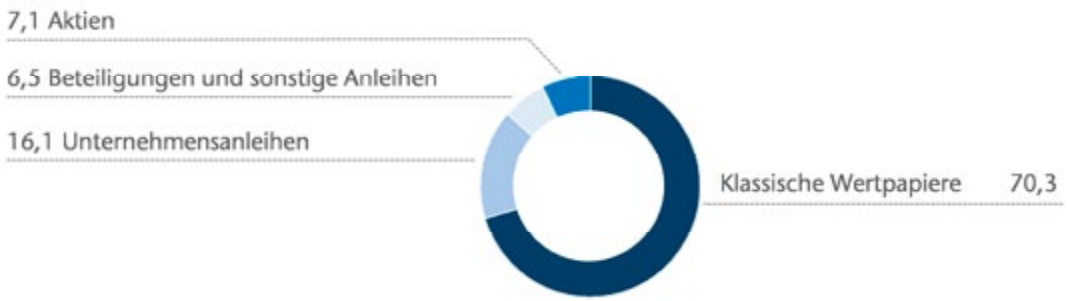
Liquiditätsmanagement und Solvenz

Damit das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und zeitgerecht nachkommen kann, ist die Liquiditätssteuerung von großer Bedeutung. Basierend auf einer zukunftsgerichteten Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme abgeglichen. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei jeweils in eine umfassende Detailplanung überführt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden. Laufende Beitragseinnahmen, Kapitalerträge und der Rückfluss von Kapitalanlagen bilden ausreichende liquide Mittel, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die in Form des Finanzmittelfonds (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) sowie als Tagesgelder bereitgehaltene Liquidität betrug 2011 im Jahresdurchschnitt 24,8 Mio. €.

Kapitalanlagen

Die Anlagen in Aktien und Unternehmensanleihen werden hauptsächlich über Fonds mittels einer Master KAG gesteuert. Die Kapitalanlagen sind überwiegend im Euroraum mit Schwerpunkt Deutschland angelegt.

Kapitalanlagen
Werte in %



Pensionsrückstellungen

Der stichtagsbezogen festgelegte Zinssatz zur Diskontierung der Pensionsrückstellungen ist leicht von 4,40 Prozent Ende des Jahres 2010 auf 4,45 Prozent Ende 2011 gestiegen. Infolgedessen wurden versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 0,1 Mio. € (Vj. Verluste in Höhe von 4,1 Mio. €) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bilanzkennzahlen

Der Anteil der Kapitalanlagen an der Bilanzsumme beträgt 51,8 Prozent (Vj. 48,4 Prozent). Den versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von 329,4 Mio. € standen Kapitalanlagen von 434,1 Mio. € gegenüber. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge betrugen die versicherungstechnischen Rückstellungen 199,7 Prozent (Vj. 147,6 Prozent).

ROLAND-KONZERN

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zeigen weitere Faktoren die Wettbewerbs- und Leistungskraft des Konzerns.

Hohes Qualifikationsniveau der Mitarbeiter

Ende 2011 beschäftigte der ROLAND-Konzern 1.383 Mitarbeiter, davon 1.239 fest angestellt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 55,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 4,5 Prozent erhöht.

Entwicklung der im Konzern beschäftigten Mitarbeiter

	2011	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter	1.383	1.323	1.311

Am Sitz der Konzernmutter ROLAND Rechtsschutz in Köln waren 903 Mitarbeiter tätig. Der Anteil der Hochschulabsolventen betrug im Innendienst 38,8 Prozent, im Außendienst 38,6 Prozent. 98,5 Prozent der Mitarbeiter haben eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Vertrieb

ROLAND Rechtsschutz beschäftigt ein Team von Spezialisten, die als Underwriter und Coachs am Point of Sale tätig sind. Dieses Team unterstützt die Vertriebspartner der Partnergesellschaften sowie Makler vor Ort und berät in allen akquisitorischen und risikotechnischen Belangen.

Im ROLAND-Außendienst waren Ende des Jahres 83 Mitarbeiter beschäftigt, davon 16 Mitarbeiterinnen. ROLAND Rechtsschutz arbeitet mit einem fest angestellten Außendienst und ist damit in der Lage, sich den Markterfordernissen anzupassen. Die Vertriebsstruktur sieht eine klare Trennung zwischen Makler- und Ausschließlichkeitsvertrieb vor, um den spezifischen Anforderungen an Information, Betreuung und Service bei Maklern sowie bei Ausschließlichkeitsvermittlern zu entsprechen. Die Betreuungseinheit „Kooperation“ (gegründet 2010) hat ihre Arbeit aufgenommen.

Zudem wurde in 2011 die neue Betreuungseinheit „Systemvertrieb“ gegründet, die schwerpunktmäßig Pooler und Maklerverbünde unterstützt, aber auch ein Labor für neue Vertriebswege ist.

Jurpartner Rechtsschutz vertreibt ihre Rechtsschutz-Produkte über verschiedene Vertriebskooperationen. Dazu zählen vor allem AXA, der Direktversicherer ASSTEL, Basler Securitas sowie dbb Vorsorgewerk GmbH. Darüber hinaus verkauft die Gesellschaft ihre Produkte direkt über das Internet.

ROLAND Schutzbrief vertreibt ihre Produkte über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer sowie über Makler. Das Unternehmen vertreibt außerdem in enger Zusammenarbeit mit der ROLAND Assistance kundenspezifisch gestaltete Produkte im Direktvertrieb für Großkunden.

Reputation/Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

ROLAND Rechtsschutz verfügt aufgrund seiner Marktfunktion über tiefgehende Erfahrungen in rechtlichen Angelegenheiten und Problemstellungen. Die Gesellschaft hat den Anspruch, auch in der Öffentlichkeit als Spezialist in Rechtsfragen wahrgenommen zu werden. Diesen Anspruch hat ROLAND Rechtsschutz 2011 im Wesentlichen durch folgende Aktivitäten unterstrichen:

- Initiierung und Durchführung einer Kampagne zur Aufklärung über Kinderrechte mit fachlicher Unterstützung durch den Deutschen Kinderschutzbund, prominenter Unterstützung durch die Schauspielerin Annette Frier und breiter Berichterstattung in den Medien
- Präsentation der TV-Serie „Danni Lowinski“ auf SAT. 1 mit Presenter-Spots jeweils vor und nach der Ausstrahlung der Serie und ihrer Werbepausen
- Veröffentlichung von Verbrauchertipps zu rechtlichen Fragen, von juristischen Sachverhalten und aktuellen Rechtsproblemen mit dem Ziel der Aufklärung (auf der Website, in einem Kunden-Newsletter, mit Presseinformationen zum kostenlosen Abdruck in Verbraucher- und Wirtschaftsmedien)
- Veröffentlichung des ROLAND Rechtsreports 2011, einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung zum deutschen Rechtssystem, zu jugendlichen Gewalttätern und zur Mediation in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie Allensbach
- Verleihung des Goldenen ROLAND für Sicherheit und Ritterlichkeit im Jahr 2011 an Lena Gercke für ihr vielfältiges soziales Engagement

Sponsoring-Engagement

ROLAND Rechtsschutz hat im Laufe des Jahres 2011 die folgenden kulturellen Institutionen unterstützt:

- Kölner Kammerorchester
- KölnMusik
- Brühler Schlosskonzerte

Mit der Europäischen Fachhochschule (EUFH) Brühl besteht eine Kooperationsvereinbarung. ROLAND Rechtsschutz bildet kontinuierlich Studenten dieser Hochschule in der Praxis aus.

Den Deutschen Kinderschutzbund hat ROLAND Rechtsschutz neben einer weihnachtlichen Spendenaktion auch in der praktischen Arbeit unterstützt: 28.000 Broschüren zum Thema Kinderrechte wurden neu aufgelegt. ROLAND Rechtsschutz hat die Gestaltung und den Druck übernommen.

Produktvergleiche der Presse im Geschäftsjahr 2011

Regelmäßig greifen die Medien das Thema „Rechtsschutz-Versicherungen“ auf und vergleichen die Produkte der unterschiedlichen Anbieter. Im Geschäftsjahr 2011 sind einige dieser Vergleiche in größeren Publikationen, aber auch in Branchenmedien erschienen. Einige Ergebnisse:

- Finanztest (veröffentlicht Ende Dezember 2011): die Note „gut“ für den KompaktPlus-Rechtsschutz, die Note „befriedigend“ für den Kompakt-Rechtsschutz
- Euro (veröffentlicht Ende Dezember 2011): die Note „sehr gut“ für den Kompakt-Rechtsschutz
- Öko-Test (veröffentlicht Februar 2011): der „1. Rang“ für den KompaktPlus-Rechtsschutz, der „2. Rang“ für den Kompakt-Rechtsschutz

ROLAND-KONZERN

RISIKOBERICHT

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ziel des Risikomanagements

Das Risikomanagement aller ROLAND-Gesellschaften dient als zentrales Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung. Sein Ziel ist es, die Finanzkraft des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Darüber hinaus sind ein optimales Verhältnis zwischen Ertrag und Risikokapital zu gewährleisten und die geplanten ökonomischen Ziele mit hoher Wahrscheinlichkeit zu realisieren.

Vor dem Hintergrund der Einführung der Rahmenrichtlinie zu Solvency II befindet sich das Risikomanagement weiter im Ausbau.

ROLAND-KONZERN

AUFBAU DES GESAMTEN RISIKOMANAGEMENTS

Die Aufbauorganisation des Risikomanagements ist gesellschaftsübergreifend ausgestaltet und basiert auf der vorhandenen Organisation der ROLAND-Gruppe. Die operativen Einheiten der Unternehmensgruppe sind hauptsächlich auf die Organisationsstrukturen der Gesellschaften ROLAND Rechtsschutz und ROLAND Assistance verteilt.

Das Risikomanagement der ROLAND-Gesellschaften teilt sich organisatorisch in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement auf und wird ergänzt durch die Interne Revision und das Betriebssicherheitsmanagement.

Dezentrales Risikomanagement

Das dezentrale Risikomanagement wird von den operativen Einheiten und temporären Projektorganisationen der ROLAND-Gruppe selbstständig durchgeführt. Es bildet die erste Stufe des gesamten Risikomanagements, indem alle dort vorhandenen Eingriffsmöglichkeiten genutzt werden, um die Risiken für die gesamte ROLAND-Gruppe zu minimieren.

Zentrales Risikomanagement

Das zentrale Risikomanagement kontrolliert die Risiken aus einer Gesamtsicht auf die wichtigsten Gesellschaften der ROLAND-Gruppe und auf die Unternehmensgruppe selbst. Es bildet die zweite Stufe des gesamten Risikomanagements in dem Sinne, dass aus der Risikogesamtsicht heraus Maßnahmen und Vorgaben eingeleitet werden. Dies soll die aus Sicht der ROLAND-Gesellschaften bestehenden Risiken minimieren.

Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Hauptaufgabe des Stabsbereichs Risikomanagement von ROLAND Rechtsschutz. Der Stabsbereich nimmt für alle ROLAND-Versicherungsgesellschaften die unabhängige Risikocontrollingfunktion im Sinne der MaRisk wahr.

Interne Revision

Die Interne Revision bildet eine eigenständige operative Einheit. Sie ist dem Vorstandsvorsitzenden von ROLAND Rechtsschutz unterstellt und arbeitet im Auftrag aller ROLAND-Gesellschaften. Die Interne Revision ist die Kontrollinstanz für die operativen Einheiten der ROLAND-Gruppe.

Betriebssicherheitsmanagement

Das Betriebssicherheitsmanagement der ROLAND-Unternehmensgruppe besteht aus den Funktionen:

- Datenschutz
- Compliance
- IT-Sicherheit
- Business Continuity Management (BCM)

Die Funktionen sind in den Organisationseinheiten Datenschutz/IT-Sicherheit/BCM bzw. Compliance/Recht von ROLAND Rechtsschutz zusammengefasst. Die Einheiten üben ihre Funktionen für alle Gesellschaften der ROLAND-Gruppe aus.

ROLAND-KONZERN

AUFBAU DES ZENTRALEN RISIKOMANAGEMENTS

Das zentrale Risikomanagement der ROLAND-Gruppe unterteilt sich prozessual in ein antizipatives und ein reaktives Risikomanagement.

Antizipatives Risikomanagement

Das antizipative Risikomanagement beschreibt prozessual einen Risikomanagementzyklus, der in vier Teilprozesse unterteilt wird:

- Ableiten der risikostrategischen Ziele aus den geschäftsstrategischen Zielen der Gesellschaft
- Erfassung und Bewertung der aktuellen Risikosituation der Gesellschaft; dies erfolgt quantitativ mithilfe des Standardmodells nach QIS 5 bzw. des partiell internen Risikomodells (nur für ROLAND Rechtsschutz) und qualitativ mithilfe einer Risikolandkarte
- Überprüfung der Risikostrategie und Ableitung von Maßnahmen anhand der aktuellen Risikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung
- Kontrolle der Einhaltung der Risikostrategie sowie der Umsetzung der Maßnahmen

Für jede ROLAND-Versicherungsgesellschaft wird jeweils ein individueller Risikobericht erstellt. In dessen quantitativem Teil werden die Ergebnisse des Standardmodells bzw. des partiell internen Modells analysiert und entsprechend die Risikostrategie zur Versicherungstechnik und die Risikostrategie zu den Kapitalanlagen überprüft. Im qualitativen Teil werden mit einem ganzheitlichen Blick auf die Gesellschaft die Risikolandkarte analysiert und entsprechende Maßnahmen für die operativen Einheiten abgeleitet.

Das zentrale Risikomanagement überwacht die Einhaltung der Risikostrategie zur Versicherungstechnik im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung. Die Einhaltung der Risikostrategie bzgl. Kapitalanlagen wird dagegen 14-täglich im Rahmen der Berichterstattung an den Jour fixe Kapitalanlagen überwacht.

Reaktives Risikomanagement der ROLAND-Unternehmensgruppe

Das reaktive Risikomanagement wird von den Controllingfunktionen der ROLAND-Gesellschaften im Rahmen des dezentralen Risikomanagements durchgeführt. Mithilfe von unterjährigen Hochrechnungen, bezogen auf das Geschäftsjahresende, wird überprüft, wie sich die Geschäftszahlen im Jahresverlauf entwickeln und ob Abweichungen im Vergleich zur Planung eintreten. Das zentrale Risikomanagement unterstützt dabei das Unternehmenscontrolling von ROLAND Rechtsschutz mit Modellrechnungen für die wichtigsten Geschäftszahlen.

Neben den Geschäftszahlen werden auch die bedeutenden Projekte sowie die Performance der wichtigsten Geschäftsprozesse der ROLAND-Gruppe kontrolliert. Im Fall von eingetretenen oder sich abzeichnenden Planabweichungen führen die operativen Einheiten selbstständig Gegenmaßnahmen durch und berichten dem zentralen Risikomanagement darüber.

ROLAND-KONZERN

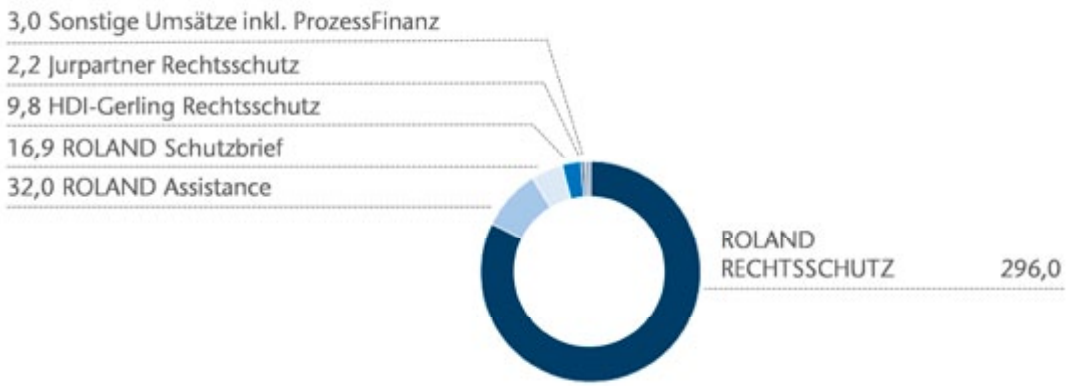
ALLGEMEINE RISIKOSITUATION DES ROLAND-KONZERNS

Im Folgenden werden die spezifischen Risiken des ROLAND-Konzerns mit Blick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die speziellen Instrumente zu ihrem Management aufgeführt.

Gesamtbild

Bezogen auf die Beitragseinnahmen nimmt ROLAND Rechtsschutz in der Unternehmensgruppe mit Abstand die wichtigste Position ein, gefolgt von ROLAND Assistance und ROLAND Schutzbrief. Jurpartner Rechtsschutz spielt aufgrund ihrer derzeitigen Größe eine untergeordnete Rolle.

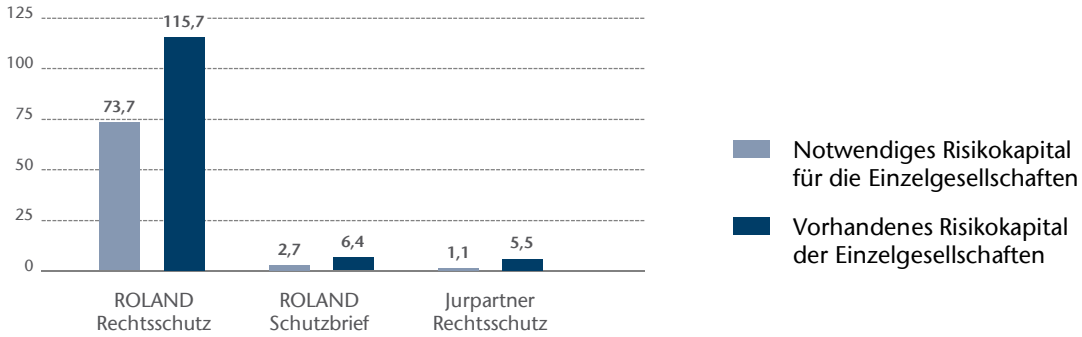
Beitragseinnahmen/Umsätze
Werte in Mio. €



Risikokapital der Versicherungsgesellschaften

Um für alle Versicherungsgesellschaften innerhalb des ROLAND-Konzerns ein vergleichbares Bild der Risikosituation zeichnen zu können, wird für diese das notwendige Risikokapital gegenwärtig mithilfe des QIS 5-Modells berechnet. Der Vergleich des notwendigen Risikokapitals mit dem tatsächlichen vorhandenen Risikokapital bestätigt die besondere Position von ROLAND Rechtsschutz.

Risikokapital Einzelgesellschaften
In Mio. €



Besonderheiten der Segmente des ROLAND-Konzerns

Die Geschäftsfelder des ROLAND-Konzerns lassen sich in die Segmente Recht bzw. Mobilität und Dienstleistungslogistik zusammenfassen. Eine Risikodiversifizierung findet hauptsächlich zwischen diesen beiden Segmenten statt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass das Segment Recht mit ROLAND Rechtsschutz den weitaus größten Teil des Konzerns abbildet. Die Risikosituation des ROLAND-Konzerns wird also von ROLAND Rechtsschutz dominiert.

Darstellung der spezifischen Risiken der Einzelgesellschaften

Insgesamt werden folgende Risikokategorien betrachtet:

- Prämien- und Reserverisiko für alle Versicherungsgesellschaften
- Umsatz- und Stornorisiko für ROLAND Assistance
- Forderungsausfallrisiko für alle Einzelgesellschaften
- Kapitalanlagerisiko für den ROLAND-Konzern
- Operationales Risiko für alle Einzelgesellschaften

Prämien- und Reserverisiko der Versicherungsgesellschaften

Prämien- und Reserverisiko der Rechtsschutz-Versicherer

Die Produkte von ROLAND Rechtsschutz werden in Industriegeschäft und Standardgeschäft unterschieden. Zu den Produkten im Standardgeschäft gehören zum Beispiel die drei bedeutenden Leistungsbereiche Arbeits-Rechtsschutz, Wohnungs- und Gebäude-Rechtsschutz sowie Verkehrs-Rechtsschutz. Zu den Produkten im Industriegeschäft gehört unter anderem der Industrie-Strafrechtsschutz.

Jurpartner Rechtsschutz bietet vorwiegend Standard-Rechtsschutzprodukte für Privatkunden an. Deren Verträge zeichnen sich entsprechend durch vergleichsweise niedrigere Prämien und geringere Risiken als ROLAND Rechtsschutz aus.

Allgemeine Eigenschaften von Rechtsschutz-Produkten

Für ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Rechtsschutz besteht das größte Prämienrisiko in der Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen. Hinsichtlich Basis-, Kumul- und Großschäden muss zwischen den Produkten und Geschäftsbereichen der Gesellschaften unterschieden werden. Katastrophenrisiken ist ein Rechtsschutz-Versicherer grundsätzlich nicht ausgesetzt.

Reserverisiken entstehen für ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Rechtsschutz im Wesentlichen durch die Meldung von Rechtsstreitigkeiten, deren Ursachen lange zurückliegen, sowie durch langwierige, sich über mehrere Instanzen ziehende Rechtsstreitigkeiten.

Da Jurpartner Rechtsschutz erst 2001 die Geschäftstätigkeit aufgenommen hat, sind die Bestände noch jung und bergen daher ein verhältnismäßig höheres Reserverisiko als jene von ROLAND Rechtsschutz.

Spezielle Eigenschaften der Standardprodukte von ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Rechtsschutz

Hinsichtlich der Basisschäden besteht im Standardgeschäft ein weiteres wesentliches Risiko im Einfluss der Arbeitsmarktsituation auf die Prämien- wie auch auf die Schadenzahlungen. Für ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Rechtsschutz ist im Allgemeinen nur im Standardgeschäft mit Kumulrisiken zu rechnen, etwa durch Massenklagen von Versicherungsnehmern gegen einen Gegner oder durch Gruppenverträge.

Spezielle Eigenschaften des Industriegeschäfts von ROLAND Rechtsschutz

Hinsichtlich der Basisschäden besteht im Industriegeschäft ein vergleichbares Risiko im Einfluss der Konjunktur auf Industrie und Gewerbe und auf die entsprechenden Prämien- und Schadenzahlungen. Mit Großschäden ist im Allgemeinen nur im Industriegeschäft von ROLAND Rechtsschutz zu rechnen. Im Jahr 2011 lagen die höchsten Zahlungen für einen Industrie-Einzelschaden bei rund 900 Tsd. €.

Spezielle Eigenschaften des Auslandsgeschäfts von ROLAND Rechtsschutz

Aufgrund der verhältnismäßig kurzen Geschäftstätigkeit von ROLAND Rechtsschutz im Ausland sind die entsprechenden Bestände noch als jung anzusehen und bergen daher ein höheres Prämien- und Reserverisiko. Zudem sind die Bestände relativ klein, sodass Groß- und Kumulschäden einen nachweisbaren Einfluss auf die Schadenzahlungen haben.

Prämienrisiko von ROLAND Schutzbrief

Allgemeine Eigenschaften von Schutzbrief-Produkten

Bei den Produkten von ROLAND Schutzbrief handelt es sich ausschließlich um Schutzbrief-Versicherungen. Diese zeichnen sich in der Regel durch eine geringe Prämie und ein niedriges Risiko aus. Weiterhin zeichnen sich Schutzbrief-Versicherungen in der Regel durch eine zeitnahe Schadenmeldung und eine kurze Schadenabwicklung aus.

Der Vertragsbestand von ROLAND Schutzbrief teilt sich im Wesentlichen in die Produktgruppen Verkehrs-Schutzbrief, Haus- und Wohnungs-Schutzbrief sowie Personen-Schutzbrief auf. Gleichermaßen kann der Bestand in die Kundengruppen Einzelkunden, Großkunden und übernommenes Versicherungsgeschäft aufgeteilt werden.

Spezielle Eigenschaften des Großkundengeschäfts

Dem Geschäft mit Großkunden liegt immer eine individuelle Prämienkalkulation zugrunde. Hier bestehen Unsicherheiten, inwieweit die risikotechnisch notwendigen Beitragsanpassungen im Markt durchgesetzt werden können.

Spezielle Eigenschaften des übernommenen Geschäfts

Für ROLAND Schutzbrief nimmt das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft eine immer wichtigere Rolle ein. Als Rückversicherer übernimmt sie das Kalkulationsrisiko von Erstversicherern insbesondere bei deren Eintritt in neue Marktsegmente.

Entwicklung der bilanziellen Schadenquote und des Abwicklungsergebnisses des ROLAND-Konzerns

Da erstmals für 2004 Berechnungen nach IFRS vorgenommen wurden, können die Schadenquote und das Abwicklungsergebnis des ROLAND-Konzerns für eigene Rechnung nur für diesen Zeitraum angegeben werden.

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Schadenquote in %	64,0	61,4	56,6	61,0	61,6	60,1	67,2	70,3
Abwicklungsergebnis[1]	-4,5	-1,3	4,9	-1,6	0,7	4,0	0,6	-0,6

[1] In % der jeweiligen Eingangsrückstellung.

Management des Prämien- und Reserverisikos

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnen die ROLAND-Versicherungsgesellschaften grundsätzlich durch

- eine antizipative Produktentwicklung, in die sowohl die Analysen von Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und Kosten als auch die Beobachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen und des Marktes einfließen,
- ein Bestandsmanagement, bestehend aus Neugeschäftssteuerung, Stornoprävention und Sanierungen,
- ein aktives Schadenmanagement,
- die Bildung ausreichender Rückstellungen und
- den Einsatz von Schutzdeckungen, falls nötig.

Den Rechtsschutz-spezifischen Risiken begegnen ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Rechtsschutz speziell durch

- die Bildung ausreichender Rückstellungen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Kosten von Rechtsstreitigkeiten in Form eines sich verändernden Kostensatzes pro Schadenfall,
- die Überprüfung des geplanten Versicherungsgeschäfts von ROLAND Rechtsschutz mithilfe des partiell internen Modells sowie
- die Sonderbearbeitung von Großschäden und Kumulschäden in der Schadenregulierung.

Seinen spezifischen Risiken begegnet ROLAND Schutzbrief durch

- die Einpreisung prognostizierter extremer Witterungsverhältnisse in der Geschäftsplanung und Prämienkalkulation des Verkehrs-Schutzbriefes.

Umsatz- und Stornorisiko bei ROLAND Assistance

Wichtigste Grundlage für den Umsatz von ROLAND Assistance sind die Dienstleistungsverträge mit Kunden. Die daraus resultierenden Erträge hängen weitgehend vom Dienstleistungsvolumen in den strategischen Geschäftseinheiten ab. Das Umsatzrisiko besteht darin, dass die Kosten der Kundenbeziehungen durch die erzielten Umsätze nicht gedeckt werden könnten. Das Stornorisiko besteht darin, dass ein Großkunde kündigt und die Fixkosten des Geschäftsbereichs nicht mehr gedeckt werden können.

Dem Umsatz- und Stornorisiko begegnet ROLAND Assistance durch

- die Diversifizierung des Kundenportfolios insbesondere über den Ausbau des Vertriebs und die Forcierung der Neukundenakquise,
- eine Umsatzplanung und ein Controlling auf Einzelvertragsbasis,
- die Identifizierung potenzieller Umsatzabweichungen und die Initiierung entsprechender Gegenmaßnahmen,
- die Sanierung unrentabler Verträge sowie
- eine intensive Kundenbetreuung.

Forderungsausfallrisiko aller Einzelgesellschaften

Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsnehmern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsnehmern hängt im Standardgeschäft von ROLAND Rechtsschutz sowie für ROLAND Schutzbrief und Jurpartner Rechtsschutz vor allem von der Arbeitsmarktlage ab. Im Industriegeschäft von ROLAND Rechtsschutz hängt das Ausfallrisiko von Prämien von der wirtschaftlichen Entwicklung ab.

Dem Forderungsausfallrisiko gegenüber den Versicherungsnehmern begegnen die ROLAND-Gesellschaften mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Das Verfahren wird zentral von ROLAND Rechtsschutz und ab der qualifizierten Mahnung von einem externen Dienstleister durchgeführt. Die Performance des Mahnverfahrens ist Gegenstand des reaktiven Risikomanagements von ROLAND Rechtsschutz.

Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37, 38 VVG ca. 2,8 Prozent (Vj. 2,5 Prozent) des Versicherungsbestandes im Mahnverfahren mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 5,8 Mio. € (Vj. 5,5 Mio. €). Hiervon wurden 70,7 Prozent (Vj. 73,1 Prozent) realisiert.

Ausfallrisiko bei Forderungen aus Gerichtsverfahren der Rechtsschutz-Versicherer

Eine Besonderheit bei Rechtsschutz-Versicherern sind die Forderungen aus Gerichtsverfahren, wenn also nach gewonnenen Gerichtsverfahren die gezahlten Vorschüsse zurückzufordern sind oder darüber hinaus Ansprüche an den Gegner entstehen.

Dem Ausfallrisiko der Forderungen aus Gerichtsverfahren wird mit einem professionellen Regressverfahren begegnet. Das Verfahren wird ebenfalls zentral von ROLAND Rechtsschutz bzw. von einem externen Dienstleister durchgeführt. Auch die Performance des Regressverfahrens ist Gegenstand des reaktiven Risikomanagements von ROLAND Rechtsschutz.

Forderungsausfallrisiko im übernommenen Versicherungsgeschäft von ROLAND Schutzbrief

Im übernommenen Versicherungsgeschäft hat ROLAND Schutzbrief grundsätzlich das Risiko von Großschäden beim Forderungsausfall gegenüber Erstversicherern.

Dem Forderungsausfall gegenüber Erstversicherern begegnet ROLAND Schutzbrief durch folgende Maßnahmen:

- Maßnahmen zur Reduzierung der offenen Forderungen
- ein zeitnahes Forderungsmanagement sowie
- die Beobachtung der Solvabilitätslage der Zedenten.

Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherern

Der Rückversicherungsschutz des ROLAND-Konzerns besteht zurzeit aus Quoten-Rückversicherungsverträgen und Schadenexzedentenverträgen auf Einzelschadenbasis.

Die Quotenrückversicherung findet über die Aktionärsgesellschaften des ROLAND-Konzerns statt. Bei den Schadenexzedentenverträgen wird das Ausfallrisiko von Rückversicherern durch die Auswahl von Rückversicherern mit einer hohen Bonität minimiert.

Innerhalb des ROLAND-Konzerns bestanden Ende 2011 Abrechnungsforderungen aus passiver Rückversicherung gegenüber Rückversicherungsunternehmen in Höhe von 1,4 Mio. €. Diese Forderungen bestanden im Wesentlichen gegenüber Aktionärsgesellschaften des ROLAND-Konzerns, die keinem Rating unterliegen.

Ausfall- und Liquiditätsrisiko von ROLAND Assistance

Das Forderungsausfall- und Liquiditätsrisiko besteht für ROLAND Assistance darin, dass die Vorschüsse an dritte Dienstleister oder die Entgelte für die eigenen Dienstleistungen vom Kunden nicht oder erst verspätet bezahlt werden.

Der Liquiditätsgrad 1 (Verhältnis der flüssigen Mittel zum kurzfristigen Fremdkapital) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2011 von 12,6 Prozent auf 31,4 Prozent.

Ausfallrisiko von Prämien und Forderungen gegenüber Kunden von ROLAND Assistance

Der Ausfall eines Kunden der Assistance führt zu einem Ausfall der an ihn gerichteten Forderungen sowie zu einem Ausfall der geplanten Umsätze.

Dem Ausfall- und Liquiditätsrisiko begegnet ROLAND Assistance durch folgende Maßnahmen:

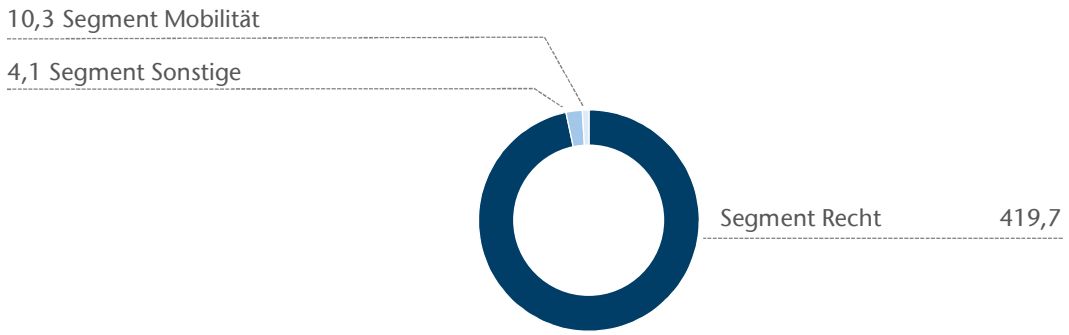
- die Diversifizierung des Kundenportfolios,
- ein regelmäßiges Controlling der Liquidität und der offenen Forderungen,
- Maßnahmen zur Senkung des Liquiditätsbedarfs bzgl. der verauslagten Kosten sowie zur Reduzierung der offenen Forderungen sowie
- ein zeitnahes Forderungsmanagement.

ROLAND-KONZERN

KAPITALANLAGERISIKO

ROLAND Rechtsschutz verfügt innerhalb des ROLAND-Konzerns über den weitaus größten Kapitalanlagebestand und trägt damit auch das größte Kapitalanlagerisiko. ROLAND Assistance unterhält nur Festgeldkonten als Kapitalanlagen und unterliegt daher keinen wesentlichen Kapitalanlagerisiken.

Kapitalanlagenbestand (nach segmentübergreifender Konsolidierung)
Werte in Mio. €



ROLAND Rechtsschutz ist für die Kapitalanlagen von ROLAND Schutzbrief und Jurpartner Rechtsschutz im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags sowie für bestimmte eigene Kapitalanlagen (Grundstücke, Beteiligungen, Hypotheken und Einlagen bei Kreditinstituten) zuständig. Das Management der übrigen Anlagearten von ROLAND Rechtsschutz wurde externen Dienstleistern übertragen.

Allgemeines Kapitalanlagerisiko des ROLAND-Konzerns

Das Kapitalanlagerisiko wird durch das Ergebnis des Stresstests gemäß dem BaFin-Rundschreiben R 1/2004 belegt. Die Stresstests werden für die Kapitalanlagen jeder einzelnen Versicherungsgesellschaft monatlich durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2011 wurden alle Stresstests bestanden.

Einen Überblick über die Verteilung des Kapitalanlagerisikos auf die Anlageklassen liefert das QIS 5-Modell für den ROLAND-Konzern. Dem Rentenbestand können hauptsächlich das Spreadrisiko in Höhe von 14,2 Mio. €, das Konzentrationsrisiko in Höhe von 1,7 Mio. € sowie weitestgehend das Zinsänderungsrisiko in Höhe von 7,1 Mio. € zugeordnet werden. Das Aktienrisiko beträgt 11,3 Mio. €. Das entspricht einem Anteil von 28,2 Prozent am gesamten Marktrisiko vor Diversifizierung bei einer Aktienquote zu Zeitwerten von 7,2 Prozent (Vj. 10,0 Prozent). Das Immobilienrisiko beträgt 4,8 Mio. €. Entsprechend dem QIS 5-Modell gehen also die wesentlichen Kapitalanlagerisiken auf den Rentenbestand zurück.

Risikoklasse	Zinsänderungsrisiko	Aktienrisiko	Immobilienrisiko	Spreadrisiko	Konzentrationsrisiko	Illiquiditätsprämienrisiko	Diversifikationseffekt	Summe Marktrisiko
Notwendiges Risikokapital in Mio. €	7,1	11,3	4,8	14,2	1,7	0,9	12,1	27,9

Maßnahmen zum Management des allgemeinen Kapitalanlagerisikos des ROLAND-Konzerns

Die Anlagepolitik fokussiert mithilfe umfangreicher Sicherungsmaßnahmen darauf, ein optimales Verhältnis zwischen Ertrag und Risiko der Kapitalanlagen zu gewährleisten, insbesondere durch:

- von den Einzelgesellschaften vorgegebene Handlungsrichtlinien für das interne Kapitalanlagemanagement wie auch für die externen Dienstleister
- einen in der Regel alle zwei Wochen stattfindenden Jour fixe zu den Kapitalanlagen auf Konzernebene unter Teilnahme von ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Rechtsschutz
- Abstimmungsgespräche zwischen Kapitalanlagemanagement und ROLAND Schutzbrief
- halbjährlich stattfindende Kapitalanlageausschuss-Sitzungen auf Konzernebene
- entsprechende Reportings
- Durchführung monatlicher Stresstests (gemäß Rundschreiben R 1/2004 der BaFin)
- Überprüfung der Kapitalanlagepolitik von ROLAND Rechtsschutz mithilfe des partiell internen Modells
- Adjustierung der Kapitalanlagestrategie von ROLAND Schutzbrief und Jurpartner Rechtsschutz mit dem QIS 5-Modell

Kredit- und Bonitätsrisiko des ROLAND-Konzerns

Das Kredit- und Bonitätsrisiko wird dadurch minimiert, dass bei Anleihen überwiegend in A-Anleihen und höheren Klassen investiert wird. Hypotheken, Hybridkapital und Nachrangkapital werden zurzeit nicht gehalten.

Von den direkt gehaltenen Kapitalanlagen entfallen 229,5 Mio. € auf Wertpapiere und Einlagen aus dem Bankenbereich sowie 60,8 Mio. € auf Staatsanleihen. Es fällt eine Staatsanleihe auf einen Emittent, der sich zurzeit unter dem Europäischen Rettungsschirm befindet. Das Risiko einer Zunahme von Kreditausfällen wird weiterhin als signifikant betrachtet.

Die festverzinslichen Wertpapiere (einschließlich der Wertpapiere in Rentenfonds) des ROLAND-Konzerns setzen sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

Ratingklasse (Standard & Poor's)

	in Mio. €
AAA	138,7
AA	76,7
A	149,8
BBB	31,0
BB	2,1
B	0,6
Ohne Rating	0,2
	399,1

Marktrisiko des ROLAND-Konzerns

Die durchschnittliche Duration der direkt gehaltenen Rentenpapiere beträgt gegenwärtig 4,34 Jahre. Die Aktien sind zu ca. 64 Prozent aus dem deutschen, zu ca. 35 Prozent aus dem europäischen und zu ca. 1 Prozent aus dem restlichen Aktienmarkt ausgewählt.

Als wesentliches Marktrisiko sind potenzielle Kursrückgänge in den Aktienmärkten zu nennen. Mit schockartigen Zinsveränderungen wird dagegen nicht gerechnet, jedoch mit einem kurz- bis mittelfristigen Zinsanstieg.

Dem Risiko von Abschreibungen aufgrund ungünstiger Veränderungen im Kapitalmarkt wird mit einem auf die aktuelle Kapitalmarktsituation zugeschnittenen Sicherungskonzept begegnet.

Liquiditätsrisiko des ROLAND-Konzerns

Eine auf Jahres-, Monats- und Tagesbasis aufbauende Liquiditätsplanung verringert das Liquiditätsrisiko.

ROLAND-KONZERN

OPERATIONALES RISIKO ALLER EINZELGESELLSCHAFTEN

Das operationale Risiko setzt sich aus dem operativen Risiko und dem externen Risiko zusammen:

Operatives Risiko aller Einzelgesellschaften

Operative Risiken sind die Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen beispielsweise durch menschliches oder technisches Versagen oder durch Schwächen im Prozess- bzw. Projektmanagement.

Die Geschäftsprozesse von Jurpartner Rechtsschutz werden über Dienstleistungsverträge von ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Services abgewickelt. Entsprechend trägt Jurpartner Rechtsschutz die operativen Risiken von ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Services mit.

Ebenso werden die Geschäftsprozesse von ROLAND Schutzbrief über Dienstleistungsverträge von ROLAND Rechtsschutz und ROLAND Assistance abgewickelt. Entsprechend trägt ROLAND Schutzbrief die operativen Risiken von ROLAND Rechtsschutz und ROLAND Assistance mit.

Den operativen Risiken begegnet die ROLAND-Gruppe durch:

- regelmäßige Strategie-Reviews für ROLAND Rechtsschutz, ROLAND Schutzbrief und ROLAND Assistance
- Ausbau der Instrumente der Unternehmensplanung und -steuerung der ROLAND-Versicherungsgesellschaften, aufbauend auf einem internen Modell
- Ausbau von Controlling- und Kalkulationsinstrumenten von ROLAND Assistance
- Ausbau des Kapitalanlagecontrollings der ROLAND-Versicherungsgesellschaften, unterstützt durch ein internes Modell,
- Ausbau des Business-Continuity-Managements für die operativen Einheiten der ROLAND-Gruppe mit Schwerpunkt auf der ROLAND Assistance
- Ausbau des Qualitätsmanagements der ROLAND Assistance, insbesondere zur Optimierung der Performance und Servicequalität von Geschäftsprozessen
- Ausbau des Datenschutzes der ROLAND-Gruppe, insbesondere die Koordination mit den anderen Fachbereichen hinsichtlich der Verwendung und Verwaltung von Kundendaten
- Einrichtung einer zentralen Compliance-Funktion für die ROLAND-Gruppe

Externes Risiko aller Einzelgesellschaften

Externe Risiken gehen auf Veränderungen der Umwelt zurück, die sich in Umsatz und Ertrag bzw. im versicherungstechnischen Ergebnis, im Kapitalanlageergebnis oder im Geschäftsbetrieb niederschlagen.

Im Versicherungsgeschäft wird den externen Risiken durch folgende Maßnahmen begegnet:

- Verstärkung der Auslandsaktivitäten
- Verbreiterung der Vertriebsbasis
- Diversifikation der Geschäftsfelder
- Verbesserung der Produktentwicklung
- Optimierung der Vertriebssteuerung
- Weiterentwicklung des Schadenmanagements

Die Maßnahmen von ROLAND Assistance zur Minimierung externer Risiken sind:

- Diversifikation des Kundenportfolios
- Ausbau des Datenschutzes und die Einrichtung einer Compliance-Funktion

ERGEBNIS

Die Solvabilität des ROLAND-Konzerns entsprach 2011 den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne war mit Eigenmitteln in Höhe von 222,5 Prozent (Vj. 259,0 Prozent) bedeckt.

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des im ROLAND-Konzern vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ROLAND-Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnte.

ROLAND-KONZERN

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

ROLAND-KONZERN

PROGNOSEBERICHT[1]

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen

Im vierten Quartal 2011 ist die Wirtschaftsleistung in Deutschland und im Euroland geschrumpft. Dennoch lassen Frühindikatoren hoffen, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung stabilisiert. So deuten die Einkaufsmanagerindizes für die meisten Länder eine Verbesserung der Situation an. Deutschland könnte eine Rezession erspart bleiben. Insgesamt wird jedoch für die Eurozone erwartet, dass diese eine moderate Rezession durchlaufen wird. Die deutsche Konjunktur wurde in den letzten Monaten des Jahres 2011 stark von der Binnennachfrage gestützt. Dies wird sich auch in 2012 fortsetzen. Hierzu wird beitragen, dass die Anzahl der Beschäftigten stabil hoch bleiben wird bzw. noch anwachsen kann. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird durch steigende Löhne bei kaum geänderter Sparquote und moderater Inflation zunehmen und die Konsumnachfrage stärken. Die Risiken für den weiteren wirtschaftlichen Verlauf bleiben jedoch beträchtlich. Die Schuldenkrise, die Konsolidierung der Banken sowie weitere exogene Risiken wie zum Beispiel ein möglicher Ölpreisschock markieren die zentralen möglichen Bruchstellen für das erwartete Konjunkturbild.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Rund 67 Prozent der Versicherungsnachfrage entfallen auf private Haushalte. Deshalb werden die gesamtwirtschaftliche Lage und ihre Auswirkungen auf die privaten Haushalte von großer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft sein. Vom Konjunkturverlauf im Jahr 2012 wird eine weiterhin stabile Versicherungsnachfrage erwartet. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft rechnet wieder mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung für 2012 von über 2 Prozent nach einem voraussichtlichen Wachstum in 2011 von 2,7 Prozent.

Schwerpunkte und Entwicklung des Konzerns in den nächsten zwei Jahren

Segment Recht

Die Geschäftsentwicklung ist in den ersten Monaten des laufenden Jahres erwartungsgemäß erneut positiv verlaufen. Das im Jahr 2011 gezeichnete Neugeschäft wird im Jahr 2012 voll ertragswirksam. Viele der in den vergangenen Geschäftsjahren gestarteten Produkt- und Vertriebsinitiativen tragen dazu bei, die dynamische Entwicklung des Neugeschäfts weiter fortzusetzen. Für das Jahr 2012 rechnet ROLAND Rechtsschutz mit einer negativen Beitragsanpassung gemäß Treuhänderempfehlung. Trotz dieser erwartet negativen Beitragsanpassung wird es durch ein voraussichtlich gutes Neugeschäft sowie den vollständigen Einbezug von HDI-Gerling Rechtsschutz in den Konzern zu einem Beitragsanstieg kommen. Maßgeblich unterstützt wird das organische Beitragswachstum zudem durch den weiteren Ausbau der internationalen Aktivitäten. Das Schadenaufkommen der Gesellschaft, insbesondere im Arbeits-Rechtsschutz, wird konjunkturbedingt voraussichtlich weiter entlastet.

Hohe Priorität genießen zudem alle prozessoptimierenden und kostensenkenden Maßnahmen innerhalb der Gesellschaft, vor allem die Organisation der Leistungsabwicklung und das Schadenmanagement. In den vergangenen Jahren hat ROLAND Rechtsschutz das ROLAND-

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Prognosebericht dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Partneranwaltsnetz auf über 750 Kanzleien mit mehr als 2.500 Anwälten ausgebaut – ein aktiver Beitrag zur weiteren Professionalisierung des Schadenmanagement sowie zur Kundenbindung. Das strikte Schaden- und Kostenmanagement wird im Jahr 2012 das versicherungstechnische Ergebnis positiv beeinflussen.

Der Ausbau des Geschäfts in Italien, Österreich und den Niederlanden wird nicht nur das Prämienwachstum beschleunigen, sondern auch zu einer weiteren Portefeuille- und somit Risikodiversifizierung beitragen.

Nach Abschluss der technischen Migration der HG-RS im letzten Quartal 2012 wird mit einer Generierung von Skalenerträgen gerechnet, die zu einer Senkung der Verwaltungskosten führen wird.

Jurpartner Rechtsschutz wird auch in den nächsten Jahren ihren Fokus auf das Versicherungsgeschäft mit den bestehenden Kooperationspartnern und den Direktvertrieb über das Internet legen. Das übernommene Versicherungsgeschäft wird das Beitragsvolumen darüber hinaus stützen. Mit der ROLAND Rechtsschutz Versicherungs-AG wird ab 2012 ein konzerninterner Quotenrückversicherungsvertrag abgeschlossen.

Nach Abwägung aller Chancen und Risiken wird im Segment Recht für das laufende Geschäftsjahr mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau gerechnet. Dabei wird ein zum Jahresende moderat freundlicheres Kapitalmarktumfeld unterstellt, ebenso für das Jahr 2013.

Im Jahr 2013 werden die Beitragseinnahmen – organisch bedingt – weiter steigen.

Inwieweit eine mögliche Anpassung der Rechtsanwaltsgebühren die wirtschaftliche Entwicklung des Segments beeinflussen wird, lässt sich heute noch nicht abschätzen.

Segment Mobilität

Die erfolgreiche strategische Ausrichtung von ROLAND Schutzbrief auf das Großkundengeschäft wird auch in 2012 weiter intensiviert. Die Eckpfeiler der Weiterentwicklung der Marktaktivitäten liegen dabei in der offensiven Erschließung zusätzlicher Rückversicherungspotenziale durch Neugeschäft, Cross-Selling und Sanierung.

Auf Basis einer eingehenden Marktanalyse wurden erhebliche Rückversicherungsvolumina insbesondere aus dem Bereich „Kraftfahrt“ identifiziert und teilweise schon übernommen. In vorhandenen Geschäftsbeziehungen liegt der Fokus neben der gezielten Beratung für etablierte Kfz-Schutzbriefkonzepte auf neuen Schutzbriefkonzepten im Bereich „Haus und Wohnen“ sowie „Gesundheit und Pflege“. Daneben wurde ein systematischer Prozess zur Sanierung von unterdurchschnittlich profitablen Rückversicherungsverträgen implementiert.

Die Vertriebsaktivitäten konzentrieren sich des Weiteren auf die Großkunden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Neben der bereits existierenden engen Verzahnung mit ROLAND Assistance im Vertrieb, in den Bereichen Produktentwicklung und Key Account Management sollen zukünftig die Vertriebskanäle von ROLAND Rechtsschutz systematisch genutzt werden.

Die erfolgreiche Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen wird zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen in den nächsten beiden Jahren führen.

Als wesentliche Risikofaktoren für die Schadenentwicklung sind weiterhin extreme Witterungseinflüsse zu nennen, deren Auswirkungen auf den Bestand mithilfe statistischer Methoden abgeschätzt werden und in dieser Form in der Planung ihre Berücksichtigung finden.

Von einer weiteren signifikanten Reduzierung der Verwaltungskosten im Segment Mobilität wird nicht ausgegangen. Leicht positive Effekte aus der Verlagerung von Verwaltungsprozessen werden durch notwendige Aufwendungen für Marketing und für den weiteren Ausbau des Governance-Systems kompensiert.

Unter Abwägung aller Risiken und Chancen wird insgesamt für die Jahre 2012 und 2013 mit deutlich positiven versicherungstechnischen Ergebnissen gerechnet.

Um das Dienstleistungsvolumen und die Position von ROLAND Assistance als unabhängigem, innovativem und wertschöpfendem B2B-Dienstleistungspartner weiter zu steigern, sind Maßnahmen zur Kundenbindung im Bestandsgeschäft sowie zur Intensivierung des Neukundengeschäfts notwendig. Der weitere Ausbau des Netzwerkmanagements für gewerkeübergreifende Handwerksnetze wie auch im Bereich „Gesundheits-Assistance“ ist dabei von herausragendem Stellenwert.

Es wird für das laufende Geschäftsjahr 2012 sowie für 2013 mit einer Steigerung der Umsatzerlöse gerechnet.

Im Segment Mobilität wird für die Jahre 2012 und 2013 insgesamt mit positiven Gesamtergebnissen gerechnet.

Konzern

Unter Abwägung aller Chancen und Risiken rechnet der ROLAND-Konzern für das laufende Geschäftsjahr 2012 und für das Geschäftsjahr 2013 mit ähnlich positiven Konzernergebnissen wie im Jahr 2011.

Köln, 30. März 2012

Gerhard Horrion **Bettina Hesse** **Dr. Ulrich Scholten**

ROLAND-KONZERN

ANHANG

60 Jahresbilanz

62 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

64 Gesamtergebnisrechnung

65 Konzernkapitalflussrechnung

66 Segmentberichterstattung Konzernbilanz

68 Segmentberichterstattung Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

69 Anhang

69 Allgemeine Hinweise zum Konzernabschluss

73 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

77 Angaben zu assoziierten Unternehmen

78 Ausübung von Ermessensspielräumen

79 Erläuterungen zur Behandlung der Risiken aus Versicherungsverträgen

80 Angaben zu Risiken von Kapitalanlagen

81 Sonstige Angaben

82 Erläuterung der Konzernbilanz Aktiva

88 Erläuterung der Konzernbilanz Passiva

96 Überleitung der Kategorien gemäß IFRS 7 von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zu den entsprechenden Bilanzposten

97 Erläuterung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

102 Bestätigungsvermerk

ROLAND-KONZERN

JAHRESBILANZ
ZUM 31. DEZEMBER 2011

Aktiva	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögenswerte					
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1		1.187.255,00		1.442.114,86
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2		52.462.417,42		42.575.338,14
				53.649.672,42	44.017.453,00
B. Kapitalanlagen	3				
I. Kapitalanlagen in assoziierten Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		971.240,55			971.014,16
2. Beteiligungen		814.147,14			814.147,14
			1.785.387,69		1.785.161,30
II. Darlehen	4		220.212.636,61		137.454.322,55
III. Sonstige Wertpapiere					
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit		0,00			0,00
2. Jederzeit veräußerbar	5	184.974.059,45			143.620.903,72
3. Handelsbestand	6	1.638.217,07			836.850,00
			186.612.276,52		144.457.753,72
IV. Übrige Kapitalanlagen			25.487.390,59		35.513.539,10
				434.097.691,41	319.210.776,67
C. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	7			206.231.680,88	169.246.764,85
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft			23.433.406,36		19.523.797,87
II. Steuerforderungen			4.831.460,99		4.320.920,05
III. Sonstige Forderungen			20.544.860,10		14.702.179,99
				48.809.727,45	38.546.897,91
E. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				11.301.219,67	6.928.825,75
F. Aktivierte Abschlusskosten	8			32.366.542,27	34.474.431,96
G. Aktive Steuerabgrenzung	9			20.343.857,82	18.209.705,47
H. Übrige Aktiva	10			30.583.600,59	29.400.579,29
				837.383.992,51	**660.035.434,90**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

Passiva	Anhang		2011	2010
		€	€	€
A. Eigenkapital	11			
I. Gezeichnetes Kapital		10.250.000,00		10.250.000,00
II. Kapitalrücklage		22.614.965,77		22.614.965,77
III. Gewinnvortrag und Konzernergebnis		89.749.750,33		84.680.865,60
IV. Neubewertungsrücklage		-792.520,16		4.614.863,11
V. Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital		2.820.392,67		2.616.288,96
			124.642.588,61	124.776.983,44
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	12		9.000.000,00	9.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge	13	107.561.283,10		89.554.270,46
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14	426.256.059,19		317.948.114,49
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1.839.359,91		1.290.895,00
			535.656.702,20	408.793.279,95
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	32.061.123,64		26.785.912,76
II. Steuerrückstellungen	16	4.916.198,15		4.374.034,00
III. Sonstige Rückstellungen	16	7.053.125,88		6.597.678,00
			44.030.447,67	37.757.624,76
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		33.745.931,68		27.131.619,89
II. Steuerverbindlichkeiten		6.492.937,93		5.772.075,47
III. Sonstige Verbindlichkeiten		43.250.581,93		11.777.412,88
			83.489.451,54	44.681.108,24
F. Passive Steuerabgrenzung	17		40.564.802,49	35.026.438,51
			837.383.992,51	**660.035.434,90**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND-KONZERN

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	18				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		324.870.121,65			304.949.811,11
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-167.695.492,20			-145.914.413,41
			157.174.629,45		159.035.397,70
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		1.699.858,50			-2.363.506,56
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		6.109.465,59			5.638.408,56
			7.809.324,09		3.274.902,00
				164.983.953,54	162.310.299,70
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				116.217,93	201.158,47
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	19				
a) Erträge aus assoziierten Unternehmen			25.465,06		25.183,83
b) Übrige Erträge aus Kapitalanlagen			13.667.885,06		25.159.788,42
c) Aufwendungen für Kapitalanlagen			-1.123.856,22		-5.495.574,66
				12.569.493,90	19.689.397,59
4. Sonstige Erträge	20			45.355.199,26	38.482.841,87
Summe Erträge				**223.024.864,63**	**220.683.697,63**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
5. Leistungen an Kunden für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		191.650.168,46			179.549.813,40
bb) Anteil der Rückversicherer		-78.916.826,11			-67.100.646,66
			112.733.342,35		112.449.166,74
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		16.340.566,82			4.709.037,05
bb) Anteil der Rückversicherer		-23.526.533,03			-17.511.867,84
			-7.185.966,21		-12.802.830,79
				105.547.376,14	99.646.335,95
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				-244.220,00	18.077,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	21				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			117.953.800,90		113.192.871,74
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-59.460.988,03		-54.020.325,61
				58.492.812,87	59.172.546,13
8. Sonstige Aufwendungen	22			46.436.044,80	42.809.361,61
9. Finanzierungsaufwendungen				684.000,00	684.000,00
Summe Aufwendungen				210.916.013,81	202.330.320,69
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.108.850,82	18.353.376,94
11. Steuern	23				
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.776.216,87		4.227.186,31
b) Latente Steuern			-3.239.844,83		1.842.893,90
c) Sonstige Steuern			101.040,85		176.918,53
				2.637.412,89	6.246.998,74
12. Konzernergebnis				9.471.437,93	12.106.378,20
davon an Aktionäre Muttergesellschaft				9.344.571,92	11.894.785,77
davon an Minderheitsaktionäre				126.866,01	211.592,43

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND-KONZERN

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
1. In der Gewinn- und Verlustrechnung nicht berücksichtigte Gewinne und Verluste		
Verluste aus der Neubewertung von Wertpapieren	-5.884,7	-4.078,1
Versicherungsmathematische Gewinne (Vj. Verluste) aus leistungsorientierten Pensionsplänen	112,4	-4.053,4
Veränderung latenter Steuern auf Neubewertungsdifferenzen von Wertpapieren	401,4	359,8
Veränderung latenter Steuern auf Neubewertungsdifferenzen von Pensionsrückstellungen	-36,5	1.315,3
	-5.407,4	**-6.456,4**
2. Konzernergebnis	9.471,4	12.106,4
3. Insgesamt	**4.064,0**	**5.650,0**
davon an Aktionäre Muttergesellschaft	3.937,6	5.441,1
davon an Minderheitsaktionäre	126,4	208,9

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

In dieser Darstellung werden die erfolgsneutral über die Neubewertungsrücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste dem Konzernergebnis hinzugerechnet. Als Summe ergibt sich das Gesamtkonzernergebnis.

ROLAND-KONZERN

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.108,90	18.353,40
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.188,10	-5.568,50
Sonstige Steuern	3.138,80	-2.019,80
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	-16.377,40	-16.059,70
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	2.107,90	2.358,90
Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten	29.862,20	4.024,00
Veränderung der Wertpapiere im Handelsbestand	-801,40	34,20
Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	-5.147,00	-8.828,70
Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung	-3.594,60	178,70
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-2.127,10	1.384,80
Korrektur um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen	3.559,40	414,10
Kapitalfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	**17.541,60**	**-5.728,60**
Einzahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	2.475,70	0,00
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	116.844,90	128.228,30
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-135.339,00	-129.963,30
Erhaltene Zinsen und Dividenden	11.561,90	12.747,00
Sonstige Einzahlungen	219,20	554,70
Sonstige Auszahlungen	-4.035,30	-3.308,60
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	**-8.272,60**	**8.258,10**
Veränderung von Anleihen, Darlehen und nachrangigen Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Gezahlte Zinsen	-816,80	-684,00
Dividendenzahlung	-4.100,00	-4.100,00
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	**-4.916,80**	**-4.784,00**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**4.352,20**	**-2.254,50**
Auswirkungen der Währungsumrechnung auf den Finanzmittelfonds	20,20	1,10
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	6.928,80	9.182,20
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	**11.301,20**	**6.928,80**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

ROLAND-KONZERN

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
KONZERNBILANZ

Aktiva	Recht 2011	Recht 2010	Mobilität 2011	Mobilität 2010	Sonstige 2011	Sonstige 2010	Konsolidierung segment-übergreifend 2011	Konsolidierung segment-übergreifend 2010	Summe Konzern 2011	Summe Konzern 2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögenswerte	42.369,4	29.542,8	1.444,0	1.728,0	9.836,3	12.746,7	0,0	0,0	53.649,7	44.017,5
B. Kapitalanlagen	438.913,1	314.691,0	10.262,5	9.719,4	4.145,6	6.637,3	-19.223,5	-11.836,9	434.097,7	319.210,8
C. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	206.188,7	169.181,4	43,0	65,4	0,0	0,0	0,0	0,0	206.231,7	169.246,8
D. Forderungen	38.387,7	30.870,8	11.096,5	13.084,8	3.340,8	2.486,1	-4.015,3	-7.894,8	48.809,7	38.546,9
E. Lfd. Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	8.222,1	5.352,4	2.006,6	966,0	1.072,5	610,4	0,0	0,0	11.301,2	6.928,8
F. Aktivierte Abschlusskosten	31.592,6	33.483,2	773,9	991,2	0,0	0,0	0,0	0,0	32.366,5	34.474,4
G. Aktive Steuerabgrenzung	19.622,2	17.524,0	652,2	707,7	69,4	26,5	0,0	-48,5	20.343,8	18.209,7
H. Übrige Aktiva	29.829,0	28.567,5	686,3	771,2	68,3	61,8	0,0	0,0	30.583,6	29.400,5
Summe Segmentaktiva	815.124,8	**629.213,1**	26.965,0	**28.033,7**	18.532,9	**22.568,8**	**-23.238,8**	**-19.780,2**	**837.383,9**	**660.035,4**

Passiva	Recht 2011	Recht 2010	Mobilität 2011	Mobilität 2010	Sonstige 2011	Sonstige 2010	Konsolidierung segment-übergreifend 2011	Konsolidierung segment-übergreifend 2010	Summe Konzern 2011	Summe Konzern 2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	9.000,0	9.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9.000,0	9.000,0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	532.378,3	405.448,0	3.278,3	3.345,3	0,0	0,0	0,0	0,0	535.656,6	408.793,3
D. Andere Rückstellungen	37.304,6	32.099,4	4.715,2	5.262,6	2.010,7	395,6	0,0	0,0	44.030,5	37.757,6
E. Verbindlichkeiten	52.559,5	40.700,2	8.879,4	9.775,0	46.539,4	14.937,6	-24.488,8	-20.731,7	83.489,5	44.681,1
F. Passive Steuerabgrenzung	39.067,1	33.472,1	740,0	617,6	757,7	936,7	0,0	0,0	40.564,8	35.026,4

Summe Segmentpassiva	**670.309,5**	**520.719,7**	**17.612,9**	**19.000,5**	**49.307,8**	**16.269,9**	**-24.488,8**	**-20.731,7**	**712.741,4**	**535.258,4**
Eigenkapital									124.642,5	124.777,0
Summe Passiva									**837.383,9**	**660.035,4**

Die Segmentberichterstattung des ROLAND-Konzerns erfolgt nach IFRS 8. Dabei wurde die Segmentierung in die Geschäftsbereiche Recht und Mobilität vorgenommen. Das Segment „Sonstige“ enthält die Gesellschaften, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können. Hinsichtlich der Faktoren, die zur Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente verwendet wurden, und der in den Segmenten angebotenen Dienstleistungen verweisen wir auf die Ausführungen zum Konzern im Konzernlagebericht. Auf eine Segmentberichterstattung nach geografischen Regionen wurde verzichtet, da der größte Anteil der Beiträge im Inland erwirtschaftet wurde.

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb der Segmente, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung dargestellt. Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

ROLAND-KONZERN

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Recht		Mobilität		Sonstige		Konsolidierung segment-übergreifend		Summe Konzern	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. Gebuchte Bruttobeiträge	308.015,2	288.945,9	16.854,9	16.003,9	0,0	0,0	0,0	0,0	324.870,1	304.949,8
2. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	148.306,5	146.497,9	16.677,5	15.812,3	0,0	0,0	0,0	0,0	164.984,0	162.310,2
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	14.710,0	19.628,1	432,0	366,8	193,6	244,7	-2.766,1	-550,2	12.569,5	19.689,4
4. Übrige Erträge[1]	7.672,9	8.159,0	39.904,5	36.048,6	9.010,8	5.657,5	-11.116,8	-11.181,1	45.471,4	38.684,0
5. Leistungen an Kunden für eigene Rechnung	-95.054,9	-89.191,4	-10.492,5	-10.454,9	0,0	0,0	0,0	0,0	-105.547,4	-99.646,3
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-53.179,1	-53.845,7	-5.313,7	-5.326,8	0,0	0,0	0,0	0,0	-58.492,8	-59.172,5
7. Übrige Aufwendungen[2]	-11.318,3	-13.199,4	-40.047,4	-35.706,7	-7.491,4	-6.380,0	11.981,2	11.774,7	-46.875,9	-43.511,4
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	**11.137,1**	**18.048,5**	**1.160,4**	**739,3**	**1.713,0**	**-477,8**	**-1.901,7**	**43,4**	**12.108,8**	**18.353,4**
9. Steuern	-1.811,4	-6.594,2	-225,9	-64,8	-600,1	412,0	0,0	0,0	-2.637,4	-6.247,0
10. Konzernergebnis	**9.325,7**	**11.454,3**	**934,5**	**674,5**	**1.112,9**	**-65,8**	**-1.901,7**	**43,4**	**9.471,4**	**12.106,4**

[1] Bestehend aus sonstigen Erträgen und sonstigen versicherungstechnischen Erträgen f. e. R.
[2] Bestehend aus sonstigen Aufwendungen, Finanzierungsaufwendungen und sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen f. e. R.

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen handelt es sich ausschließlich um externe Versicherungsbeiträge. In den übrigen Erträgen des Segments Mobilität sind Umsatzerlöse mit externen Kunden in Höhe von 32.035,8 Tsd. € (Vj. 29.078,5 Tsd. €) enthalten.

Zwischen der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH und den Konzerngesellschaften ROLAND Schutzbrief Versicherung AG, Jurpartner Rechtsschutz Versicherung AG, ROLAND ProzessFinanz AG und Jurpartner Services GmbH bestehen Gewinnabführungsverträge. Aufwendungen aus Gewinnabführung bzw. Erträge aus Verlustübernahme werden in der Segmentberichterstattung als Ergebnisverwendung betrachtet, sodass die Segmente um diese Erträge und Aufwendungen bereinigt sind.

ROLAND-KONZERN

ANHANG
ALLGEMEINE HINWEISE ZUM KONZERNABSCHLUSS

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage des § 315 a Abs. 3 HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), soweit sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Bereits bis dahin verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) bezeichnet. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden alle Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) angewandt, deren Anwendung am 31.12.2011 verpflichtend war. Gemäß IFRS 4 sind für die Bewertung von Versicherungsverträgen grundsätzlich die bisherigen Bewertungsmethoden weiterzuverwenden. Für diese Geschäfte wurden aber in Übereinstimmung mit dem IFRS-Framework die Bestimmungen der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) angewandt, da diese zu relevanteren Informationen führen.

Von der in IAS 39 aufgeführten Möglichkeit, bestimmte Finanzinstrumente grundsätzlich unter erfolgswirksamer Berücksichtigung der Wertveränderungen zum Zeitwert zu bilanzieren (Fair-Value-Option), wurde kein Gebrauch gemacht.

Zum 1.1.2011 wurden folgende von der Europäischen Union geänderte Standards und Interpretationen vom ROLAND-Konzern übernommen: IAS 24 (Related Party Disclosures), IAS 32 (Amendment: Classification of Right Issues); IFRIC 14, IAS 19 (Amendment: The limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction) und IFRIC 19 (Extinguishing Financial Liabilities with Equitiy Instruments). Die Übernahme dieser Änderungen und Interpretationen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ROLAND-Konzerns.

Darüber hinaus wurde von einer vorzeitigen Anwendung der geänderten und von der Europäischen Union gebilligten Vorschriften des IFRS 7 (Amendment: Classes of Financial Instruments and Level of Disclosure) abgesehen. Auswirkungen auf künftige Konzernabschlüsse werden nicht erwartet.

Konsolidierungskreis

Direkte und indirekte Anteile	Land	Anteile am Eigenkapital %
ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln	D	100,00
HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover	D	100,00
ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln	D	100,00
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln	D	100,00
Jurpartner Services, Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH, Köln	D	100,00
HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs GmbH, Hannover	D	100,00
ROLAND ProzessFinanz AG, Köln	D	100,00
ROLAND Assistance GmbH, Köln	D	64,44
ROLAND AssistancePartner GmbH, Dresden	D	64,44
DURENDAL AG, Köln	D	100,00
Pugnator GmbH, Köln	D	100,00
DBF Deutsche Bestattungsfürsorge Verwaltungs GmbH, Köln	D	64,44
DBF Deutsche Bestattungsfürsorge GmbH & Co. KG, Köln	D	35,25
DBF Deutsche Bestattungsfürsorge Assistance GmbH, Köln	D	35,25
ROLAND Risk Consulting s.r.l., Mailand	I	100,00
Assistance Partner Services s.r.l., Mailand	I	64,44
DFM-Fonds RRV	D	100,00
DFM-Fonds RRVRent	D	100,00
DFM-Fonds RRK	D	100,00
DFM-Fonds RRKRent	D	100,00
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln[1]	D	27,43

[1] Assoziiertes Unternehmen.

Die ROLAND Assistance GmbH ist mit jeweils 54,7 Prozent als geschäftsführender Gesellschafter unmittelbar oder mittelbar an der DBF Deutsche Bestattungsfürsorge GmbH & Co. KG und der DBF Deutsche Bestattungsfürsorge Assistance GmbH beteiligt. Aufgrund der weiterhin faktisch beherrschenden Gesellschafterstellung wurde die Vollkonsolidierung auch nach Absinken der Beteiligung aus Konzernsicht unter 50,0 Prozent (35,25 Prozent) beibehalten.

Die Beteiligung an der ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, wird als Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen und nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil einbezogen.

Die übrigen von der ROLAND Assistance gehaltenen Beteiligungen, insbesondere assistance partner GmbH & Co. KG, AD Dach GmbH & Co. KG sowie AD Haus GmbH (alle München), wurden aus Wesentlichkeitsgründen nicht als Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31 einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die nach IFRS umbewerteten Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen zugrunde. Die Befreiung gemäß IFRS 1, die ursprünglich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen nach HGB gewählte Methode der Kapitalkonsolidierung (Buchwertmethode) beizubehalten, wurde in Anspruch genommen. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen innerhalb des Konsolidierungskreises wurden konsolidiert. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

Erfolgswirksame Konsolidierungen waren in Höhe von 7.379,9 Tsd. € erforderlich. Diese beruhen im Wesentlichen auf Ausschüttungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. Spezialfonds.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung erfasst. Für nicht im Konzernbesitz befindliche Anteile an den Posten Jahresüberschuss, Gewinnvortrag und Stammkapital sowie an den Gewinnrücklagen der ROLAND Assistance GmbH, der ROLAND AssistancePartner GmbH, der Assistance Partner Services s. r. l., der DBF Deutsche Bestattungsfürsorge Verwaltungs GmbH, der DBF Deutsche Bestattungsfürsorge GmbH & Co. KG und der DBF Deutsche Bestattungsfürsorge Assistance GmbH werden Fremdanteile ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Der Einfluss der Währungsumrechnung auf den Konzern ist von untergeordneter Bedeutung. Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Umrechnungsdifferenzen wurden zum aktuellen Devisengeld- bzw. -briefkurs ermittelt und erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen.

Erstkonsolidierung

Mit Wirkung zum 1.10.2011 hat die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH 100 Prozent der Anteile an der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover (HG-RS) zum Kaufpreis von 36.570,9 Tsd. € von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG erworben. Auf die Kaufpreissumme wurde Ende September 2011 eine Anzahlung in Höhe von 10.000,0 Tsd. € geleistet. Eine weitere Zahlung in Höhe von 945,9 Tsd. € folgte im November. Im Dezember 2011 erhielt die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH eine Erstattung in Höhe von 575,0 Tsd. € aufgrund der bereits an den Talanx-Konzern erfolgten Gewinnabführung für das am 30.09.2011 endende Geschäftsjahr. Die Abschlusszahlung in Höhe von 26.200,0 Tsd. € ist per Ende April 2013 fällig.

Ebenfalls mit Wirkung zum 1.10.2011 hat die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH 100 Prozent der Anteile an der HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs GmbH, Hannover (HG-RSG) zum Kaufpreis von 100,0 Tsd. € von der Talanx Deutschland AG erworben. Der Kaufpreis wurde bereits gezahlt.

Mit diesen beiden Unternehmenskäufen konnte der ROLAND-Konzern seinen Marktanteil im deutschen Rechtsschutz-Versicherungsgeschäft signifikant steigern und befindet sich somit weiterhin auf Wachstumskurs.

Die Bewertung der erworbenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung erfolgte in Übereinstimmung mit IFRS 3.4 nach der Erwerbsmethode. Der Erwerb der HG-RS erfolgte zum Marktwert. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der HG-RS wurden sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden zu ihrem Zeitwert erfasst. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Übereinstimmung mit IFRS 4.31A wie die der anderen Konzerngesellschaften nicht diskontiert. Stattdessen wurde der Wert des übernommenen Versicherungsbestandes mit seinen diskontierten zukünftigen Erträgen angesetzt. Insgesamt ergab sich durch die Erstkonsolidierung kein Firmenwert.

Mit dem Erwerb der HG-RS wurden folgende Hauptgruppen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten übernommen:

Bezeichnung	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände (i. W. Versicherungsbestand)	15.754,4
Kapitalanlagen	125.502,6
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	7.474,7
Forderungen	22.334,7
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	11.910,3
Übrige Aktiva	1.681,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	113.730,7
Andere Rückstellungen	4.344,4
Andere Verbindlichkeiten	21.456,8
Übrige Passiva	8.555,5

Bei der Bewertung der Außenstände wurden zweifelhafte Forderungen in Höhe von 69,8 Tsd. € berücksichtigt.

Der Zeitwert der Vermögensgegenstände und Schulden der HG-RSG lag zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung um 5,5 Tsd. € über dem Kaufpreis. Der sich hieraus ergebende negative Firmenwert wurde in Übereinstimmung mit IFRS 3.34 als Gewinn erfasst.

Mit dem Erwerb der HG-RSG wurden folgende Hauptgruppen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten übernommen:

Bezeichnung	Tsd. €
Forderungen	471,8
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	665,3
Übrige Aktiva	56,7
Andere Rückstellungen	1.055,4
Andere Verbindlichkeiten	33,1

In den drei Monaten zwischen dem 1.10. und dem 31.12.2011 erzielte die HG-RS Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 9.773,2 Tsd. € und leistete einen Ergebnisbeitrag in Höhe von 589,2 Tsd. €. Wäre der Kauf zum 1.1.2011 erfolgt, so wären die Jahres-Bruttobeitragseinnahmen im ROLAND-Konzern um insgesamt 48.359,0 Tsd. € höher gewesen. Unter der gleichen Annahme wäre das Konzern-Jahresergebnis um 1.120,4 Tsd. € höher ausgefallen als nach heutigem Stand.

Die HG-RSG erzielte im vierten Quartal 2011 in ihrem Kerngeschäft Umsatzerlöse in Höhe von 1.230,9 Tsd. €, die als konzerninterne Umsätze konsolidiert wurden, und leistete einen Ergebnisbeitrag in Höhe von 34,5 Tsd. €. Wäre der Kauf zum 1.1.2011 erfolgt, so wären die zu konsolidierenden sonstigen Erträge im ROLAND-Konzern um 3.429,4 Tsd. € höher gewesen. Unter der gleichen Annahme wäre das Konzern-Jahresergebnis um 243,3 Tsd. € niedriger ausgefallen als nach heutigem Stand.

ROLAND-KONZERN

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Konzernaktiva

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Erstkonsolidierung einer Tochtergesellschaft ermittelte Überschuss der Anschaffungskosten über den Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wird der Bestandswert der erworbenen Versicherungsbestände sowie Software ausgewiesen. Der Bestandswert betrifft den zum 1.1.2009 von der DBV-Winterthur Versicherung AG erworbenen Rechtsschutz-Versicherungsbestand, der über einen Zeitraum von zehn Jahren linear abgeschrieben wird, sowie den mit dem Kauf der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG per 1.10.2011 übernommenen Versicherungsbestand, der über einen Zeitraum von 14 Jahren linear abgeschrieben wird. Software beinhaltet erworbene sowie selbst erstellte Software, die linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer, grundsätzlich über fünf bis zehn Jahre, abgeschrieben wird. Kosten für Wartung und Instandhaltung werden unmittelbar als Aufwand erfasst, Ausgaben für die Verlängerung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer werden aktiviert.

Anteile an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, da der Zeitwert nicht zuverlässig ermittelbar ist.

Unter den Darlehen werden Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen sowie eine Hypothek ausgewiesen. Die Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert; Agios und Disagios werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode laufzeitanteilig amortisiert.

In der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden alle Finanzinstrumente, die an einem organisierten Markt gehandelt werden, ausgewiesen. Diese werden im Konzernabschluss mit dem Zeitwert am Bilanzstichtag, der dem jeweiligen Börsenwert entspricht, angesetzt. Agios und Disagios werden laufzeitanteilig nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Nicht börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere befinden sich nicht im Bestand.

Unterschiedsbeträge zwischen Zeitwert und fortgeführten Anschaffungskosten bei den jederzeit veräußerbaren Wertpapieren werden nach Abzug von latenten Steuern ergebnisneutral direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden erfolgswirksame Wertminderungen vorgenommen. Bei Aktien gilt als Aufgriffskriterium für eine Wertminderung, dass der Marktwert der Aktien am Bilanzstichtag um mehr als 20 Prozent unter den Anschaffungskosten lag. Am Bilanzstichtag in unrealisierten Verlustpositionen befindliche Aktien werden in jedem Fall abgeschrieben, wenn sie über einen Zeitraum von mehr als neun Monaten unter den Anschaffungskosten lagen. Fremdkapitalinstrumente werden abgeschrieben, wenn finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder eine drohende bzw. bereits eingetretene Zahlungsunfähigkeit darauf hindeuten, dass mit einer Rückzahlung des Nominalwerts nicht gerechnet werden kann.

Wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen, wird bei Eigenkapitalinstrumenten eine ergebnisneutrale Wertaufholung vorgenommen.

Unter den Handelsbeständen werden zwei strukturierte Wertpapiere mit Zinsrisiko sowie 739 Long-Put-Optionskontrakte ausgewiesen.

Die Buchwerte sämtlicher zum Zeitwert bewerteter Finanzinstrumente entsprechen notierten, unadjustierten Preisen auf aktiven Märkten (Stufe 1 gemäß Fair-Value-Hierarchie, IFRS 7, Tz. 27).

Unter den Finanzinstrumenten befinden sich mit 25,0 Tsd. € (Vj. 142,4 Tsd. €) Anleihen von Euro-Peripheriestaaten, die sich unter dem Europäischen Rettungsschirm befinden. Die Finanzinstrumente enthalten mit 48.430,4 Tsd. € (Vj. 90.174,0 Tsd. €) Wertpapiere, die dem Kreditrisiko unterliegen.

Die Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgt zum Erfüllungstag. Umgliederungen zwischen einzelnen Kapitalanlagekategorien wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen. Auch innerhalb der Fair-Value-Hierarchien haben keine Umgliederungen stattgefunden.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden gemäß den Bedingungen der Rückversicherungsverträge aus den versicherungstechnischen Bruttorückstellungen ermittelt.

Der Ansatz der Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesenen Ansprüche betreffen vor allem Forderungen aus Beitragsrechnungen. Die Forderungen an Versicherungsvermittler resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvertretern.

Beide Posten wurden unter Beachtung angemessener Wertberichtigungen bilanziert. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Aktivierte Abschlusskosten enthalten Provisionen und andere Kosten, die sich unmittelbar beim Abschluss oder bei der Verlängerung von Versicherungsverträgen ergeben. Von den ermittelten Abschlussdaten werden die Anteile der Rückversicherer gemäß den Bedingungen der Rückversicherungsverträge abgezogen. Die Abschreibung erfolgt linear nach der Vertragsdauer, längstens über fünf Jahre.

Unter dem Bilanzposten „Übrige Aktiva“ sind die Sachanlagen und Vorräte sowie der gemäß IAS 16 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete eigengenutzte Grundbesitz ausgewiesen.

Der Ansatz der übrigen Aktiva erfolgt mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen. Gebäude werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer über höchstens 50 Jahre linear abgeschrieben. Die Abschreibung bei den Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt bei Betriebs- und Geschäftsausstattung fünf bis zehn Jahre und bei IT-Anlagen fünf bis sieben Jahre.

Die Werthaltigkeit aller versicherungstechnischen und nicht versicherungstechnischen Aktiva wird zum Bilanzstichtag geprüft.

Bei dauerhaften Wertminderungen werden die betreffenden Aktiva ergebniswirksam abgeschrieben.

ROLAND-KONZERN

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Konzernpassiva

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

In den Beitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind die Beitragseinnahmen, die der Erfolgsrechnung künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen sind, abgegrenzt. Die Beitragsüberträge wurden auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Aufgaben der Vorversicherer bilanziert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts enthält die durch realistische Schätzung mit anerkannten aktuariellen Verfahren unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Rechnungsgrößen ermittelten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich des dazugehörenden Schadenregulierungsaufwands. Dies gilt sowohl für bereits gemeldete als auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. Eine Abzinsung erfolgte nicht. Von der Schadenrückstellung sind RPT-Forderungen abgesetzt. Aufgrund der notwendigen Schätzungen können die ermittelten Zahlungsverpflichtungen von den endgültigen abweichen.

Die Schadenrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft wurde geschätzt.

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts wird wegen des versicherungstechnischen Risikos (Wegfall bzw. Minderung der kassierten Beiträge bzw. Beitragsforderungen) eine Stornorückstellung gebildet. Die Rückstellung bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr erfolgten technischen Beitragsstorno. Schon in den Beitragsüberträgen abgegrenzte Beitragsanteile bleiben unberücksichtigt.

Darüber hinaus wird eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Verträgen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte durch Schätzung, unter Zugrundelegung der durch EDV erfassten ruhenden Verträge am Bilanzstichtag mit einer durchschnittlichen Jahresprämie.

Die angesetzten versicherungstechnischen Passiva wurden im Hinblick auf eine angemessene Bewertung geprüft. Hierbei wurden die laufenden Einschätzungen über die zukünftigen Cashflows der Versicherungsverträge herangezogen.

Unter Berücksichtigung von Kapitalanlageerträgen drohen keine Verluste aus dem Versicherungsgeschäft, die über eine Rückstellungsbildung bzw. eine Abschreibung der aktivierten Abschlusskosten zu berücksichtigen wären.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen und Jubiläumszahlungen wurden unter Annahme aktueller Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten berechnet.

Berechnungsgrundlage für die Pensionsrückstellungen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Relevant sind ferner die erwarteten Gehalts-, Pensionsanwartschafts- sowie Rentensteigerungen. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Zinssatz orientiert sich an der Marktrendite von langfristigen Industrie- oder Staatsanleihen mit einwandfreier Bonität. Versiche-

rungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß IAS 19 Tz. 93 A im Entstehungsjahr sofort erfolgsneutral erfasst.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung bestimmter Altersversorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit diesen Rückstellungen verrechnet. Bei Anschaffungskosten von 3.057,2 Tsd. € (Vj. 2.521,1 Tsd. €) wurden diese Vermögensgegenstände mit ihrem Zeitwert von 2.953,1 Tsd. € (Vj. 2.436,7 Tsd. €) bewertet, welche als Sicherheit für entsprechende Pensionsrückstellungen bzw. sonstige Rückstellungen von 4.693,0 Tsd. € (Vj. 4.353,2 Tsd. €) dienen.

Die anderen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Verbindlichkeiten. Diese sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Bei zeitlich begrenzten Bewertungsunterschieden zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz werden aktive und passive latente Steuern gebildet. Die Berechnung erfolgt auf Basis des konzerneinheitlichen Steuersatzes. Der konzerneinheitliche Steuersatz beträgt im Jahr 2011 32,45 Prozent (Vj. 32,45 Prozent).

ROLAND-KONZERN

ANGABEN ZU ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

An der ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, besteht eine Beteiligung in Höhe von 27,43 Prozent. Die Gesellschaft ist eine Holding, die einen Anteil von 49,0 Prozent an der ROLAND Assistance GmbH, Köln, hält und verwaltet. Im Geschäftsjahr 2011 weist die Gesellschaft bei einem Eigenkapital von 963,9 Tsd. € einen Jahresüberschuss von 93,4 Tsd. € aus.

ROLAND-KONZERN

AUSÜBUNG VON ERMESSENSSPIELRÄUMEN

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die biometrischen Risiken nach den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde ein Zinssatz von 4,45 Prozent (Vj. 4,4 Prozent) zugrunde gelegt. Der Gehaltstrend wurde wie im Vorjahr mit einer Bandbreite von 2,5 Prozent bis 3,5 Prozent, die Rentendynamik mit 2,0 Prozent (Vj. 1,75 Prozent) angesetzt. Es wurde dabei von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die im Geschäftsjahr aufgetretenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgsneutral direkt im Eigenkapital zu erfassen. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter dem Gliederungspunkt „Erläuterungen der Konzernbilanz Aktiva“ zur Werthaltigkeitsprüfung des ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwertes.

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNGEN ZUR BEHANDLUNG DER RISIKEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Hinsichtlich der gemäß IFRS 4 zu erläuternden Risiken aus Versicherungsverträgen und deren Behandlung wird auf die Ausführungen zu den Risiken der zukünftigen Entwicklung im Lagebericht (Risikobericht) sowie auf die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Posten im Anhang verwiesen.

ROLAND-KONZERN

ANGABEN ZU RISIKEN VON KAPITALANLAGEN

Hinsichtlich der gemäß IFRS 7 zu erläuternden Sensitivitäten bei Preis- und Zinsänderungen im Wertpapierbereich, der Klassifizierung des Bonitätsrisikos von Wertpapieren und Forderungen sowie der qualitativen Angaben zum Risikomanagement von Finanzinstrumenten wird auf die Ausführungen zu den Risiken der zukünftigen Entwicklung im Lagebericht (Risikobericht) verwiesen.

ROLAND-KONZERN

SONSTIGE ANGABEN

Mitarbeiter

Der Konzern beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 1.106 (Vj. 1.115) Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitstellen). Davon waren durchschnittlich 1.032 (Vj. 1.043) Personen im Innendienst und 74 (Vj. 72) im Außendienst zur Betreuung der Außenorganisationen unserer Vertragsgesellschaften sowie der Makler eingesetzt. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde ein Personalaufwand in Höhe von 72.548,1 Tsd. € (Vj. 67.880,0 Tsd. €) erfasst.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Unternehmen des ROLAND-Konzerns unterhalten diverse geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen. Bei diesen Beziehungen handelte es sich im Wesentlichen um Vermittlungs- und Rückversicherungsbeziehungen mit dem AXA- und Gothaer-Konzern, die zu Konditionen wie mit fremden Dritten abgewickelt wurden.

Das von den Vertrieben des AXA- und Gothaer-Konzerns vermittelte Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft belief sich im Jahr 2011 auf 76.193 Verträge (Vj. 81.610 Verträge) mit einem Beitragsvolumen von 22.629,7 Tsd. € (Vj. 22.527,5 Tsd. €). Die Beitragssumme des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts betrug für diese Unternehmen 1.751,9 Tsd. € (Vj. 1.674,3 Tsd. €); im Rahmen der passiven Rückversicherung wurden Beiträge in Höhe von 145.889,2 Tsd. € (Vj. 122.974,4 Tsd. €) an diese Gesellschaften in Rückdeckung gegeben. Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich gegenüber diesen Gesellschaften zum 31.12.2011 auf 490,2 Tsd. € (Vj. 445,0 Tsd. €).

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 302,0 Tsd. € (Vj. 270,1 Tsd. €), die des Vorstands 1.330,6 Tsd. € (Vj. 1.570,2 Tsd. €). Darüber hinaus wurde für aktive Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr die Pensionsrückstellung um 1.099,3 Tsd. € eigenkapitalwirksam vermindert (Vj. Erhöhung um 1.176,0 Tsd. €).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bzw. ihren Hinterbliebenen waren 4.440,5 Tsd. € (Vj. 2.760,4 Tsd. €) zurückgestellt. Die laufenden Bezüge für diesen Personenkreis betrugen 201,2 Tsd. € (Vj. 198,3 Tsd. €). Die Abfindung für ein früheres Vorstandsmitglied betrug im Geschäftsjahr 1.102,0 Tsd. €.

Angaben zu Honoraren der Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr 2011 als Aufwand im Konzernabschluss erfasste Honorar betrug für Abschlussprüfungen 195,7 Tsd. € (Vj. 216,1 Tsd. €) und für Steuerberatungsleistungen 76,6 Tsd. € (Vj. 70,3 Tsd. €).

Billigung des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wird am Tag der Billigung durch den Aufsichtsrat von ROLAND Rechtsschutz, dem 24.4.2012, zur Veröffentlichung freigegeben.

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNG DER KONZERNBILANZ AKTIVA
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

1 I. Geschäfts- oder Firmenwert

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Bruttowert 1.1.	1.442,10	1.442,10
Kumulierte außerplanmäßige Abschreibungen bis 1.1.	0,00	0,00
Nettobuchwert 1.1.	1.442,10	1.442,10
Zugänge	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00
Wertminderungen	254,80	0,00
Nettobuchwert 31.12.	1.187,30	**1.442,10**
Kumulierte Wertminderungen bis 31.12.	254,80	0,00
Bruttobuchwert 31.12.	**1.442,10**	**1.442,10**

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Erhöhung der Anteile an der DBF Deutsche Bestattungsfürsorge GmbH & Co. KG, Köln, aufgrund einer zum 3.3.2009 wirksamen Kapitalerhöhung im Umfang von 57,1 Prozent, die mit 97,7 Prozent von der ROLAND Beteiligungsverwaltung gezeichnet wurde.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts wurde wie folgt vorgenommen: Gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die den Nutzen in Form von Zahlungsströmen aus dem Unternehmenserwerb zieht. Eine Wertminderung ergibt sich aus dem Vergleich des Buchwerts einschließlich des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „DBF-Gruppe“ zugeordnet, einer Untergruppe des Segments „Sonstige“. Der erzielbare Betrag dieser Einheit ergab für das Geschäftsjahr 2011 einen außerplanmäßigen Wertminderungsbedarf. Die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts wurde auf Basis des zum Abschlusszeitpunkt aktuellen Zahlungsstromplans durchgeführt. Die Planung erfolgte auf der Basis eines Finanzplans für die kommenden fünf Geschäftsjahre. Hierbei wurde der Basiszins einer risikolosen Anlage mit 2,5 Prozent angenommen, der Marktrisikozuschlag beträgt 5,95 Prozent, die positiven Wachstumsaussichten dieser Einheit wurden mit einem Wachstumsfaktor von 2,0 Prozent berücksichtigt.

2 II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Selbst erstellte Software		Erworbene immaterielle Vermögenswerte		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bruttowert 1.1.	7.902,2	8.563,5	65.323,4	62.947,7	73.225,6	71.511,2
Kumulierte Abschreibungen bis 1.1.	3.364,5	2.597,0	27.285,8	20.893,9	30.650,3	23.490,9
Nettobuchwert 1.1.	4.537,7	5.966,5	38.037,6	42.053,8	42.575,3	48.020,3
Zugänge	1.014,9	392,6	17.421,3	2.574,4	18.436,2	2.967,0
Abgänge	340,7	1.053,9	1.117,5	198,7	1.458,2	1.252,6
Wertaufholungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen	728,6	767,5	6.362,3	6.391,9	7.090,9	7.159,4
Nettobuchwert 31.12.	**4.483,3**	**4.537,7**	**47.979,1**	**38.037,6**	**52.462,4**	**42.575,3**
Kumulierte Abschreibungen bis 31.12.	4.093,1	3.364,5	26.489,4	27.285,8	30.582,5	30.650,3
Bruttobuchwert 31.12.	**8.576,4**	**7.902,2**	**74.468,5**	**65.323,4**	**83.044,9**	**73.225,6**

Wertminderungen im Sinne des IAS 36 waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

3 B. Kapitalanlagen

Zu Angaben bezüglich der Anteile an assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

4 B.II. Darlehen

Zusammensetzung und Entwicklung

	Hypotheken		Namensschuldverschreibungen		Schuldscheindarlehen		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bilanzwerte 1.1.	4,3	**67,3**	**60.550,0**	**57.761,3**	76.900,0	**82.600,0**	**137.454,3**	**140.428,6**
Zugänge	0,0	0,0	38.576,9	36.300,0	49.429,4	17.300,0	88.006,3	53.600,0
Amortisation	0,0	0,0	130,6	0,0	116,0	0,0	246,6	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	1,4	63,0	1.000,0	33.511,3	4.000,0	23.000,0	5.001,4	56.574,3
Wertaufholungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzwerte 31.12.	2,9	**4,3**	**97.996,3**	**60.550,0**	**122.213,4**	**76.900,0**	**220.212,6**	**137.454,3**

Anschaffungskosten und Marktwerte

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Hypotheken	2,9	4,3	2,9	4,3
Namensschuldverschreibungen	97.996,3	60.550,0	100.793,0	61.338,7
Schuldscheindarlehen	122.213,4	76.900,0	125.555,9	78.363,3
Summe	**220.212,6**	**137.454,3**	**226.351,8**	**139.706,3**

Vertragliche Restlaufzeiten

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	14.798,1	4.500,0	14.856,2	4.538,4
Über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	25.462,3	5.004,3	26.286,9	5.167,0
Über 2 Jahre bis zu 3 Jahren	39.829,4	9.100,0	40.799,9	9.382,0
Über 3 Jahre bis zu 4 Jahren	30.970,4	23.150,0	31.366,1	23.528,0
Über 4 Jahre bis zu 5 Jahren	28.630,3	13.500,0	29.733,6	13.558,3
Über 5 Jahre	80.522,1	82.200,0	83.309,1	83.532,6
Summe	**220.212,6**	**137.454,3**	**226.351,8**	**139.706,3**

Die Ermittlung des Zeitwerts der Darlehen erfolgte auf Grundlage der Zinsstrukturkurve für Swapsätze am Bilanzstichtag über alle Restlaufzeiten bis zu 20 Jahren. Bonitätsbedingte Spreadaufschläge wurden berücksichtigt.

5 B.III.2. Sonstige Wertpapiere – jederzeit veräußerbar

Zusammensetzung und Entwicklung

	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bilanzwerte 1.1.	**53.093,6**	**60.058,6**	**90.527,3**	**77.731,5**	**143.620,9**	**137.790,1**
Zugänge	18.920,8	25.422,0	122.023,7	41.171,8	140.944,5	66.593,8
Amortisation	0,0	0,0	-1,1	3,8	-1,1	3,8
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	16.785,3	34.463,9	75.343,1	28.361,8	92.128,4	62.825,7
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wertminderung	3.461,8	396,6	83,1	21,2	3.544,9	417,8
Unrealisierte Gewinne	5,0	2.542,7	1.002,1	322,4	1.007,1	2.865,1
Unrealisierte Verluste	3.341,8	69,2	1.582,2	319,2	4.924,0	388,4
Bilanzwerte 31.12.	**48.430,5**	**53.093,6**	**136.543,6**	**90.527,3**	**184.974,1**	**143.620,9**

Anschaffungskosten und Marktwerte

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Nicht realisierte Gewinne		Nicht realisierte Verluste		Marktwerte	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien	28.823,0	29.491,0	1.989,2	5.904,3	0,3	0,7	30.811,9	35.394,6
Investmentanteile	18.514,7	17.507,0	96,0	499,6	992,1	307,6	17.618,6	17.699,0
Inhaberschuld-verschreibungen	136.244,7	89.356,5	1.168,3	1.277,1	869,3	106,3	136.543,7	90.527,3
Summe	**183.582,4**	**136.354,5**	**3.253,5**	**7.681,0**	**1.861,7**	**414,6**	**184.974,2**	**143.620,9**

Vertragliche Restlaufzeiten

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Marktwerte	
	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Bis zu 1 Jahr	5.193,8	14.854,9	5.204,7	14.872,1
Über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	10.042,5	1.880,9	10.244,3	1.936,7
Über 2 Jahre bis zu 3 Jahren	19.842,5	9.236,9	20.139,3	9.645,0
Über 3 Jahre bis zu 4 Jahren	15.658,0	11.117,7	15.709,4	11.710,3
Über 4 Jahre bis zu 5 Jahren	13.592,0	8.242,3	13.866,8	8.369,3
Über 5 Jahre	71.915,9	44.023,8	71.379,2	43.993,8
Summe	**136.244,7**	**89.356,5**	**136.543,7**	**90.527,2**

Zur Insolvenzsicherung von Ansprüchen der Arbeitnehmer aus Altersteilzeit und Langzeiturlaubskosten wurden Investmentanteile in Höhe von 1.992,1 Tsd. € verpfändet.

6 B.III.3. Sonstige Wertpapiere – Handelsbestand

Zusammensetzung

	Nominalwert		Markt-/Bilanzwerte	
	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Strukturen mit Zinsrisiko	1.000,0	850,0	828,3	836,9
Absicherung Aktien (Optionen Long Put)	0,0	0,0	810,0	0,0
Summe	**1.000,0**	**850,0**	**1.638,3**	**836,9**

7 C. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Anteile der Rückversicherer

Entwicklung

	Nominalwerte	
	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Schadenrückstellungen am 1.1. (Anteil der Rückversicherer)	125.413,7	107.901,8
Zugang	7.474,8	0,0
Schadenzahlungen für Vorjahre (Anteil der Rückversicherer)	-55.326,4	-45.017,6
Schadenrückstellungen am 31.12. für Vorjahre (Anteil der Rückversicherer)	-87.053,3	-64.593,7
Abwicklungsgewinn (+)/Abwicklungsverlust (-)	**-9.491,2**	**-1.709,5**

8 F. Aktivierte Abschlusskosten

Entwicklung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Bilanzwert 1.1.	34.474,4	36.839,7
Neu aktivierte Abschlusskosten	12.100,0	12.138,6
Abgeschriebene Abschlusskosten	14.207,9	14.503,9
Summe	**32.366,5**	**34.474,4**

9 G. Aktive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen für aktive Steuerlatenzen

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	15.391,2	14.319,7
Kapitalanlagen	1.279,4	66,3
Pensionsrückstellungen	3.445,5	2.988,1
Sonstige	227,8	835,6
Summe	**20.343,9**	**18.209,7**

Auf im Konzern vorhandene Verlustvorträge von 124,6 Tsd. € wurden 40,4 Tsd. € latente Steuern aktiviert.

Die steuerlichen Verlustvorträge sind unbegrenzt nutzbar.

10 H. Übrige Aktiva

Zusammensetzung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Eigengenutzter Grundbesitz	11.333,4	11.663,9
Sachanlagen	4.525,2	4.723,6
Vorräte	1.596,1	1.581,5
Sonstige Vermögenswerte	13.128,9	11.431,6
Summe	**30.583,6**	**29.400,6**

Entwicklung des eigengenutzten Grundbesitzes

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Buchwert 1.1.	11.663,9	12.033,6
Zugänge	39,1	0,0
Planmäßige Abschreibungen	369,6	369,7
Summe	**11.333,4**	**11.663,9**

Die Gebäudeaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 1.565,1 Tsd. € (Vj. 1.568,1 Tsd. €).

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNG DER KONZERNBILANZ PASSIVA

11 A. Eigenkapital

Zusammensetzung und Entwicklung

	1.1.2011	Erfasste Gewinne und Verluste	Dividenden-zahlung	Übrige Ver-änderungen	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gezeichnetes Kapital	10.250,0	0,0	0,0	0,0	10.250,0
Kapitalrücklage	22.615,0	0,0	0,0	0,0	22.615,0
Gewinnrücklagen (einschließlich Gewinnvortrag)	34.493,7	9.345,0	-4.100,0	-176,1	39.562,6
Gewinnrücklage aus Erstbewertung	50.187,2	0,0	0,0	0,0	50.187,2
Neubewertungsrücklage	4.614,8	-5.407,4	0,0	0,0	-792,6
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	2.616,3	126,4	-98,0	175,7	2.820,4
Summe	**124.777,0**	**4.064,0**	**-4.198,0**	**-0,4**	**124.642,6**

Von der Summe des Eigenkapitals unterliegen 4.557,6 Tsd. € einer Verfügungsbeschränkung (Schwankungsrückstellung gemäß § 341 h HGB und Rücklage gemäß § 150 AktG).

Das gezeichnete Kapital entspricht dem rechnerischen Nennwert je Aktie, der bei der Emission der Aktien erreicht wurde, beträgt 10.250,0 Tsd. € und ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert in 20.000 Namensstückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Dividende in Höhe von 205,00 € je Namensaktie gezahlt. Für ihre Rechnung hat auch kein Dritter Aktien übernommen. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die AXA Versicherung AG, Köln, sowie die ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln, sind mit mehr als 25 Prozent, aber weniger als 50 Prozent am gezeichneten Kapital der Gesellschaft beteiligt. Dies wurde durch die Gesellschaften nach § 20 AktG mitgeteilt.

Die Kapitalrücklage stellt den Betrag dar, der bei der Ausgabe der Aktien über den rechnerischen Nennwert hinaus eingenommen wurde (zusätzliche Kapitaleinzahlung). Gewinnrücklagen umfassen den Jahresüberschuss des aktuellen Jahres, die noch nicht ausgeschütteten Gewinne vorheriger Jahre sowie Sachverhalte, die nach IFRS direkt im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Die nicht realisierten Gewinne und Verluste (netto) enthalten nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung jederzeit veräußerbarer Wertpapiere.

Für das Geschäftsjahr 2011 schlägt der Vorstand der Muttergesellschaft ROLAND-Rechtsschutz eine Dividendenzahlung in Höhe von 5.125,0 Tsd. € vor.

Hinsichtlich der Kapitalsteuerung innerhalb der ROLAND-Gruppe verweisen wir auf die hierzu gemachten Angaben im Risikobericht.

12 B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es handelt sich um ein im Geschäftsjahr 2009 aufgenommenes nachrangiges Darlehen mit einer Laufzeit bis 2014 und einem Zins in Höhe von 7,6 Prozent p. a. Der Zinsaufwand nach der Effektivzinsmethode belief sich auf 684,0 Tsd. € und entspricht dem nominalen Zinsentgelt.

ROLAND-KONZERN

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

13 C.I. Beitragsüberträge

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Brutto	107.561,3	89.554,3
Anteil Rückversicherer	49.325,9	43.188,8
Summe	**58.235,4**	**46.365,5**

Es handelt sich ausschließlich um Beitragsüberträge zum 31.12., die maximal die nächsten zwölf Monate betreffen.

14 C.II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Brutto	426.256,1	317.948,1
Anteil Rückversicherer	156.415,0	125.413,6
Summe	**269.841,1**	**192.534,5**

Entwicklung (netto)

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Bilanzwert 1.1. (netto)	192.534,5	205.337,3
Erstkonsolidierung HG-RS zum 1.10.2011	84.492,6	
Inanspruchnahme für Zahlungen für Vorjahresschäden	-81.075,5	-80.315,2
Auflösung (Vj. Zuführung) der Rückstellung für Vorjahresschäden	-12.148,4	2.577,9
Zuführung zur Rückstellung für Geschäftsjahresschäden	86.037,9	64.934,5
Bilanzwert 31.12. (netto)	**269.841,1**	**192.534,5**

Fälligkeitsstruktur

	2011		2010	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Current (Fälligkeit bis 1 Jahr)	212.317,5	49,8	162.424,0	50,9
Non-Current (Fälligkeit größer 1 Jahr)	213.938,6	50,2	155.524,1	49,1
Brutto	**426.256,1**	**100,0**	**317.948,1**	**100,0**
Current (Fälligkeit bis 1 Jahr)	178.939,3	66,3	99.854,6	51,4
Non-Current (Fälligkeit größer 1 Jahr)	90.901,8	33,7	92.679,9	48,6
Netto	**269.841,1**	**100,0**	**192.534,5**	**100,0**

Abwicklung der aktuariellen Schadenrückstellung[1]

Schaden-jahrgang	Posten		Gesamt	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
			Tsd. €/%	Tsd. €/%	Tsd. €/%	Tsd. €/%	Tsd. €/%	Tsd. €/%	Tsd. €/%	Tsd. €/%	Tsd. €/%	Tsd. €/%
2003	gezahlt		114.816	28.622	44.355	16.495	8.183	4.762	3.511	3.696	3.081	2.111
	zurückgestellt		3.756	89.536	47.100	27.785	18.210	14.709	12.094	8.897	5.383	3.756
	Summe		**118.572**	**118.158**	**91.455**	**44.280**	**26.393**	**19.471**	**15.605**	**12.593**	**8.464**	**5.867**
	Abwicklungs-	absolut	-413		-1.919	2.821	1.392	-1.261	-895	-500	434	-485
	ergebnis	relativ	-0,46		-2,14	5,99	5,01	-6,92	-6,09	-4,13	4,88	-9,00
2004	gezahlt		120.606		29.779	50.001	15.383	8.547	5.921	3.893	3.663	3.419
	zurückgestellt		5.953		100.987	48.883	28.289	21.374	16.704	13.780	9.290	5.953
	Summe		**126.559**		**130.766**	**98.884**	**43.672**	**29.921**	**22.625**	**17.673**	**12.953**	**9.372**
	Abwicklungs-	absolut	4.208			2.103	5.211	-1.632	-1.251	-969	827	-81
	ergebnis	relativ	4,17			2,08	10,66	-5,77	-5,85	-5,80	6,00	-0,88
2005	gezahlt		118.672			32.418	45.553	16.201	9.576	5.815	4.213	4.896
	zurückgestellt		9.636			99.354	47.160	31.048	21.649	17.277	14.661	9.636
	Summe		**128.308**			**131.772**	**92.713**	**47.249**	**31.225**	**23.092**	**18.874**	**14.532**
	Abwicklungs-	absolut	3.461				6.640	-89	-177	-1.444	-1.597	128
	ergebnis	relativ	3,49				6,68	-0,19	-0,57	-6,67	-9,24	0,88
2006	gezahlt		113.287				30.800	43.410	17.902	9.482	6.151	5.542
	zurückgestellt		14.954				94.436	51.484	30.644	21.960	17.781	14.954
	Summe		**128.241**				**125.236**	**94.894**	**48.546**	**31.442**	**23.932**	**20.496**
	Abwicklungs-	absolut	-3.005					-458	2.938	-798	-1.972	-2.715
	ergebnis	relativ	-3,18					-0,48	5,71	-2,61	-8,98	-15,27
2007	gezahlt		115.730					30.258	49.751	18.130	10.559	7.032
	zurückgestellt		19.170					102.696	51.908	31.806	23.561	19.170
	Summe		**134.900**					**132.954**	**101.659**	**49.936**	**34.120**	**26.202**
	Abwicklungs-	absolut	-1.947						1.037	1.972	-2.315	-2.641
	ergebnis	relativ	-1,90						1,01	3,8	-7,28	-11,21
2008	gezahlt		116.477						34.184	51.577	18.698	12.018
	zurückgestellt		25.668						102.746	52.736	34.007	25.668
	Summe		**142.145**						**136.930**	**104.313**	**52.705**	**37.686**
	Abwicklungs-	absolut	-5.215							-1.567	31	-3.679
	ergebnis	relativ	-5,08							-2,00	0,06	10,82
2009	gezahlt		114.368							38.602	55.429	20.337
	zurückgestellt		39.176							115.603	59.733	39.176
	Summe		**153.544**							**154.205**	**115.162**	**59.513**
	Abwicklungs-	absolut	662								441	221
	ergebnis	relativ	0,57								0,38	0,37
2010	gezahlt		90.240								34.809	55.431
	zurückgestellt		61.676								106.262	61.676
	Summe		**151.916**								**141.071**	**117.107**
	Abwicklungs-	absolut	-10.845									-10.845
	ergebnis	relativ	-10,21									-10,21
2011	gezahlt		33.981									33.981
	zurückgestellt		110.037									110.037
	Summe		**144.018**									**144.018**
	Abwicklungs-	absolut										
	ergebnis	relativ										

Summe	Schadenzahlung	28.622	74.134	98.914	99.919	103.178	120.845	131.195	136.603	144.767
	Schadenrückstellung	89.536	148.087	176.022	188.095	221.311	235.745	262.059	270.678	290.026
	Summe	118.158	222.221	274.936	288.014	324.489	356.590	393.254	407.281	434.793

[1] Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft ohne Berücksichtigung von Schadenregulierungskosten, ohne kurzfristig abzuwickelnde Schadenreserven und ohne Einbeziehung der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG; aktuarielle Berechnungen wurden erstmals zum 31.12.2003 durchgeführt.

Das gesamte Abwicklungsergebnis aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug netto -11.359,9 Tsd. € (Vj. -2.577,9 Tsd. €). Die darin enthaltene Inanspruchnahme für Zahlungen für Vorjahresschäden berücksichtigt Schadenzahlungen der HG-RS in dem Zeitraum vom 1.10. bis 31.12.2011.

ROLAND-KONZERN

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

15 D.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zusammensetzung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Pensionsrückstellungen	31.491,2	26.336,0
Rückstellung für pensionsähnliche Verpflichtungen	569,9	449,9
Summe	**32.061,1**	**26.785,9**

Spezifikationen zu den Pensionsrückstellungen

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Bilanzwert 1.1.	26.336,0	21.337,1
Erstkonsolidierung HG-RS/HG-RSG zum 1.10.2011	4.215,4	0,0
Entnahme für Pensionszahlungen	-1.145,8	-962,2
Laufender Dienstzeitaufwand	862,4	793,4
Zinsaufwand	1.334,9	1.110,2
Geschäftsjahresaufwand	**2.197,3**	**1.903,6**
Erfolgsneutrale Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-111,7	4.057,5
Bilanzwert 31.12. (= defined benefit obligation)	**31.491,2**	**26.336,0**

Es handelt sich um leistungsorientierte Verpflichtungen (defined benefit obligation), die nicht durch externe Versorgungseinrichtungen gedeckt sind. Die Höhe der Leistung ist von der Anzahl der Dienstjahre sowie vom ruhegeldfähigen Einkommen abhängig. Die Begünstigten zahlen zusätzlich keine eigenen Beiträge ein. Der laufende Dienstzeitaufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung“ erfasst. Der Zinsaufwand wird unter dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden im Entstehungsjahr sofort erfolgsneutral erfasst.

Zum 31.12.2011 sind kumulierte Verluste in Höhe von 3.389,5 Tsd. € (Vj. kumulierte Verluste von 3.501,2 Tsd. €) im Eigenkapital enthalten.

Angewandte Berechnungsfaktoren

	2011	2010
	%	%
Zinssatz	4,45	4,40
Einkommensentwicklungsrate	2,5 - 3,5	2,5 - 3,5
Rentendynamik	2,00	1,75
Beitragsbemessungsgrenze	1,85	1,85

Für Arbeitgeberanteile an der gesetzlichen Rentenversicherung wurden 4.920,9 Tsd. € (Vj. 4.768,6 Tsd. €) gezahlt.

16 D.II./D.III. Steuerrückstellungen/Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Steuerrückstellungen	4.916,2	4.374,0
Jubiläumsrückstellungen	2.114,6	2.403,8
Altersteilzeitrückstellungen	3.249,1	3.291,7
Sonstige Rückstellungen	1.689,4	902,2
Summe	**11.969,3**	**10.971,7**

Abwicklung

	Stand 1.1.2011	Inanspruch-nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Steuerrückstellungen	4.374,0	475,5	152,6	1.170,3	4.916,2
Jubiläumsrückstellungen	2.403,8	0,0	442,0	152,8	2.114,6
Altersteilzeit-rückstellungen	3.291,7	1.541,0	0,0	1.498,4	3.249,1
Sonstige Rückstellungen	902,2	0,0	62,5	849,7	1.689,4
Summe	**10.971,7**	**2.016,5**	**657,1**	**3.671,2**	**11.969,3**

ROLAND-KONZERN

17 F. Passive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen für passive Steuerlatenzen

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Versicherungstechnische Posten	21.006,6	20.658,5
Kapitalanlagen	1.934,1	839,6
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.001,1	2.237,8
Aktivierte Abschlusskosten	10.502,9	11.187,0
Sonstige	120,1	103,5
Summe	**40.564,8**	**35.026,4**

ROLAND-KONZERN

ÜBERLEITUNG DER KATEGORIEN GEMÄß IFRS 7 VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN ZU DEN ENTSPRECHENDEN BILANZPOSTEN

	Anteile an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen		Darlehen		Jederzeit veräußerbar		Handels-bestand		Forderungen		Sonstige Verbindlich-keiten	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anteile an assoziierten Unternehmen	971,2	971,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen	814,1	814,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien	0,0	0,0	0,0	0,0	30.811,9	35.394,7	27,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investment-anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	17.618,5	17.699,0	782,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Inhaberschuld-verschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	136.543,7	90.527,2	828,5	836,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Namensschuld-verschreibungen	0,0	0,0	97.996,3	60.550,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schuldschein-darlehen	0,0	0,0	122.213,4	76.900,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Schuldbuch-forderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Hypotheken	0,0	0,0	2,9	4,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivate mit positivem Marktwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Derivate mit negativem Marktwert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10.870,2	8.864,5	0,0	0,0
Gesamt	**1.785,3**	**1.785,1**	**220.212,6**	**137.454,3**	**184.974,1**	**143.620,9**	**1.638,4**	**836,9**	**10.870,2**	**8.864,5**	**0,0**	**0,0**

ROLAND-KONZERN

ERLÄUTERUNG DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

18 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge s. a. G.	313.885,6	294.995,3
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-167.695,5	-145.914,4
Übernommene Rückversicherungsbeiträge	10.984,5	9.954,5
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.699,9	-2.363,5
Veränderung des RV-Anteils an den Bruttobeitragsüberträgen	6.109,5	5.638,4
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	**164.984,0**	**162.310,3**

Die Beiträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erzielt. Von den Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts entfallen 291.513,9 Tsd. € auf das Inland, 11.323,4 Tsd. € auf Österreich, 10.746,8 Tsd. € auf Italien und 301,5 Tsd. € auf die Niederlande.

19 3. Ergebnis aus Kapitalanlagen

Zusammensetzung

	Laufende Erträge		Wertaufholung und unrealisierbare Gewinne		Wertminderung und unrealisierbare Verluste		Realisierte Gewinne		Realisierte Verluste		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Anteile an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen												
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	25,5	25,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,5	25,2
2. Beteiligungen	163,7	78,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	163,7	78,3
II. Finanzinstrumente												
1. Darlehen	5.573,1	5.956,1	0,0	0,0	0,0	0,0	20,9	3.261,6	0,0	0,0	5.594,0	9.217,7
2. Sonstige Wertpapiere – jederzeit veräußerbar												
a) Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.754,1	2.158,9	0,0	0,0	3.443,2	398,1	5.988,3	8.380,9	1.247,3	0,0	3.051,9	10.141,7
b) Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.359,0	3.769,8	0,0	0,0	116,3	21,2	282,0	1.023,9	215,9	13,8	4.308,8	4.758,7
3. Handelsbestand	71,7	63,6	0,0	0,0	165,9	17,8	895,9	252,2	643,2	4.076,4	158,5	-3.778,4
III. Übrige Kapitalanlagen	390,9	234,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	390,9	234,7
	12.338,0	**12.286,6**	**0,0**	**0,0**	**3.725,4**	**437,1**	**7.187,1**	**12.918,6**	**2.106,4**	**4.090,2**	**13.693,3**	**20.677,9**
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.169,7	988,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.169,7	988,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	**11.168,3**	**11.298,1**	**0,0**	**0,0**	**3.725,4**	**437,1**	**7.187,1**	**12.918,6**	**2.106,4**	**4.090,2**	**12.523,6**	**19.689,4**

	In der GuV direkt erfasste Gewinne		In der GuV direkt erfasste Verluste		Gewinne aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage		Verluste aus der Auflösung der Neubewertungsrücklage		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Wertpapiere - jederzeit veräußerbar										
a) Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	325,6	3.508,8	0,0	28,0	3.152,5	4.900,1	0,0	0,0	3.478,1	8.380,9
b) Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	336,7	268,3	51,6	377,9	106,9	1.142,8	116,6	23,1	275,4	1.010,1
	662,3	**3.777,1**	**51,6**	**405,9**	**3.259,4**	**6.042,9**	**116,6**	**23,1**	**3.753,5**	**9.391,0**

	Zinsertrag		Zinsentgelt	
	2011	2010	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Darlehen	5.573,1	5.956,1	5.897,3	5.956,1
Sonstige Wertpapiere - jederzeit veräußerbar	4.359,0	3.769,8	4.334,1	3.766,1
Handelsbestand	71,7	63,6	71,7	63,6
	10.003,8	**9.789,5**	**10.303,1**	**9.785,8**

20 4. Sonstige Erträge

Zusammensetzung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse ROLAND Assistance GmbH	32.035,8	29.078,5
Sonstige Umsatzerlöse	3.015,5	3.082,6
Abgangsgewinne	135,8	66,7
Zinsen und ähnliche Erträge	27,4	12,6
Übrige	10.140,7	6.242,4
Summe	**45.355,2**	**38.482,8**

21 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Zusammensetzung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Abschlussaufwendungen		
Aktivierung Abschlusskosten	-12.100,0	-12.138,6
Abschreibung Abschlusskosten	14.207,9	14.503,9
Verwaltungsaufwendungen	115.845,9	110.827,5
davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-59.461,0	-54.020,3
Summe	**58.492,8**	**59.172,5**

22 8. Sonstige Aufwendungen

Zusammensetzung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Personalaufwand ROLAND Assistance	18.434,1	18.631,6
Sonstiger Personalaufwand	4.275,3	4.234,4
Gebäudeaufwendungen	1.565,1	1.568,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.494,0	1.341,6
Übrige	20.667,5	17.033,7
Summe	**46.436,0**	**42.809,4**

23 11. Steuern

Zusammensetzung

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Ertragsteuern		
Tatsächliche Steuern	5.776,2	4.227,2
Latente Steuern	-3.239,8	1.842,9
Zwischensumme	2.536,4	6.070,1
Sonstige Steuern	101,0	176,9
Summe	**2.637,4**	**6.247,0**

Überleitungsrechnung des erwarteten Steueraufwands zum bilanzierten Ertragsteueraufwand

	2011	2010
	Tsd. €	Tsd. €
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.108,9	18.208,7
Erwarteter Steueraufwand[1]	3.887,7	5.678,8
Korrigiert um Steuereffekte:		
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	2.151,8	3.584,9
Steuerfreie Erträge	-307,8	-1.540,6
Steuern aus Vorjahren	543,1	181,7
Aktivierung Körperschaftsteuer-Guthaben	-17,9	-20,1
Abweichungen Steuerbilanz/ Handelsbilanz	-3.412,5	-1.764,1
Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge	-262,2	-47,4
Abweichungen aus Konsolidierungen	0,0	0,0
Übrige Abweichungen	-45,8	-3,1
Summe	**2.536,4**	**6.070,1**

[1] Ergebnis vor Steuern unter Berücksichtigung des Konzernsteuerumsatzes.

Köln, 30. März 2012

Gerhard Horrion **Bettina Hesse** **Dr. Ulrich Scholten**

ROLAND-KONZERN

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 4. April 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	**Dr. Rohlfs**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

ROLAND RECHTSSCHUTZ

LAGEBERICHT

104 Kennzahlen

105 Aufsichtsrat

107 Vorstand

108 Beirat

110 Lagebericht

110 Betriebenes Versicherungsgeschäft und Aktionärsstruktur

112 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

113 Ertragslage

117 Finanz- und Vermögenslage

118 Weitere ergebnisrelevante Faktoren

120 Risikobericht

121 Aufbau des gesamten Risikomanagements

122 Aufbau des zentralen Risikomanagements

123 Allgemeine Risikosituation von ROLAND Rechtsschutz

124 Versicherungstechnische Risiken

126 Kapitalanlagerisiken

128 Operationales Risiko

129 Ergebnis

130 Nachtragsbericht

131 Prognosebericht

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

KENNZAHLEN

ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln		2011		2010		2009
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Beiträge						
brutto		296,0		286,8		279,0
Veränderung	3,2		2,8		1,2	
f. e. R.		130,0		141,2		135,3
von brutto	43,9		49,2		49,7	
verdiente f. e. R.		132,1		142,5		152,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		79,6		87,1		91,0
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	60,3		61,1		59,5	
Schadenrückstellungen f. e. R.		208,2		222,9		236,5
in % der Schadenzahlungen f. e. R.	220,6		221,6		213,7	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		46,8		51,5		56,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,4		36,1		37,1	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		248,0		265,1		280,0
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	187,8		186,0		183,1	
Kapitalanlagen		328,2		336,1		332,6
Durchschnittsrendite[1]	3,4		3,1		2,8	
Gezeichnetes Kapital		10,3		10,3		10,3
Eigenkapital[2]		74,3		72,9		70,4
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	57,2		51,6		52,0	
Jahresüberschuss		6,5		6,1		6,9
Dividende	50,0		40,0		40,0	
Anzahl fest angestellter Mitarbeiter per 31.12. (einschließlich Auszubildender)		637		619		629

f. e. R. = für eigene Rechnung.
[1] Berechnungsmethode nach der Verbandsformel.
[2] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

AUFSICHTSRAT

Dr. Frank Keuper, Hamburg

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands i. R.
AXA Konzern AG, Köln

Rechtsanwalt Dr. Werner Görg, Köln

stellv. Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln
Gothaer Finanzholding AG, Köln

Nicole Arglebe, Köln

Von den Arbeitnehmern gewählt.

Dipl.-Kaufmann Dr. h. c. Josef Beutelmann, Wuppertal

Vorsitzender der Vorstände
Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Rainer Brune, Köln

Mitglied des Vorstands
AXA Versicherung AG, Köln

Dipl.-Kaufmann Michael Doering, Braunschweig

Vorsitzender der Vorstände
Öffentliche Versicherungen Braunschweig, Braunschweig

Daniel Freier, Essen

Von den Arbeitnehmern gewählt.

Dr. Frank Grund, Wachtberg

Vorsitzender der Vorstände
Basler Securitas Versicherungs-AG, Bad Homburg
Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, Hamburg
Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg

Thomas Ludwig, Bergisch Gladbach

Von den Arbeitnehmern gewählt.

Dipl.-Betriebswirt Jürgen Meisch, Köln

Mitglied des Vorstands
Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln
bis 31. Juli 2011

Dr. Frederic Roßbeck, Kleinmachnow

Vorsitzender des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin

Dieter Rottmann, Düsseldorf

Von den Arbeitnehmern gewählt.

Dipl.-Kaufmann Oliver Schoeller, Köln

Mitglied des Vorstands
Gothaer Finanzholding AG, Köln
seit 11. August 2011

Prof. Dr. h. c. A. Wilhelm Klein, Köln

Ehrenvorsitzender

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

VORSTAND

Dipl.-Ökonom Gerhard Horrion, Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Personal und Soziales, Marketing und Kommunikation,
Innovations- und Produktmanagement, Industrie und International,
Vertrieb, Kunden-Service, Versicherungstechnik, Kapitalanlagen, Revision

Rechtsanwältin Bettina Hesse, Köln

Leistung, Compliance/Recht
seit 1. Februar 2012

Rechtsanwalt Roland Schlitt, Köln

Leistung, Versicherungstechnik, IT,
Compliance/Recht
bis 31. Dezember 2011

Dr. Ulrich Scholten, Köln

Finanz- und Rechnungswesen, Betriebsorganisation, IT,
Datenschutz/IT-Sicherheit/BCM,
Unternehmensentwicklung/Controlling/Risikomanagement

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BEIRAT

Dipl.-Volkswirt Horst W. Fossen, Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands i. R.
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Dr. Frank Grund, Wachtberg

Vorsitzender der Vorstände
Basler Securitas Versicherungs-AG, Bad Homburg
Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, Hamburg
Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg
bis 31. Dezember 2011

Dipl.-Kaufmann Wolfgang Hanssmann, Köln

Mitglied des Vorstands
AXA Konzern AG, Köln

Dipl.-Mathematikerin Marlies Hirschberg-Tafel, Hamburg

Mitglied des Vorstands
Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg

Dr. Bernd Höddinghaus, Braunschweig

Mitglied der Vorstände
Öffentliche Versicherungen Braunschweig, Braunschweig

Dipl.-Betriebswirt Norbert Lessmann, Castrop-Rauxel

Mitglied der Vorstände
Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Prof. Dr. Hartmut Nickel-Waninger, Heikendorf

Mitglied des Vorstands
Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

Axel Obermayr, Hamburg-Aumühle

Mitglied der Vorstände
Basler Securitas Versicherungs-AG, Bad Homburg
Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, Hamburg
Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, Hamburg
seit 1. Januar 2012

Dr. Heinz-Peter Roß, Gräfelfing

Vorsitzender des Vorstands
Talanx Deutschland AG, Hannover
seit 1. Oktober 2011

Barbara Schick, München

Mitglied des Vorstands
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

LAGEBERICHT
BETRIEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Versicherungsgeschäft

ROLAND Rechtsschutz betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland sowie über Niederlassungen in Österreich, in Italien und in den Niederlanden. Außerdem ist die Gesellschaft im aktiven Rückversicherungsgeschäft für Rechtsschutz tätig. Die Gesellschaft bietet bedarfsgerechte Lösungen für Privat- und Gewerbekunden, Freiberufler sowie Unternehmen. ROLAND Rechtsschutz ist zudem auf zielgruppenspezifische Angebote, insbesondere für Unternehmensleiter, Ärzte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Architekten und Kommunen spezialisiert.

Die Gesellschaft bietet alle in den deutschen „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung (ARB)“ aufgeführten Leistungsarten sowie folgende Produkte mit eigenen Bedingungswerken an:

- Universal-Straf-Rechtsschutz-Versicherung für Unternehmen
- Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung
- Anstellungsvertrags-Rechtsschutz-Versicherung für Organe juristischer Personen im Rahmen der Top-Manager-Rechtsschutz-Bedingungen
- Produktsicherheits-Rechtsschutz-Versicherung
- Veranstaltungs-Rechtsschutz-Versicherung
- Antidiskriminierungs-Rechtsschutz-Versicherung
- Kommunal-Rechtsschutz-Versicherung

Darüber hinaus werden über die ausländischen Niederlassungen landesübliche sowie spezielle Leistungsarten mit eigenen Bedingungswerken angeboten.

ROLAND Rechtsschutz arbeitet ohne eigenen Verkaufsaußendienst. Die Gesellschaft vertreibt ihre Produkte im Wesentlichen über die Ausschließlichkeitsorganisationen verschiedener Versicherer sowie über Makler und andere Kooperationspartner. Die Gesellschaft beschäftigt jedoch ein Team von Spezialisten, das die Vertriebspartner aktiv in allen fachlichen und akquisitorischen Belangen berät und beim Underwriting am Point of Sale unterstützt.

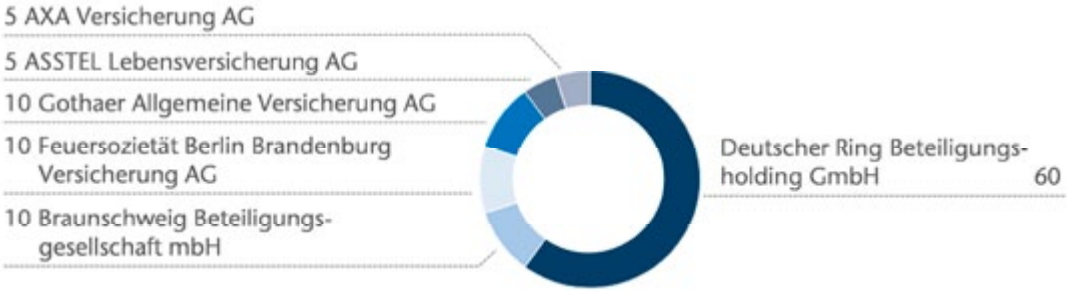
Aktionärsstruktur

Direkte Anteilseigner der Gesellschaft sind:

- AXA Versicherung AG, Köln (39,88 Prozent)
- Gothaer Finanzholding AG, Köln (20,00 Prozent)
- Gothaer Krankenversicherung AG, Köln (5,10 Prozent)
- Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal (10,00 Prozent)
- ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln (25,02 Prozent)

Die Gesellschafterstruktur der ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH wird in der untenstehenden Grafik abgebildet.

Gesellschafterstruktur in %



ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das weltwirtschaftliche Umfeld im Jahr 2011 wurde von einem ungewöhnlich hohen Maß an Unsicherheit beherrscht. Ursache für diese Unsicherheit waren insbesondere die Krise im Euroraum, aber auch die hohe Staatsverschuldung in anderen Staaten außerhalb des Euroraums, die noch nicht überwundene internationale Bankenkrise sowie politische Veränderungen in der arabischen Welt. Die Folge dieser Unsicherheit waren sehr volatile Aktienmärkte. Die Weltwirtschaft dürfte um 3,8 Prozent (nach 5,2 Prozent in 2010) gewachsen sein. In Deutschland war im Jahresverlauf eine deutliche Abschwächung der Konjunkturentwicklung zu verzeichnen. Insbesondere der Außenhandel reduzierte sich, während sich die Binnenkonjunktur recht dynamisch entwickelte. Gestützt wurde diese Entwicklung durch den anhaltenden Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt. Mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 7,1 Prozent fiel die Arbeitslosigkeit auf den tiefsten Stand seit 1991. Zusätzlich erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte real um etwa 1 Prozent. Die Sparquote reduzierte sich leicht. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte haben sich dynamisch entwickelt.

Die anhaltend hohe Unsicherheit an den Finanzmärkten setzte sich auch im Jahr 2011 fort. Die großen externen Einflussfaktoren im ersten Halbjahr waren die Natur- und Atomkatastrophe in Japan sowie die Unruhen im arabischen Raum. Zu deutlichen Kurseinbrüchen kam es im Sommer, als das Thema der Staatsschuldenkrise weltweit in den Mittelpunkt des Interesses rückte. In Europa konkretisierte sich zudem die Angst vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone, sodass es zu massiven Kursverlusten an den Aktienmärkten und zu Tiefstständen für Renditen von Bundesanleihen kam. So ist der Dax von 6.914 Punkten zum Jahresende 2010 im Verlauf des Jahres 2011 um 14,7 Prozent auf 5.898 Punkte gesunken. Der Zins der zehnjährigen Bundesanleihe lag zum 31.12.2011 mit 1,93 Prozent (Vj. 2,96 Prozent) nochmals deutlich unter dem bereits niedrigen Vorjahresniveau.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Versicherungsnachfrage entwickelte sich vor dem konjunkturellen Hintergrund insgesamt weitgehend stabil und in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem voraussichtlichen Plus von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr durchaus erfreulich.

Im Branchendurchschnitt sind die Beitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung um 2,6 Prozent gestiegen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

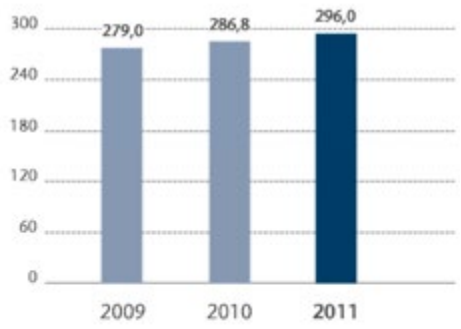
ERTRAGSLAGE

Dynamisches Neugeschäft und Beitragsanstieg

Im Geschäftsjahr sind die Beitragseinnahmen um 3,2 Prozent auf 296,0 Mio.€ gestiegen. Damit wurde wieder ein deutlich über dem Marktdurchschnitt von 2,6 Prozent liegender Beitragszuwachs erzielt.

Entwicklung der Bruttobeiträge

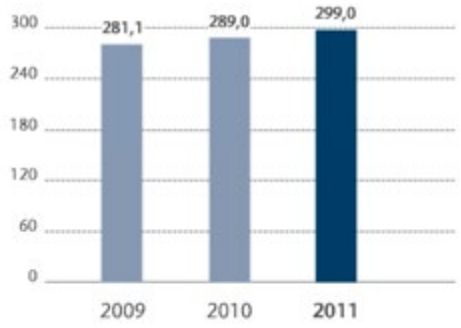
Werte in Mio. €



Im Jahr 2011 ist die Entwicklung im Inland wie auch im Ausland sehr erfreulich verlaufen. Von den Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts entfielen 273,3 Mio.€ (Vj. 267,8 Mio.€) auf das Inland und 22,3 Mio.€ (Vj. 18,6 Mio.€) auf das Ausland.

Entwicklung der Bestandsbeiträge

Werte in Mio. €



Die Neugeschäftsbeiträge in Höhe von 36,4 Mio.€ haben erneut das Ergebnis des Vorjahres von 33,0 Mio.€ übertroffen, womit sich der positive Neugeschäftstrend der Vorjahre fortgesetzt hat. Die Bestandsprämie erreichte einen Wert von 299,0 Mio.€.

Die Zahl an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen konnte um 0,4 Prozent gesteigert werden.

Anzahl der Versicherungsverträge

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	1.337.510	1.332.109	+5.401

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die obligatorische Quotenabgabe erneut erhöht. Der Anteil der Rückversicherung an den gebuchten Bruttobeiträgen betrug nun 56,1 Prozent (166,0 Mio.€) nach 50,8 Prozent (145,6 Mio.€) im Vorjahr.

Aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft hat ROLAND Rechtsschutz rund 0,4 Mio.€ (Vj. 0,5 Mio. €) an Beiträgen erzielt.

Leistungen an Kunden gestiegen

Die Zahl der gemeldeten Leistungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft hat sich 2011 auf 276.779 (Vj. 284.511) vermindert. An Kunden wurden jedoch insbesondere wachstumsbedingt 4,2 Prozent mehr, also 145,8 Mio.€, an Leistungszahlungen erbracht.

Der Bruttogeschäftsjahresschadenaufwand im Gesamtgeschäft belief sich auf 64,8 Prozent (Vj. 65,4 Prozent), bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge von 293,6 Mio.€. Die Nettoschadenquote verminderte sich auf 60,3 Prozent (Vj. 61,1 Prozent) der verdienten Nettobeiträge.

	2011	2010	2009
Bilanzieller Nettoschadenaufwand in Mio. €	79,6	87,1	91,0
Bilanzielle Nettoschadenquote in %	60,3	61,1	59,5

Bei der Dotierung der Schadenrückstellungen wurden Zahlungen für Spätschäden in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft fielen keine signifikanten Schadenzahlungen an. Es wurde eine Schadenrückstellung in angemessenem Umfang gebildet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Gesunkene Verwaltungskostenquote

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich moderat um 1,5 Prozent auf 107,1 Mio. € (Vj. 105,5 Mio. €). Während die Verwaltungskosten um 0,2 Mio. € sanken, erhöhten sich die Provisionsaufwendungen wachstumsbedingt um 1,8 Mio. €.

Die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – hat sich demzufolge auf 12,9 Prozent (Vj. 13,4 Prozent) reduziert und liegt damit weiterhin deutlich unter dem Marktniveau.

Die Nettokostenquote verringerte sich um 0,7 Prozentpunkte auf 35,4 Prozent der verdienten Nettobeiträge.

Versicherungstechnisches Ergebnis deutlich positiv

Das versicherungstechnische Ergebnis war im Geschäftsjahr mit 6,0 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €) wiederum deutlich positiv und übertraf das Vorjahresergebnis um 46,3 Prozent. Die versicherungstechnische Ergebnisquote erreichte 4,6 Prozent (Vj. 2,9 Prozent) der verdienten Nettobeiträge.

	2011	2010	2009
in Mio. €	6,0	4,1	5,4

Kapitalanlageergebnis leicht gesunken

Im Geschäftsjahr 2011 setzte sich die Niedrigzinsphase fort. So lagen zum Beispiel die Zinsen für täglich fällige Bankeinlagen wie im Vorjahr unverändert durchschnittlich unter 1 Prozent. Die hohe Volatilität an den Finanzmärkten setzte sich ebenfalls im Jahr 2011 fort.

Die Rentenmärkte standen insbesondere im Zeichen der Staatsschuldenkrise, die sich im Laufe des Jahres weiter verschärfte. Von dieser Entwicklung profitierten vor allem US-Staatsanleihen und Bundesanleihen. In Europa führte die Sorge vor einem Überspringen der Staatsschuldenkrise von Griechenland auf Spanien und Italien sowie die Angst vor einer weltweiten Rezession zu einer massiven Umschichtung von italienischen und spanischen Staatsanleihen in deutsche Staatsanleihen. Trotz der Schuldenkrise legte in Deutschland im ersten Halbjahr die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zunächst zu. Im April stieg die Rendite auf 3,48 Prozent und fiel im Zuge der massiven Flucht in sichere Anlagen im September auf einen Tiefstand von 1,64 Prozent. Zum Jahresende stieg sie wieder leicht auf 1,93 Prozent. Im Rahmen der Schuldenkrise kam es auch insbesondere bei Finanztiteln zu größeren Spreadausweitungen. Auch der Aktienmarkt unterlag einer sehr hohen Volatilität. Zu Beginn des Jahres waren die Investoren zunächst von den politischen Veränderungen in der arabischen Welt und den damit verbundenen Sorgen vor höheren Ölpreisen verunsichert. Im März führte die Atomkatastrophe in Japan zu einem Kurseinbruch an den weltweiten Aktienmärkten, der jedoch im ersten Halbjahr weitgehend ausgeglichen werden konnte. Im Sommer 2011 rückte das Thema Staatsschuldenkrise in den Mittelpunkt des Interesses. Zugleich stieg die Furcht vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone, sodass der Dax zwischen Juli und September fast 30 Prozent verlor. Der Dax beendete das Jahr 2011 mit einem Minus von 14,7 Prozent bei 5.898 Punkten nach 6.914 Punkten Ende 2010.

Trotz der sehr volatilen Entwicklung der Kapitalmärkte konnte die Gesellschaft ein zufriedenstellendes Kapitalanlageergebnis erzielen. Dabei wurde die Bewertung von Anteilen an Investmentfonds sowie von Inhaberschuldverschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 341 b (2) HGB beibehalten.

Das Kapitalanlageergebnis von 8,3 Mio. € (Vj. 9,6 Mio. €) war durch Abschreibungen auf Investmentanteile als Folge des allgemeinen Marktumfelds in Höhe von 4,0 Mio. € (Vj. 4,4 Mio. €) beeinflusst. Aufgrund der Bewertung nach § 341 b (2) HGB wurden Abschreibungen in Höhe von 4,0 Mio. € (Vj. 3,9 Mio. €) vermieden. Über alle Kapitalanlagen bestanden Bewertungsreserven in Höhe von 16,4 Mio. € (Vj. 14,0 Mio. €), dies entspricht 5,0 Prozent (Vj. 4,2 Prozent) der Kapitalanlagen.

Die Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen betrug nach Verbandsformel 3,4 Prozent (Vj. 3,1 Prozent), die Nettorendite lag bei 2,5 Prozent (Vj. 2,9 Prozent). Die Durchschnittsrendite nach der Verbandsformel berücksichtigt ausschließlich die ordentlichen Erträge und Aufwendungen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagebestand. In die Nettorendite geht das gesamte Kapitalan-

lageergebnis ein. Neue Mittel wurden im Wesentlichen in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert.

Der Bestand an Kapitalanlagen reduzierte sich insbesondere aufgrund der erhöhten Rückversicherungsquotenabgabe im Berichtsjahr um 7,9 Mio.€ auf 328,2 Mio.€.

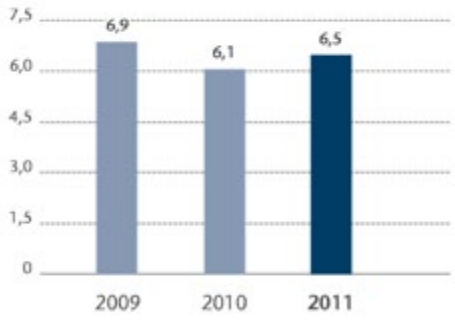
	2011	2010	2009
Ergebnis in Mio. €	8,3	9,6	10,1
Rendite in %	2,5	2,9	2,9

Jahresüberschuss gesteigert

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2011 als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit einen Gewinn vor Steuern von 12,7 Mio.€ (Vj. 10,8 Mio.€) aus. Aus der Neubewertung der Altersversorgungsverpflichtungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergaben sich darüber hinaus außerordentliche Aufwendungen von 1,0 Mio.€. Die Gesellschaft konnte den Jahresüberschuss auf 6,5 Mio.€ (Vj. 6,1 Mio.€) steigern. Unter Berücksichtigung der Einstellung in die Gewinnrücklagen sowie des Gewinnvortrags verzeichnete die Gesellschaft 2011 einen Bilanzgewinn von 5,1 Mio.€.

Jahresüberschuss

Werte in Mio. €



ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziel und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagepolitik soll grundsätzlich den Gewinn maximieren, wobei die Ausschüttung der geplanten Dividende möglichst gesichert werden soll.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind ausreichende Anlagen in liquiden Mitteln oder kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren vorzuhalten.
- Neben Ertrags- und Risikoaspekten gilt es, bei der Kapitalanlagestrategie die versicherungstechnischen Anforderungen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften zu beachten. Außerdem sind bilanzielle und steuerliche Anforderungen zu berücksichtigen.

Liquiditätsmanagement und Solvenz

Damit das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und zeitgerecht nachkommen kann, ist die Liquiditätssteuerung von großer Bedeutung. Basierend auf einer zukunftsgerichteten Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme abgeglichen. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei jeweils in eine umfassende Detailplanung überführt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden. Laufende Beitragseinnahmen, Kapitalerträge und der Rückfluss von Kapitalanlagen bilden ausreichende liquide Mittel, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die in Form des Finanzmittelfonds (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) sowie als Tagesgelder bereitgehaltene Liquidität betrug 2011 im Jahresdurchschnitt 21,3 Mio.€.

Die von der Aufsichtsbehörde geforderte Solvabilitätsspanne von 27,0 Mio.€ (Vj. 28,9 Mio.€) wurde durch das vorhandene Eigenkapital um 113 Prozent (Vj. 87 Prozent) und damit deutlich übertroffen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten unter Berücksichtigung der in den Fonds enthaltenen Wertpapiere waren im Jahr 2011 wie folgt investiert: 50,8 Prozent (Vj. 47,3 Prozent) in klassischen festverzinslichen Wertpapieren, Rentenfonds und Tages- und Festgeldern, 20,3 Prozent (Vj. 20,9 Prozent) in Unternehmensanleihen, 8,4 Prozent (Vj. 9,4 Prozent) in Aktien und 20,5 Prozent (Vj. 22,4 Prozent) in Grundstücken, Beteiligungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie in sonstigen Anlagen. Die Aktien und Unternehmensanleihen werden über Fonds durch eine Master KAG gesteuert. Auch die Kapitalanlagetätigkeit für den Direktbestand übernimmt – bis auf die Beteiligungen, Grundstücke, Hypotheken und Festgelder – ein externer Dienstleister. Die Kapitalanlagen bestehen überwiegend aus europäischen Wertpapieren mit Schwerpunkt Deutschland.

Bilanzkennzahlen

Der Anteil der Kapitalanlagen an der Bilanzsumme erreichte 81,1 Prozent (Vj. 81,5 Prozent). Den versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von 248,0 Mio.€ (Vj. 265,1 Mio.€) standen Kapitalanlagen von 328,2 Mio.€ (Vj. 336,1 Mio.€) gegenüber. Die versicherungstechnischen Rückstellungen betrugen 187,8 Prozent (Vj. 186,0 Prozent) der verdienten Nettobeiträge.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den betriebswirtschaftlichen Kennzahlen unterstreichen auch andere Indikatoren die Wettbewerbs- und Leistungskraft der Gesellschaft.

Hohes Qualifikationsniveau der Mitarbeiter

ROLAND Rechtsschutz beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 669 Mitarbeiter (Vj. 646); davon waren 637 (Vj. 619) fest angestellt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 48,2 Prozent (Vj. 47,2 Prozent). 75 Mitarbeiter (Vj. 72) arbeiteten als Führungskräfte in unterschiedlichen Führungsebenen; davon waren 26,7 Prozent (Vj. 25,0 Prozent) weibliche Führungskräfte. Der Anteil der Hochschulabsolventen im Innendienst lag bei 38,8 Prozent (Vj. 36,5 Prozent), im Außendienst bei 38,6 Prozent (Vj. 38,8 Prozent). Die Quote der Auszubildenden betrug 1,8 Prozent (Vj. 1,9 Prozent).

	2011	2010	2009
Weiblich	307	292	293
Männlich	330	327	336
Gesamt	**637**	**619**	**629**

Kundenzufriedenheit

Um als Serviceversicherer den steigenden Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden, wird kontinuierlich beim telefonischen Kontakt die Zufriedenheit unserer Kunden erhoben. Im Mittelpunkt der Befragungen im Jahr 2011 stand die Kundenbeurteilung der Services und Leistungen im Rechtsschutzfall. Auf Basis dieser Ergebnisse werden Maßnahmen entwickelt, um die bereits über dem Marktdurchschnitt liegende Zufriedenheit unserer Kunden weiter zu steigern.

Qualifizierte Unterstützung für Vertriebspartner

ROLAND Rechtsschutz beschäftigt ein Team von Spezialisten, die als Underwriter und Coachs am Point of Sale tätig sind. Dieses Team unterstützt die Vertriebspartner der Partnergesellschaften sowie Makler vor Ort und berät in allen akquisitorischen und risikotechnischen Belangen.

Im ROLAND-Außendienst waren Ende des Jahres 83 Mitarbeiter beschäftigt, davon 16 Mitarbeiterinnen. ROLAND Rechtsschutz arbeitet mit einem fest angestellten Außendienst und ist damit in der Lage, sich den Markterfordernissen anzupassen. Die Vertriebsstruktur sieht eine klare Trennung zwischen Makler- und Ausschließlichkeitsvertrieb vor, um den spezifischen Anforderungen an Information, Betreuung und Service bei Maklern sowie bei Ausschließlichkeitsvermittlern zu entsprechen. Die Betreuungseinheit „Kooperation“ (gegründet 2010) hat ihre Arbeit aufgenommen.

Zudem wurde in 2011 die neue Betreuungseinheit „Systemvertrieb“ gegründet, die schwerpunktmäßig Pooler und Maklerverbünde unterstützt aber auch ein Labor für neue Vertriebswege ist.

Reputation/Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

ROLAND Rechtsschutz verfügt aufgrund seiner Marktfunktion über tiefgehende Erfahrungen in rechtlichen Angelegenheiten und Problemstellungen. Die Gesellschaft hat den Anspruch, auch in der Öffentlichkeit als Spezialist in Rechtsfragen wahrgenommen zu werden. Diesen Anspruch hat ROLAND Rechtsschutz 2011 im Wesentlichen durch folgende Aktivitäten unterstrichen:

- Initiierung und Durchführung einer Kampagne zur Aufklärung über Kinderrechte mit fachlicher Unterstützung durch den Deutschen Kinderschutzbund, prominenter Unterstützung durch die Schauspielerin Annette Frier und breiter Berichterstattung in den Medien
- Präsentation der TV-Serie „Danni Lowinski“ auf SAT. 1 mit Presenter-Spots jeweils vor und nach der Ausstrahlung der Serie und ihrer Werbepausen
- Veröffentlichung von Verbrauchertipps zu rechtlichen Fragen, von juristischen Sachverhalten und aktuellen Rechtsproblemen mit dem Ziel der Aufklärung (auf der Website, in einem Kunden-Newsletter, mit Presseinformationen zum kostenlosen Abdruck in Verbraucher- und Wirtschaftsmedien)
- Veröffentlichung des ROLAND Rechtsreports 2011, einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung zum deutschen Rechtssystem, zu jugendlichen Gewalttätern und zur Mediation in Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie Allensbach
- Verleihung des Goldenen ROLAND für Sicherheit und Ritterlichkeit, im Jahr 2011 an Lena Gercke für ihr vielfältiges soziales Engagement

Sponsoring-Engagement

ROLAND Rechtsschutz hat im Laufe des Jahres 2011 die folgenden kulturellen Institutionen unterstützt:

- Kölner Kammerorchester
- KölnMusik
- Brühler Schlosskonzerte

Mit der Europäischen Fachhochschule (EUFH) Brühl besteht eine Kooperationsvereinbarung. ROLAND Rechtsschutz bildet kontinuierlich Studenten dieser Hochschule in der Praxis aus.

Den Deutschen Kinderschutzbund hat ROLAND Rechtsschutz neben einer weihnachtlichen Spendenaktion auch in der praktischen Arbeit unterstützt: 28.000 Broschüren zum Thema Kinderrechte wurden neu aufgelegt. ROLAND Rechtsschutz hat die Gestaltung und den Druck übernommen.

Produktvergleiche der Presse im Geschäftsjahr 2011

Regelmäßig greifen die Medien das Thema „Rechtsschutz-Versicherungen“ auf und vergleichen die Produkte der unterschiedlichen Anbieter. Im Geschäftsjahr 2011 sind einige dieser Vergleiche in größeren Publikationen, aber auch in Branchenmedien erschienen. Einige Ergebnisse:

- Finanztest (veröffentlicht Ende Dezember 2011): die Note „gut“ für den KompaktPlus-Rechtsschutz, die Note „befriedigend“ für den Kompakt-Rechtsschutz
- Euro (veröffentlicht Ende Dezember 2011): die Note „sehr gut“ für den Kompakt-Rechtsschutz
- Öko-Test (veröffentlicht Februar 2011): der „1. Rang“ für den KompaktPlus-Rechtsschutz, der „2. Rang“ für den Kompakt-Rechtsschutz

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

RISIKOBERICHT

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ziel des Risikomanagements

Das Risikomanagement aller ROLAND-Gesellschaften dient als zentrales Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung. Sein Ziel ist es, die Finanzkraft des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Ein optimales Verhältnis zwischen Ertrag und Risikokapital ist zu gewährleisten. Darüber hinaus sind die geplanten ökonomischen Ziele mit hoher Wahrscheinlichkeit zu realisieren.

Umsetzung

Vor dem Hintergrund der Einführung der Rahmenrichtlinie zu Solvency II befindet sich das Risikomanagement weiter im Ausbau.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

AUFBAU DES GESAMTEN RISIKOMANAGEMENTS

Die Aufbauorganisation des Risikomanagements ist gesellschaftsübergreifend ausgestaltet und baut auf der vorhandenen Organisation der ROLAND-Gruppe auf. Die operativen Einheiten der Unternehmensgruppe sind hauptsächlich auf die Organisationsstrukturen der Gesellschaften ROLAND Rechtsschutz und ROLAND Assistance verteilt.

Das Risikomanagement der ROLAND-Gesellschaften teilt sich organisatorisch in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement auf und wird ergänzt durch die Interne Revision und das Betriebssicherheitsmanagement.

Dezentrales Risikomanagement

Das dezentrale Risikomanagement wird von den operativen Einheiten und temporären Projektorganisationen der ROLAND-Gruppe selbstständig durchgeführt. Es bildet die erste Stufe des gesamten Risikomanagements, indem alle dort vorhandenen Eingriffsmöglichkeiten genutzt werden, um die Risiken für die gesamte ROLAND-Gruppe zu minimieren.

Zentrales Risikomanagement

Das zentrale Risikomanagement kontrolliert die Risiken aus einer Gesamtsicht auf die wichtigsten Gesellschaften der ROLAND-Gruppe und auf die Unternehmensgruppe selbst. Es bildet die zweite Stufe des gesamten Risikomanagements in dem Sinne, dass aus der Risikogesamtsicht heraus Maßnahmen und Vorgaben eingeleitet werden. Dies soll die aus Sicht der ROLAND-Gesellschaften bestehenden Risiken minimieren.

Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Hauptaufgabe des Stabsbereichs Risikomanagement von ROLAND Rechtsschutz. Der Stabsbereich nimmt für alle ROLAND-Versicherungsgesellschaften die unabhängige Risikocontrollingfunktion im Sinne der MaRisk wahr.

Interne Revision

Die Interne Revision bildet eine eigenständige operative Einheit. Sie ist dem Vorstandsvorsitzenden von ROLAND Rechtsschutz unterstellt und arbeitet im Auftrag aller ROLAND-Gesellschaften. Die Interne Revision ist die Kontrollinstanz für die operativen Einheiten der ROLAND-Gruppe.

Betriebssicherheitsmanagement

Das Betriebssicherheitsmanagement besteht aus den Funktionen:

- Datenschutz
- Compliance
- IT-Sicherheit
- Business Continuity Management (BCM)

Die Funktionen sind in den Organisationseinheiten Datenschutz/IT-Sicherheit/BCM bzw. Compliance/Recht von ROLAND Rechtsschutz zusammengefasst. Die Einheiten üben ihre Funktionen für alle Gesellschaften der ROLAND-Unternehmensgruppe aus.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

AUFBAU DES ZENTRALEN RISIKOMANAGEMENTS

Das zentrale Risikomanagement der ROLAND-Unternehmensgruppe unterteilt sich prozessual in ein antizipatives und ein reaktives Risikomanagement.

Antizipatives Risikomanagement

Das antizipative Risikomanagement beschreibt prozessual einen Risikomanagementzyklus, der in vier Teilprozesse unterteilt wird:

- Ableitung der risikostrategischen Ziele aus den geschäftsstrategischen Zielen der Gesellschaft
- Erfassung und Bewertung der aktuellen Risikosituation der Gesellschaft; Dies erfolgt quantitativ mithilfe des Standardmodells nach QIS 5 bzw. des partiell internen Risikomodells und qualitativ mithilfe einer Risikolandkarte
- Überprüfung der Risikostrategie und Ableitung von Maßnahmen anhand der aktuellen Risikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung
- Kontrolle der Einhaltung der Risikostrategie sowie des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Risikoberichterstattung

Für jede ROLAND-Versicherungsgesellschaft wird jeweils ein individueller Risikobericht erstellt. In dessen quantitativem Teil werden die Ergebnisse des Standardmodells bzw. des partiell internen Modells analysiert. Entsprechend wird die Einhaltung der Risikostrategien zur Versicherungstechnik und zu den Kapitalanlagen überprüft. Im qualitativen Teil werden mit einem ganzheitlichen Blick auf die Gesellschaft die Risikolandkarte analysiert und entsprechende Maßnahmen für die operativen Einheiten abgeleitet.

Das zentrale Risikomanagement überwacht die Einhaltung der Risikostrategie zur Versicherungstechnik im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung. Die Einhaltung der Risikostrategie zu den Kapitalanlagen wird dagegen 14-täglich im Rahmen der Berichterstattung an den Jour fixe Kapitalanlagen überwacht.

Reaktives Risikomanagement

Das reaktive Risikomanagement wird von den Controllingfunktionen der ROLAND-Gesellschaften im Rahmen des dezentralen Risikomanagements durchgeführt. Mithilfe von unterjährigen Hochrechnungen, bezogen auf das Geschäftsjahresende, wird überprüft, wie sich die Geschäftszahlen im Jahresverlauf entwickeln und ob Abweichungen im Vergleich zur Planung eintreten. Das zentrale Risikomanagement unterstützt dabei das Unternehmenscontrolling von ROLAND Rechtsschutz mit Modellrechnungen für die wichtigsten Geschäftszahlen.

Neben den Geschäftszahlen wird auch die Performance der wichtigsten Geschäftsprozesse der ROLAND-Gruppe kontrolliert. Im Fall von eingetretenen oder sich abzeichnenden Planabweichungen führen die operativen Einheiten selbstständig Gegenmaßnahmen durch und berichten dem zentralen Risikomanagement darüber.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ALLGEMEINE RISIKOSITUATION VON ROLAND RECHTSSCHUTZ

Gesamtbild

Um für alle Versicherungsgesellschaften innerhalb der ROLAND-Gruppe ein vergleichbares Bild der Risikosituation zeichnen zu können, wird für diese das notwendige Risikokapital gegenwärtig mithilfe des Standardmodells nach QIS 5 berechnet. Für ROLAND Rechtsschutz wird speziell ein partiell internes Modell auf Basis des QIS-5-Standardmodells angewendet.

Mit dem QIS-5-Standardmodell ergibt sich folgendes Bild: Das notwendige Risikokapital (Solvency Capital Requirement SCR) lag zum 31.12.2011 bei 73,7 Mio. €. Dem gegenüber steht das vorhandene Risikokapital (Available Solvency Capital) in Höhe von 115,7 Mio. €, was einer Überdeckung von 57,1 Prozent entspricht. Dem Versicherungsgeschäft können hauptsächlich das Prämien- und Reserverisiko sowie das Ausfallrisiko zugeordnet werden. Vor Diversifizierung beträgt das Prämien- und Reserverisiko 59,5 Mio. € und das Ausfallrisiko 9,2 Mio. €. Das Marktrisiko in Höhe von 27,5 Mio. € geht im Wesentlichen auf die Kapitalanlagen zurück. Entsprechend dem Standardmodell liegen also die wesentlichen Risiken von ROLAND Rechtsschutz sowohl in dem Versicherungsgeschäft wie auch in den Kapitalanlagen.

Risikoklasse	Immaterielles Vermögens-risiko	Markt-risiko	Versicherungs-technisches Risiko	Ausfall-risiko	Diversi-fikation	Basissolvenz-anforderung	Operatives Risiko	Latente Steuern	SCR
Notwendiges Risikokapital in Mio. €	21,5	27,5	59,5	9,2	19,5	98,2	10,9	35,4	73,7

Mit dem partiell internen Modell von ROLAND Rechtsschutz werden Besonderheiten des Rechtschutz-Versicherungsgeschäfts abgebildet – das sind konjunkturelle Einflüsse, die Veränderung der Rechtsanwalts- und Gerichtsgebühren sowie die Wirkungen des Schadenmanagements. Im Vergleich zum QIS-5-Standardmodell erhöhen sich die Best-Estimate-Schadenrückstellungen um 29,4 Mio. € und das vorhandene Risikokapital vermindert sich um 23,1 Mio. €. Das Prämien- und Reserverisiko reduziert sich um 45,9 Mio. € und entsprechend nimmt das notwendige Risikokapital ab. Insgesamt steigt damit die Solvenzquote von 157,1 Prozent im QIS-5-Standardmodell auf 188,6 Prozent im partiell internen Modell. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Risikokalibrierung im partiell internen Modell noch als vorläufig zu betrachten ist.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Prämien- und Reserverisiko

Allgemeine Eigenschaften von Rechtsschutzprodukten

Die Produkte von ROLAND Rechtsschutz sind nach Industrie- und Standardprodukten zu unterscheiden. Zu den Standardprodukten gehören zum Beispiel die drei bedeutenden Leistungsbereiche Arbeits-Rechtsschutz, Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz sowie Verkehrs-Rechtsschutz. Zu den Industrieprodukten zählen Straf-Rechtsschutz und Top-Manager-Rechtsschutz sowie weitere industriespezifische Produkte.

Verteilung der Beiträge auf die Produkte	2011	2010
	%	%
Standard	79,5	78,1
Industrie	20,5	16,2

Unwägbarkeiten in der Prämienkalkulation hinsichtlich Basisschäden bestehen für ROLAND Rechtsschutz im Wesentlichen

- im Standardgeschäft durch den Einfluss der Arbeitsmarktsituation auf den Arbeits-Rechtsschutz,
- im Industriegeschäft durch den Einfluss der Konjunktur auf Industrie und Gewerbe sowie
- in beiden Geschäftszweigen durch die Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen.

Bei den Großschäden bestehen Unsicherheiten in der Prämienkalkulation vor allem im Industriegeschäft. Im Jahr 2011 lagen die höchsten Zahlungen für einen Industrie-Einzelschaden bei ca. 900 Tsd. €.

Unsicherheiten in der Prämienkalkulation hinsichtlich Kumulschäden bestehen für ROLAND Rechtsschutz hauptsächlich im Standardgeschäft durch

- Massenklagen von Versicherungsnehmern gegen einen Gegner, etwa im Arbeits-Rechtsschutz als Folge von Massenentlassungen durch große Arbeitgeber, und
- Gruppenverträge.

Katastrophenrisiken ist ein Rechtsschutz-Versicherer grundsätzlich nicht ausgesetzt.

Spezielle Eigenschaften des Auslandsgeschäfts

ROLAND forciert seit 1996 das internationale Geschäft und wächst dynamisch. Da die Bestände aufgrund der verhältnismäßig kurzen Geschäftstätigkeit von ROLAND Rechtsschutz im Ausland noch als jung anzusehen sind, bergen sie ein höheres Prämien- und Reserverisiko. Da die Bestände klein sind, haben Groß- und Kumulschäden einen relativ großen Einfluss auf die Schadenzahlungen.

Die bilanzielle Schadenquote und das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung im Zeitraum der letzten zehn Jahre entwickeln sich wie folgt:

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Schadenquote in %	60,3	61,1	59,5	60,9	59,4	62,2	64,4	63,1	62,4	55,8
Abwicklungsergebnis[1]	3,1	3,0	4,5	5,0	6,7	6,0	4,3	2,5	6,3	13,6

[1] In % der jeweiligen Eingangsrückstellung.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet ROLAND Rechtsschutz durch

- eine antizipative Produktentwicklung, in die sowohl die Analysen von Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und Kosten als auch die Beobachtung der rechtlichen Rahmenbedingungen und des Marktes einfließen,
- ein Bestandsmanagement, bestehend aus Neugeschäftssteuerung, Stornoprävention und Sanierungen,
- ein aktives Schadenmanagement,
- die Bildung ausreichender Rückstellungen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Kosten von Rechtsstreitigkeiten in Form eines sich verändernden Kostensatzes pro Schadenfall,
- den Einsatz von Schutzdeckungen, falls nötig,
- die Überprüfung des geplanten Versicherungsgeschäfts mithilfe des internen Modells.

Forderungsausfallrisiko

Das Ausfallrisiko für Prämien von Versicherungsnehmern hängt im Standardgeschäft vor allem von der Arbeitsmarktlage und im Industriegeschäft von der wirtschaftlichen Entwicklung ab.

Eine Besonderheit bei Rechtsschutz-Versicherern sind die Forderungen aus Gerichtsverfahren. Diese entstehen, wenn etwa nach gewonnenen Gerichtsverfahren die Vorschüsse zu den Gerichtsverfahren zurückzufordern sind oder darüber hinaus Ansprüche an den Gegner existieren.

Dem Forderungsausfallrisiko gegenüber den Versicherungsnehmern und Dritten begegnet die Gesellschaft mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Dieses wird ab der qualifizierten Mahnung von einem externen Dienstleister durchgeführt. Die Performance des Mahnverfahrens ist unter anderem Gegenstand des reaktiven Risikomanagements der ROLAND-Gesellschaften.

Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37, 38 VVG 2,7 Prozent (Vj. 2,6 Prozent) des Versicherungsbestands im Mahnverfahren mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 5,7 Mio. € (Vj. 5,4 Mio. €). Hiervon wurden 76,5 Prozent (Vj. 73,4 Prozent) realisiert.

Der Rückversicherungsschutz besteht derzeit aus Quoten-Rückversicherungsverträgen, Schadenexzedentenverträgen auf Einzelschadenbasis und fakultativen Rückversicherungsverträgen. Das entsprechende Ausfallrisiko wird grundsätzlich durch die Auswahl von Rückversicherern mit einer hohen Bonität minimiert. Zum 31.12.2011 bestanden gegenüber Rückversicherern Abrechnungsforderungen in Höhe von 0,9 Mio. €, wobei deren Ratings bzw. diejenigen ihrer Konzernmütter alle im Investmentgradebereich lagen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

KAPITALANLAGERISIKEN

Das Management bestimmter Kapitalanlagen (Grundstücke, Beteiligungen, Hypotheken und Einlagen bei Kreditinstituten) übernimmt ROLAND Rechtsschutz selbst. Das Management der anderen Anlagearten betreiben externe Dienstleister.

Die Einschätzung des Kapitalanlagerisikos von ROLAND Rechtsschutz wird durch das Ergebnis des Stresstests gemäß den aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften verifiziert. Diese Tests werden für die Kapitalanlagen von ROLAND Rechtsschutz monatlich durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2011 wurden alle Stresstests bestanden.

Die Ergebnisse des letzten Stresstests vom 31.12.2011 sind nachfolgend aufgeführt:

in Mio. €	isoliertes Rentenszenario: Renten –10 %	isoliertes Aktienszenario: Aktien –14 %	kombiniertes Renten-/ Aktienszenario: Renten –5 % Aktien –12 %	kombiniertes Immobilien-/ Aktienszenario: Immobilien –10 % Aktien –12 %
Wert der Aktiva vor Stresstest	427,8			
Wert der Aktiva nach Stresstest	427,7	419,2	420,4	418,5
Soll-Anforderung[1]	387,8			
Überdeckung	39,9	31,4	32,6	30,7

[1] Passiva inklusive Solvabilitätserfordernis nach Solvency I.

Einen Überblick über die Verteilung des Kapitalanlagerisikos auf die Anlageklassen liefert das QIS-5-Modell. Dem Rentenbestand können hauptsächlich das Spreadrisiko in Höhe von 11,2 Mio. €, das Konzentrationsrisiko in Höhe von 3,0 Mio. € sowie weitestgehend das Zinsänderungsrisiko in Höhe von 5,4 Mio. € zugeordnet werden. Das Aktienrisiko (inklusive Beteiligungen) beträgt 13,9 Mio. €. Das entspricht einem Anteil von 35,8 Prozent am gesamten Marktrisiko vor Diversifizierung, bei einer Aktienquote zu Zeitwerten von 8,4 Prozent (Vj. 9,4 Prozent) und einem Anteil der Beteiligungen an den Kapitalanlagen zu Zeitwerten von 9,2 Prozent (Vj. 9,0 Prozent). Das Immobilienrisiko beträgt 4,8 Mio. €. Entsprechend dem QIS-5-Modell gehen also die wesentlichen Kapitalanlagenrisiken auf den Rentenbestand zurück.

Risikoklasse	Zinsänderungsrisiko	Aktienrisiko	Spreadrisiko	Konzentrationsrisiko	Diversifikationseffekt	Summe Marktrisiko
Notwendiges Risikokapital in Tsd. €	5.353	13.859	11.244	2.971	11.222	27.536

Inklusive Liquiditätsprämienrisiko.

Um bei den Kapitalanlagen ein optimales Verhältnis zwischen Ertrag und Risiko zu erzielen, wird die Anlagepolitik mit umfangreichen Sicherungsmaßnahmen hinterlegt:

- ROLAND Rechtsschutz hat Handlungsrichtlinien sowohl für das interne Kapitalanlagemanagement als auch für die externen Dienstleister vorgegeben.
- Es findet in der Regel alle zwei Wochen ein Jour fixe zu den Kapitalanlagen statt.
- Darüber hinaus gibt es halbjährlich stattfindende Kapitalanlageausschuss-Sitzungen.
- Ein adäquates Reporting ist eingerichtet.
- Monatlich werden Stresstests vorgenommen.

- Die Kapitalanlagepolitik wird mithilfe des internen Modells überprüft.

Kredit- und Bonitätsrisiko

Das Kredit- und Bonitätsrisiko wird dadurch minimiert, dass bei Anleihen im Wesentlichen in A-Anleihen und höheren Klassen investiert wird. Hypotheken, Hybridkapital und Nachrangkapital werden zurzeit nicht gehalten.

Von den direkt gehaltenen Kapitalanlagen entfallen 144,2 Mio. € auf Wertpapiere und Einlagen aus dem Bankenbereich sowie 0,2 Mio. € auf Staatsanleihen. Es fallen keine Staatsanleihen auf Emittenten, die sich zurzeit unter dem Europäischen Rettungsschirm befinden. Das Risiko einer Zunahme von Kreditausfällen wird weiterhin als signifikant betrachtet.

Die festverzinslichen Wertpapiere (einschließlich der Wertpapiere in Rentenfonds) setzen sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

Ratingklasse (Standard & Poor's)	2011	2010
in Mio. €		
AAA	70,2	57,3
AA	22,9	1,0
A	126,2	138,4
BBB	27,3	0,7
B	0,4	2,0
ohne Rating	0,0	11,7
	247,0	**211,1**

Marktrisiko

Die Duration der direkt gehaltenen Rentenpapiere beträgt gegenwärtig 4,7 Jahre. Die gehaltenen Aktien sind zu ca. 63 Prozent aus dem deutschen und zu ca. 37 Prozent aus dem europäischen Aktienmarkt ausgewählt.

Als wesentliches Marktrisiko sind potenzielle Kursrückgänge in den Aktienmärkten zu nennen. Mit schockartigen Zinsveränderungen wird dagegen nicht gerechnet, jedoch mit einem kurz- bis mittelfristigen Zinsanstieg.

Grundsätzlich ist die Kapitalanlagestrategie mittel- bis langfristig ausgelegt. Dem Risiko von Abschreibungen aufgrund ungünstiger Veränderungen im Kapitalmarkt wird mit einem auf die aktuelle Kapitalmarktsituation zugeschnittenen Sicherungskonzept begegnet.

Liquiditätsrisiko

Eine auf Jahres-, Monats- und Tagesbasis aufbauende Liquiditätsplanung verringert das Liquiditätsrisiko. Basierend auf einer zukunftsgerichteten Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme abgeglichen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

OPERATIONALES RISIKO

Das operationale Risiko wird nach internen, in den Prozessen liegenden und nach externen Ursachen differenziert. Dementsprechend unterscheidet man operative und externe Risiken:

Operatives Risiko

Operative Risiken sind die Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen beispielsweise durch menschliches oder technisches Versagen oder durch Schwächen im Prozess- bzw. Projektmanagement.

Den operativen Risiken begegnet ROLAND Rechtsschutz durch folgende Maßnahmen:

- regelmäßiges Strategie-Review für ROLAND Rechtsschutz
- Ausbau des Kapitalanlagecontrollings der ROLAND-Versicherungsgesellschaften, unterstützt durch ein internes Modell
- Ausbau des Multiprojektmanagements der ROLAND-Gruppe
- Ausbau des Business Continuity Managements für die ROLAND-Gruppe
- Ausbau des Datenschutzes sowie Einrichtung einer zentralen Compliance-Funktion für die ROLAND-Gruppe

Externes Risiko

Externe Risiken gehen auf Veränderungen der Umwelt zurück, die sich entweder in der Bestandsentwicklung, im versicherungstechnischen Ergebnis, im Kapitalanlageergebnis oder im Geschäftsbetrieb niederschlagen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERGEBNIS

Die Solvabilität von ROLAND Rechtsschutz entsprach den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne war mit Eigenmitteln in Höhe von 213 Prozent (Vj. 187 Prozent) bedeckt.

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des im Unternehmen vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ROLAND Rechtsschutz nachhaltig beeinträchtigen könnte.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

PROGNOSEBERICHT[1]

Gesamtwirtschaftliche Erwartungen

Im vierten Quartal 2011 ist die Wirtschaftsleistung in Deutschland und im Euroland geschrumpft. Dennoch lassen Frühindikatoren hoffen, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung stabilisiert. So deuten die Einkaufsmanagerindizes für die meisten Länder eine Verbesserung der Situation an. Deutschland könnte eine Rezession erspart bleiben. Insgesamt wird jedoch für die Eurozone erwartet, dass diese eine moderate Rezession durchlaufen wird. Die deutsche Konjunktur wurde in den letzten Monaten des Jahres 2011 stark von der Binnennachfrage gestützt. Dies wird sich auch in 2012 fortsetzen. Hierzu wird beitragen, dass die Anzahl der Beschäftigten stabil hoch bleiben wird bzw. noch anwachsen kann. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird durch steigende Löhne bei kaum geänderter Sparquote und moderater Inflation zunehmen und die Konsumnachfrage stärken. Die Risiken für den weiteren wirtschaftlichen Verlauf bleiben jedoch beträchtlich. Die Schuldenkrise, die Konsolidierung der Banken sowie weitere exogene Risiken wie zum Beispiel ein möglicher Ölpreisschock markieren die zentralen möglichen Bruchstellen für das erwartete Konjunkturbild.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Rund 67 Prozent der Versicherungsnachfrage entfallen auf private Haushalte. Deshalb werden die gesamtwirtschaftliche Lage und ihre Auswirkungen auf die privaten Haushalte von großer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft sein. Vom Konjunkturverlauf im Jahr 2012 wird eine weiterhin stabile Versicherungsnachfrage erwartet. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft rechnet wieder mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung für 2012 von über 2 Prozent nach einem voraussichtlichen Wachstum in 2011 von 2,7 Prozent.

Schwerpunkte und Entwicklung von ROLAND Rechtsschutz in den nächsten zwei Jahren

ROLAND Rechtsschutz hat per 1.10.2011 die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover (HDI-Gerling Rechtsschutz) erworben. Diese Gesellschaft wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2012 mit ROLAND Rechtsschutz verschmolzen, sodass ROLAND Rechtsschutz dann einen Marktanteil von 10,1 Prozent aufweist und damit auf Rang drei im deutschen Markt sein wird. Da handelsrechtlich die Erträge und Aufwendungen im Verschmelzungsjahr 2012 nur anteilig bei ROLAND Rechtsschutz erfasst werden, wird sich die volle Wirkung der Verschmelzung in der Gewinn- und Verlustrechnung von ROLAND Rechtsschutz erst im Geschäftsjahr 2013 zeigen.

Die Geschäftsentwicklung ist in den ersten Monaten des laufenden Jahres erwartungsgemäß erneut positiv verlaufen. Das im Jahr 2011 gezeichnete Neugeschäft wird im Jahr 2012 voll beitragswirksam. Viele der in den vergangenen Geschäftsjahren gestarteten Produkt- und Vertriebsinitiativen tragen dazu bei, die dynamische Entwicklung des Neugeschäfts weiter fortzusetzen. Für das Jahr 2012 rechnet ROLAND Rechtsschutz mit einer negativen Beitragsanpassung gemäß Treuhänderempfehlung. Trotz dieser erwartet negativen Beitragsanpassung wird es durch ein voraussichtlich gutes Neugeschäft sowie die im zweiten Halbjahr 2012 geplante Verschmelzung mit der

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Prognosebericht dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

HDI-Gerling Rechtsschutz, zu einem Beitragsanstieg kommen. Maßgeblich unterstützt wird das organische Beitragswachstum zudem durch den weiteren Ausbau der internationalen Aktivitäten. Das Schadenaufkommen der Gesellschaft, insbesondere im Arbeits-Rechtsschutz, wird konjunkturbedingt voraussichtlich weiter entlastet.

Hohe Priorität genießen zudem alle prozessoptimierenden und kostensenkenden Maßnahmen innerhalb der Gesellschaft, vor allem die Organisation der Leistungsabwicklung und das Schadenmanagement. In den vergangenen Jahren hat ROLAND Rechtsschutz das ROLAND-Partneranwaltsnetz auf über 750 Kanzleien mit mehr als 2.500 Anwälten ausgebaut – ein aktiver Beitrag zum Schadenmanagement sowie zur Kundenbindung. Das strikte Schaden- und Kostenmanagement wird im Jahr 2012 das versicherungstechnische Ergebnis positiv beeinflussen.

Der Ausbau des Geschäfts in Italien, Österreich und den Niederlanden wird nicht nur das Prämienwachstum beschleunigen, sondern auch zu einer weiteren Portefeuille- und somit Risikodiversifizierung beitragen.

Nach Abwägung aller Chancen und Risiken rechnet ROLAND Rechtsschutz für das laufende Geschäftsjahr mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau. Dabei wird ein zum Jahresende moderat freundlicheres Kapitalmarktumfeld unterstellt, ebenso für das Jahr 2013.

Im Jahr 2013 werden die Beitragseinnahmen organisch bedingt sowie durch die vollständigen Wirkungen der Verschmelzung von HDI-Gerling Rechtsschutz auf ROLAND Rechtsschutz deutlich steigen.

Inwieweit eine mögliche Anpassung der Rechtsanwaltsgebühren die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen wird, lässt sich heute noch nicht abschätzen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 5.149.742,51 € wie folgt zu verwenden:

	€
50% Bardividende auf das eingezahlte gezeichnete Kapital von 10.250.000,00 €	5.125.000,00
Gewinnvortrag	24.742,51
Bilanzgewinn	**5.149.742,51**

Köln, 26. März 2012

Gerhard Horrion **Bettina Hesse** **Dr. Ulrich Scholten**

ROLAND RECHTSSCHUTZ

ANHANG

134 Jahresbilanz

137 Gewinn- und Verlustrechnung

139 Anhang

139 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

142 Erläuterung der Jahresbilanz Aktiva

147 Erläuterung der Jahresbilanz Passiva

150 Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

155 Bestätigungsvermerk

156 Bericht des Aufsichtsrats

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

JAHRESBILANZ
ZUM 31. DEZEMBER 2011

Aktiva	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1			23.564.761,40	26.047.654,44
B. Kapitalanlagen	1				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			11.333.416,86		11.663.897,19
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		23.701.129,19			23.701.129,19
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		19.223.516,55			11.586.873,13
III. Sonstige Kapitalanlagen			42.924.645,74		35.288.002,32
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		125.177.162,83			129.327.531,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.138.370,00			9.222.520,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.924,46			4.322,55
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	53.300.000,00				56.300.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	71.610.173,13				67.900.000,00
		124.910.173,13			124.200.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		14.714.461,33			26.407.501,92
			273.943.091,75		289.161.875,94
				328.201.154,35	336.113.775,45
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		8.505.152,25			9.139.331,83
2. Versicherungsvermittler		7.634.030,01			5.410.015,87
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „188,73€; Vj. 23.880,34 €“			16.139.182,26		14.549.347,70
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			911.841,48		856.771,64
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „323.262,07 €; Vj. 637.883,01 €“					
III. Sonstige Forderungen	2		11.675.428,64		14.784.750,59
davon an verbundene Unternehmen: „7.323.108,01 €; Vj. 11.253.571,70 €“				28.726.452,38	30.190.869,93
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „10.815,32 €; Vj. 0,00 €“					

Aktiva	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.444.055,85		4.698.644,17
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			4.816.685,52		2.703.176,66
III. Andere Vermögensgegenstände	3		10.916.502,93		9.594.574,25
				20.177.244,30	16.996.395,08
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.763.722,57		2.578.083,47
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	4		1.221.544,52		431.148,83
				3.985.267,09	3.009.232,30
F. Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung				66.754,00	78.825,00
				404.721.633,52	**412.436.752,20**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

Passiva	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	5				
I. Gezeichnetes Kapital			10.250.000,00		10.250.000,00
II. Kapitalrücklage			22.614.965,77		22.614.965,77
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		757.083,06			757.083,06
2. andere Gewinnrücklagen		40.652.421,00			39.252.421,00
			41.409.504,06		40.009.504,06
IV. Bilanzgewinn			5.149.742,51		4.103.350,95
davon Gewinnvortrag: „3.350,95 €; Vj. 27.543,68 €“				79.424.212,34	76.977.820,78
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				9.000.000,00	9.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	6				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		73.154.721,16			70.717.029,53
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-33.699.668,15			-29.207.678,47
			39.455.053,01		41.509.351,06
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		378.878.741,00			369.077.111,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-170.701.896,00			-146.134.884,00
			208.176.845,00		222.942.227,00
III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	7				
1. Bruttobetrag		897.562,00			1.274.003,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-490.876,00			-630.631,00
			406.686,00		643.372,00
				248.038.584,01	265.094.950,06

Passiva	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
D. Andere Rückstellungen	8				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			16.231.329,73		14.210.315,00
II. Steuerrückstellungen			4.114.292,00		3.506.968,00
III. Sonstige Rückstellungen			7.877.263,95		7.472.564,98
				28.222.885,68	25.189.847,98
E. Andere Verbindlichkeiten	9				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmer		12.556.142,89			10.163.838,94
1. Versicherungsvermittler		2.410.017,92			2.173.485,08
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „711.494,31 €; Vj. 161.255,18 €“			14.966.160,81		12.337.324,02
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			15.111.416,70		14.914.021,41
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „9.869.985,00 €; Vj. 6.271.739,41 €“					
III. Sonstige Verbindlichkeiten			9.958.373,98		8.922.787,95
davon				40.035.951,49	36.174.133,38
aus Steuern: „5.296.735,05 €; Vj. 5.385.008,35 €“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „72.677,08 €; Vj. 62.069,83 €“					
gegenüber verbundenen Unternehmen : „48.765,27 € ; Vj. 48.761,08 €“					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: „0,00 €; Vj. 45,22 €“					
F. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0,00
				404.721.633,52	**412.436.752,20**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	10				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		296.047.989,90			286.810.538,88
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-166.029.247,46			-145.643.238,14
			130.018.742,44		141.167.300,74
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-2.437.691,63			-1.959.998,19
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		4.491.989,68			3.288.287,66
			2.054.298,05		1.328.289,47
				132.073.040,49	142.495.590,21
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	11			109.559,10	194.337,53
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	12				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		173.014.775,34			167.453.824,80
bb) Anteil der Rückversicherer		-78.638.603,25			-66.836.449,52
			94.376.172,09		100.617.375,28
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		9.801.630,00			10.159.187,00
bb) Anteil der Rückversicherer		-24.567.012,00			-23.718.689,00
			-14.765.382,00		-13.559.502,00
				79.610.790,09	87.057.873,28
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				236.686,00	-23.108,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	13				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			107.084.191,77		105.519.406,06
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-60.311.658,95		-54.000.577,00
				46.772.532,82	51.518.829,06
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	14			6.035.962,68	4.090.117,40

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		2.000.000,00			0,00
davon aus verbundenen Unternehmen: „2.000.000,00 €; Vj. 0,00 €“					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen: „1.132.406,97 €; Vj. 924.713,43 €“					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.422.762,00			1.420.002,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		10.662.503,38			11.822.826,80
		12.085.265,38			13.242.828,80
c) Erträge aus Zuschreibungen		85.341,50			233.071,90
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.010.100,00			3.319.463,81
			15.180.706,88		16.795.364,51
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	15				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.343.665,30			2.359.035,30
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.521.962,92			4.805.261,86
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0,00
			6.865.628,22		7.164.297,16
				8.315.078,66	9.631.067,35
3. Sonstige Erträge	16		7.308.776,52		7.336.862,13
4. Sonstige Aufwendungen	17		8.978.529,02		10.290.334,52
				-1.669.752,50	-2.953.472,39
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.681.288,84	10.767.712,36
6. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis	18			1.042.594,73	320.203,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19		4.996.732,45		4.195.742,56
8. Sonstige Steuern			95.570,10		175.959,53
				5.092.302,55	4.371.702,09
9. Jahresüberschuss				6.546.391,56	6.075.807,27
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				3.350,95	27.543,68
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen				1.400.000,00	2.000.000,00
12. Bilanzgewinn				5.149.742,51	4.103.350,95

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ANHANG
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2011 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB unter Berücksichtigung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewendet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Ein Teil der sonstigen Kapitalanlagen wurde im Geschäftsjahr mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 134,1 Mio. € nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 341 b i. V. m. § 253 (3) S. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei diesen Kapitalanlagen handelt es sich um Anteile an Aktien-, Renten- und Mischfonds sowie Inhaberschuldverschreibungen. Durch die Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden bei den Aktienfonds Abschreibungen in Höhe von 2,8 Mio. €, bei den Rentenfonds in Höhe von 0,7 Mio. € und bei den Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. € vermieden. Insoweit übersteigen die Buchwerte die jeweiligen Zeitwerte. Es wurde dabei davon ausgegangen, dass die niedrigeren Zeitwerte unter ihren dauerhaft beizulegenden Werten liegen.

Die beizulegenden Werte der in den Aktienfonds enthaltenen Papiere wurden auf Basis der durchschnittlichen Ertragsschätzungen für die nächsten drei Jahre von Kapitalmarktanalysten für die jeweiligen Unternehmen ermittelt. Dabei wurde für den gesamten jeweiligen Fonds eine Begrenzung auf 120,0 Prozent des Zeitwerts bzw. der Anschaffungskosten der Aktien im Fonds beachtet.

Für die Ermittlung des beizulegenden Werts bei den Rentenfonds wurde auf Basis der im Fonds enthaltenen Inhaberschuldverschreibungen grundsätzlich von einer vollständigen Rückzahlung zum Nominalwert am Ende der Laufzeit ausgegangen. Ein etwaiges Agio wurde auf die Restlaufzeit verteilt; Forderungs- und Cashpositionen im Fonds sowie voraussichtliche Ausfälle bei Zins und Tilgung wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die Basis für die Ermittlung des beizulegenden Werts der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand ist der Nominalwert unter Beachtung der Wertobergrenzen, Anschaffungskosten bzw. des Buchwerts des vorangegangenen Jahres. Ausfälle bei Zins und Tilgung sind nicht zu erwarten.

Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen nach vorangegangenen Abschreibungen wurden bis zu dem dauerhaft beizulegenden Wert, höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten, vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 (5) HGB wurde beachtet.

Der Private-Equity-Anteil, der unter den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen wird, wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c (1) S. 2 HGB mit dem Nennbetrag bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Agien und Disagien werden gemäß der Effektivzinsmethode auf die Restlaufzeit verteilt.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Grundschuldforderungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennbetrag bewertet. Der Ansatz der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen. Uneinbringliche Forderungen wurden einzelwertberichtigt. Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurden auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30.4.1974. Die Anteile der Rückversicherer wurden unter Zugrundelegung des für das Bruttogeschäft ermittelten Beitragsübertragssatzes abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen errechnet.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Aufgaben der Vorversicherer bilanziert.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung, die Rückstellung für Zahlungen auf geschlossene Schäden und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen; von den Schadenrückstellungen sind RPT-Forderungen abgesetzt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die bis einschließlich 2008 gemeldeten Schäden durch Einzelreservierung festgestellt worden. Für die in den Jahren 2009, 2010 und 2011 eingetretenen Schäden wurde die Rückstellung pauschal unter Berücksichtigung des erwarteten Reservebedarfs errechnet. Die geschätzte Anzahl der Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich an den gemeldeten Spätschäden der Vorjahre.

Der Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts liegt der koordinierte Ländererlass vom 2.2.1973 zugrunde. Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den gültigen Rückversicherungsverträgen ermittelt und von der Brutto-Rückstellung abgesetzt.

Die Schadenrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft wurde auf Basis der Aufgaben der Zedenten unter Berücksichtigung eigener aktuarieller Erkenntnisse angesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr erfolgten versicherungstechnischen Beitragsstorno.

Die Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Entgelten 2,5 Prozent für die Belegschaft, 3,0 Prozent für Prokuristen bzw. 3,5 Prozent für den Vorstand und bei den Renten 2,0 Prozent. Die Fluktuation wurde mit Ausnahme für den Vorstand mit 3,0 Prozent berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31.12.2011 auf 5,13 Prozent (Vj. 31.12.2010:

5,16 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die anderen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Altersteilzeitabkommen vom 11.6.1997 für die private Versicherungswirtschaft zugrunde gelegt.

In Anwendung des Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB wurde den Pensionsrückstellungen mindestens ein Fünfzehntel des nach Einführung des BilMoG zum 1.1.2010 festgestellten Differenzbetrages zugeführt und unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Zum 31.12.2011 ergibt sich für die Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung von 1,3 Mio.€.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe des diskontierten Erfüllungsbetrags angesetzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung bestimmter Altersversorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit diesen Rückstellungen verrechnet. Bei Anschaffungskosten von 2,5 Mio.€ (Vj. 2,0 Mio.€) wurden diese Vermögensgegenstände mit ihrem Zeitwert von 2,4 Mio.€ (Vj. 2,0 Mio.€) bewertet, welcher mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen bzw. sonstigen Rückstellungen von 4,1 Mio.€ (Vj. 4,3 Mio. €) verrechnet wurde. Die dafür angefallenen Aufwendungen von insgesamt 0,2 Mio.€ wurden mit den Erträgen von 0,2 Mio.€ verrechnet.

Im ausländischen übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung um ein Quartal zeitversetzt erfasst.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkurs zum 31.12.2011 bewertet. Ausgaben im Sinne von §250 (1) HGB wurden aktivisch abgegrenzt.

Latente Steuern werden ab 2011 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Ertragsteuersatzes von aktuell 32,45 Prozent für das Inland, 25,0 Prozent für die Betriebsstätte Österreich und 31,4 Prozent für die Betriebsstätte Italien. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird diese nur so weit angesetzt, als ihr passive latente Steuer in gleicher Höhe gegenübersteht. Im Geschäftsjahr ergab sich nach der Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern insgesamt ein aktiver Überhang und somit eine nicht bilanzierte aktive latente Steuer.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERLÄUTERUNG DER JAHRESBILANZ AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.371.641,96	1.558.101,71	638.022,63	854,16		4.002.150,74	23.564.761,40	[1]
2. Geleistete Anzahlungen	676.012,48	168.568,48	-638.022,63			206.558,33	0,00	
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.663.897,19	39.146,67				369.627,00	11.333.416,86	19.000.000,00
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.701.129,19						23.701.129,19	31.560.305,21
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.586.873,13	12.500.000,00		4.863.356,58			19.223.516,55	19.540.863,20
3. Summe B.II.	35.288.002,32	12.500.000,00	0,00	4.863.356,58	0,00	0,00	42.924.645,74	51.101.168,41
B.III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	129.327.531,47			88.174,22	85.341,50	4.147.535,92	125.177.162,83	121.651.416,22
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.222.520,00	120.650,00		200.000,00		4.800,00	9.138.370,00	8.971.550,00
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4.322,55			1.398,09			2.924,46	2.924,46
4. Sonstige Ausleihungen								

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€	€
a) Namensschuldverschreibungen	56.300.000,00	8.000.000,00		11.000.000,00			53.300.000,00	55.393.348,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	67.900.000,00	11.713.000,00		8.002.826,87			71.610.173,13	73.787.600,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	26.407.501,92			11.693.040,59			14.714.461,33	14.714.461,33
6. Summe B.III.	289.161.875,94	19.833.650,00	0,00	30.985.439,77	85.341,50	4.152.335,92	273.943.091,75	274.521.300,01
Summe B.I. - B.III.	**336.113.775,45**	**32.372.796,67**	**0,00**	**35.848.796,35**	**85.341,50**	**4.521.962,92**	**328.201.154,35**	**344.622.468,42**
Summe insgesamt	**362.161.429,89**	**34.099.466,86**	**0,00**	**35.849.650,51**	**85.341,50**	**8.730.671,99**	**351.765.915,75**	

[1] Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen.

In dem Posten B.I. sind drei bebaute Grundstücke enthalten. Diese werden mit einem Buchwert in Höhe von 6.082.294,19€ überwiegend im Rahmen der Tätigkeit der Gesellschaft verwendet. Die nicht eigengenutzten Gebäudeteile werden fremdvermietet.

Die Zeitwerte entsprechen grundsätzlich den Markt- oder Börsenwerten. Die Zeitwertermittlung der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage der Zinsstrukturkurve für Swapsätze am Bilanzstichtag über alle Restlaufzeiten bis zu 20 Jahren. Bonitätsbedingte Spreadaufschläge wurden berücksichtigt. Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten bewertet. Grundstücke wurden mit den im Jahr 2009 gutachterlich berechneten Werten nach dem Ertragswertverfahren angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen sind auf Basis der Equity-Methode ermittelt worden bzw. entsprechen den Anschaffungskosten.

An folgenden Gesellschaften ist ROLAND Rechtsschutz direkt oder indirekt beteiligt:

	Beteiligungen (direkt)	Beteiligungen (indirekt)	Eigen-kapital	Ergebnis
	%	%	Tsd. €	Tsd. €
Inland				
ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln	100,0		21.478,4	2.115,5
DURENDAL AG, Köln	100,0		101,3	0,2
Pugnator GmbH, Köln		100,0	84,2	0,3
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln[1]		100,0	4.806,1	0,0
Jurpartner Services GmbH, Köln[1]		100,0	2.040,0	0,0
ROLAND ProzessFinanz AG, Köln[1]		100,0	2.860,0	0,0
ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln[1]		100,0	5.083,8	0,0
Deutsche Bestattungsfürsorge Verwaltungs GmbH, Köln		64,4	61,3	4,6
Deutsche Bestattungsfürsorge GmbH & Co. KG, Köln		35,3	-1.373,2	-38,7
DBF Deutsche Bestattungsfürsorge Assistance GmbH, Köln		35,3	25,0	0,2
ROLAND Assistance GmbH, Köln		64,4	5.068,7	348,9
ROLAND AssistancePartner GmbH, Dresden		64,4	433,0	30,5
HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover[2]		100,0	18.951,4	0,0
HDI-Gerling Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH, Hannover[2]		100,0	288,5	0,0
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln		27,4	963,9	93,4
Ausland				
Assistance Partner Services s.r.l., Mailand, Italien		64,4	27,6	13
ROLAND Risk Consulting s.r.l., Mailand, Italien		100,0	169,7	1,2

[1] Zwischen der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, und der Beteiligungsgesellschaft besteht zum Bilanzstichtag ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.
[2] Werte zum Bilanzstichtag 30.09.2011

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Vermögensgegenstände, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 (3) S. 3 HGB unterblieben ist.

Der Buchwert und der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert	Zeitwert
	€	€
Aktien- und Rentenfonds	57.908.003,96	54.382.257,35
Schuldscheindarlehen	5.000.000,00	4.585.850,00
Inhaberschuldverschreibungen	3.114.350,00	2.688.322,00

Die Angaben zu den Investmentanteilen gemäß § 285 Nr. 26 HGB lauten:

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2011	Marktwert 31.12.2011	Bewertungs-reserve	Ausschüttung 2011
	€	€	€	€
Aktienfonds				
Fundmaster RRV-Fonds (Deutschland)	23.591.711,40	20.750.613,35	-2.841.098,05	465.876,33
Rentenfonds				
Fundmaster RRV-Rent-Fonds (Unternehmensanleihen Europa)	33.218.047,28	33.218.047,28	0,00	1.509.911,24
Fundmaster RRK-Rent-Fonds (Unternehmensanleihen Europa)	34.316.292,56	33.631.644,00	-684.648,56	1.732.875,76
SK SelectedBond Invest Deka (Staatsanleihen)	8.022.101,00	8.022.101,00	0,00	401.105,05
Summe Rentenfonds	**75.556.440,84**	**74.871.792,28**	**-684.648,56**	**3.643.892,05**
Mischfonds				
Fundmaster RRK-Fonds (Europa)	25.768.168,98	25.768.168,98	0,00	472.063,74

2 C.III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind enthalten:	2011	2010
	€	€
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	7.908,15	0,00
ROLAND Partner Beteiligungsverwaltung GmbH	2.907,17	0,00
Forderungen an verbundene Unternehmen		
ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG	714.140,36	558.625,36
ROLAND Assistance GmbH	487.154,10	5.393.679,49
ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH	1.180.717,37	113.467,27
Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG	4.550.735,50	4.499.921,46
ROLAND ProzessFinanz AG	111.714,72	412.892,58
HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG	143,75	0,00
Durendal AG	1.623,16	0,00
Jurpartner Services GmbH	276.567,24	258.859,44
ROLAND Assistance Partner GmbH	311,81	16.126,10
Darlehen und Reisekostenvorschüsse an Mitarbeiter	62.421,88	65.256,46
Steuererstattungsansprüche	3.911.800,00	3.202.200,00
Forderung aus Rückdeckungsversicherungen	0,00	0,00
Übrige Forderungen	367.283,43	263.722,43
	11.675.428,64	**14.784.750,59**

3 D.III. Andere Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen befinden sich aufgrund der vorgezogenen Schließung des Schadensystems Schadenvorauszahlungen, die das Schadenjahr 2012 betreffen.

4 E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ausschließlich Vorauszahlungen und ein Agio auf eine Namensschuldverschreibung in Höhe von 381.796,81€.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERLÄUTERUNG DER JAHRESBILANZ PASSIVA

5 A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.250.000,00€ und ist in 20.000 Namensstückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Es hat auch kein Dritter für ihre Rechnung Aktien übernommen. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die AXA Versicherung AG, Köln, sowie die ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH, Köln, sind mit mehr als 25,0 Prozent, aber weniger als 50,0 Prozent am gezeichneten Kapital der Gesellschaft beteiligt. Dies wurde durch die Gesellschaften nach § 20 AktG mitgeteilt.

	€	€
II. Kapitalrücklage		
Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert		22.614.965,77
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage (unverändert)		757.083,06
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand zum 31. Dezember 2010	39.252.421,00	
Einstellung durch Hauptversammlungsbeschluss	0,00	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2011	1.400.000,00	
Stand zum 31. Dezember 2011		40.652.421,00
Stand insgesamt zum 31. Dezember 2011		41.409.504,06
IV. Bilanzgewinn		
Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:		
Jahresüberschuss		6.546.391,56
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.350,95
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		1.400.000,00
Bilanzgewinn		5.149.742,51

B. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Es handelt sich um ein Nachrangdarlehen gegenüber der Sparkasse KölnBonn. Das Darlehen ist in 2014 fällig.

6 C. Versicherungstechnische Rückstellungen

	2011	2010
	€	€
I. Beitragsüberträge		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	73.109.059,16	70.663.581,53
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	45.662,00	53.448,00
insgesamt	**73.154.721,16**	**70.717.029,53**
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	377.433.730,00	367.848.100,00
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	1.445.011,00	1.229.011,00
insgesamt	**378.878.741,00**	**369.077.111,00**
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	897.562,00	1.274.003,00
Summe der versicherungstechnischen Bruttorückstellungen	452.931.024,16	441.068.143,53
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft:		
Beitragsüberträge	33.699.668,15	29.207.678,47
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	170.701.896,00	146.134.884,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	490.876,00	630.631,00
Summe des Rückversicherungsanteils	**204.892.440,15**	**175.973.193,47**
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	**248.038.584,01**	**265.094.950,06**

* f. e. R. = für eigene Rechnung.

7 C.III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	2011	2010
	€	€
a) Rückstellung für Ruheverträge – brutto –	18.929,00	22.493,00
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.352,00	11.134,00
für eigene Rechnung	**8.577,00**	**11.359,00**
b) Rückstellung für Beitragsstorni – brutto –	878.633,00	1.251.510,00
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	480.524,00	619.497,00
für eigene Rechnung	**398.109,00**	**632.013,00**
Insgesamt für eigene Rechnung	**406.686,00**	**643.372,00**

8 D. Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 1.700.528,50€, die Jubiläumsrückstellung in Höhe von 1.271.085,00€ und sonstige Personalrückstellungen in Höhe von 2.726.739,04€.

9 E. Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind nicht dinglich gesichert. Es liegen keine Verbindlichkeiten vor, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

	2011	2010
	€	€
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	48.765,27	48.761,08
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	45,22
Steuerverbindlichkeiten	5.296.735,05	5.385.008,35
Sozialversicherungsbeiträge	72.677,08	62.069,83
Verbindlichkeiten aus Schadenabwicklung	2.248.924,37	1.367.058,40
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	1.690.735,16	1.314.836,44
Übrige Verbindlichkeiten	600.537,05	745.008,63
	9.958.373,98	**8.922.787,95**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

10 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2011	2010
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	296.047.989,90	286.810.538,88
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.437.691,63	-1.959.998,19
Verdiente Bruttobeiträge	293.610.298,27	284.850.540,69
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	166.029.247,46	145.643.238,14
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	4.491.989,68	3.288.287,66
Verdiente Nettobeiträge	**132.073.040,49**	**142.495.590,21**

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist der Ertrag aus der Verminderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 33.033,00 € (Vj. Ertrag aus der Verminderung in Höhe von 58.518,00 €) berücksichtigt. Die gebuchten Bruttobeiträge wurden mit 273.308.561,38 € (Vj. 267.753.494,17 €) in Deutschland, mit 11.323.388,91 € (Vj. 10.421.774,69 €) in Österreich, mit 10.746.783,07 € (Vj. 8.081.630,33 €) in Italien und mit 301.531,15 € (Vj. 57.402,63 €) in den Niederlanden erzielt. Des Weiteren stammen 367.725,39 € (Vj. 496.237,06 €) der Beiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft.

10 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen von Versicherungsnehmern gezahlte Mahngebühren und Verzugszinsen enthalten.

11 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Netto-Schadenquote (inklusive Schadenregulierungsaufwendungen) beträgt 60,3 Prozent (Vj. 61,1 Prozent). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 182.816.405,34 € (Vj. 177.613.011,80 €), davon 238.157,32 € (Vj. 199.225,18 €) für das übernommene Versicherungsgeschäft. Das Abwicklungsergebnis aus der Schadenrückstellung des Vorjahres beträgt 3,1 Prozent (Vj. 3,0 Prozent).

12 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen im Geschäftsjahr 2011 107.084.191,77 € (Vj. 105.519.406,06 €). Sie sind mit 33.239.935,04 € dem Bereich „Abschluss von Versicherungsverträgen“ und mit 73.844.256,73 € dem Bereich „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ zuzuordnen (Vj. „Abschluss von Versicherungsverträgen“ 32.554.138,46 €; „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ 72.965.267,60 €), davon für das übernommene Versicherungsgeschäft 86.723,16 € (Vj. 142.953,45 €).

13 6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt 6,0 Mio. € nach 4,1 Mio. € im Vorjahr.

Rückversicherungssaldo	2011	2010
	€	€
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	161.537.257,78	142.354.950,48
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	103.205.615,25	90.555.138,52
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	60.311.658,95	54.000.577,00
	-1.980.016,42	**-2.200.765,04**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

14 **2. Aufwendungen für Kapitalanlagen**

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens in Höhe von 4.016.081,40 € (Vj. 4.435.634,86 €).

15 **3. Sonstige Erträge**

In diesem Posten sind Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 67.239,00 € (Vj. 1.214,00 €) enthalten.

16 **4. Sonstige Aufwendungen**

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 931.621,00 € (Vj. 1.015.790,00 €), sowie aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 101.312,90 € (Vj. 21.648,00 €) enthalten.

17 **6. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis**

Dieser Posten betrifft die anteilige Zuführung des Differenzbetrags aufgrund der Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen des BilMoG. Die Zuführung erfolgt jährlich mit mindestens einem Fünfzehntel des Differenzbetrags, im Berichtsjahr wurden rund sechs Fünfzehntel des Differenzbetrags zugeführt. Die Aufwendungen haben keine Auswirkung auf den steuerlichen Aufwand.

18 **7. Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Zum 31.12.2011 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei Rechnungsabgrenzungsposten. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen aus Verlustvorträgen einer ausländischen Betriebsstätte, immateriellen Vermögensgegenständen, den Kapitalanlagen, anderen Vermögensgegenständen, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Pensionsrückstellung sowie den Rückstellungen für Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen gegenüber. Zum Bilanzstichtag besteht ein Aktivüberhang von 7,5 Mio.€. Das Wahlrecht, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz zu verzichten, wurde in Anspruch genommen. Der Berechnung liegen Ertragsteuersätze von 32,45 Prozent für das Inland, 25,0 Prozent für die Betriebsstätte Österreich und 31,4 Prozent für die Betriebsstätte Italien zugrunde.

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

III. ALLGEMEINE ANGABEN

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	63.885	62.122
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.175	2.118
3. Löhne und Gehälter	37.590	36.047
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.789	5.717
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.469	2.610
6. Aufwendungen insgesamt	**111.908**	**108.614**

Anzahl der Versicherungsverträge

Die Anzahl der Versicherungsverträge mit mindestens einjähriger Laufzeit erhöhte sich um 5.401 Stück von 1.332.109 Stück am 31.12.2010 auf 1.337.510 Stück am 31.12.2011.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 572 (Vj. 573) Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitstellen). Davon sind durchschnittlich 498 Personen im Innendienst und 74 Mitarbeiter im Außendienst eingesetzt. Diese betreuen die Außenorganisationen unserer Vertragsgesellschaften sowie die Makler.

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 302.030,58€, die des Beirats 27.198,72 € und die des Vorstands 1.307.261,33 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands bzw. ihren Hinterbliebenen wurden Rückstellungen in Höhe von 3.877.396,34 € gebildet und in Höhe von 223.368,66 € nicht gebildet. Die laufenden Bezüge für diesen Personenkreis betrugen inklusive einer Abfindung 1.303.244,20€.

Organmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 105 bis 107 des Berichts namentlich aufgeführt.

Konzernabschluss

ROLAND Rechtsschutz erstellt als Muttergesellschaft freiwillig einen befreienden IFRS-Konzernabschluss gemäß §315 a Abs. 3 HGB, der im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt wird.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angabe zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers erfolgt im Konzernabschluss.

Köln, 26. März 2012

Gerhard Horrion **Bettina Hesse** **Dr. Ulrich Scholten**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 5. April 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	**Dr. Rohlfs**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

ROLAND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2011 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstandsvorsitzenden in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und der Konzern-Gesellschaften erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der ebenso mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehene Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 haben dem Aufsichtsrat gleichfalls vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung das Ergebnis seiner Prüfung mündlich erläutert und diesbezügliche Fragen beantwortet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Lagebericht geprüft. Er billigt den Konzernabschluss und ist mit dem Konzernlagebericht einverstanden.

Für die im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit sprechen wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Köln, 24. April 2012

Der Aufsichtsrat
Dr. Frank Keuper
Vorsitzender

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ

LAGEBERICHT

159 Kennzahlen

160 Aufsichtsrat

161 Vorstand

162 Lagebericht

162 Versicherungsgeschäft und Aktionärsstruktur

163 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

164 Ertragslage

167 Finanz- und Vermögenslage

168 Weitere ergebnisrelevante Faktoren

169 Risikobericht

170 Aufbau des gesamten Risikomanagements

171 Aufbau des zentralen Risikomanagements

172 Allgemeine Risikosituation von Jurpartner Rechtsschutz

173 Versicherungstechnische Risiken

174 Kapitalanlagerisiko

176 Operationales Risiko

177 Ergebnis

178 Nachtragsbericht

179 Prognosebericht

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

KENNZAHLEN

Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG, Köln		2011		2010		2009
	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Beiträge						
brutto		2.194,0		2.135,4		2.119,0
Veränderung	2,8		0,8		5,6	
f. e. R.		2.194,0		2.135,4		2.119,0
von brutto	100,0		100,0		100,0	
verdiente f. e. R.		2.186,1		2.119,4		2.090,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		1.486,4		1.552,8		1.587,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	68,0		73,3		75,9	
Schadenrückstellungen f. e. R.		3.053,6		2.982,1		2.779,3
in % der Schadenzahlungen	215,8		220,9		220,2	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		785,8		800,4		1.001,8
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	35,9		37,8		47,9	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		4.593,2		4.185,7		3.757,2
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	210,1		197,5		179,7	
Kapitalanlagen		15.516,1		14.694,1		13.667,1
Durchschnittsrendite[1]	3,7		3,7		3,8	
Gezeichnetes Kapital		2.530,0		2.530,0		2.530,0
Eigenkapital[2]		4.806,1		4.806,1		4.806,1
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	219,8		226,8		229,9	
Gewinnabführung/ Verlustübernahme (–)		-79,3		39,2		-270,9

f. e. R. = für eigene Rechnung.
[1] Berechnungsmethode nach der Verbandsformel.
[2] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ökonom Gerhard Horrion, Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Assessor Andreas Fleischer, Bergisch Gladbach

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln

Rechtsanwalt Hans-Helmuth Delbrück, Köln

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

VORSTAND

Dipl.-Kaufmann Manfred Mertins, Pulheim

Vorstandssprecher

Finanz- und Rechnungswesen, Personal, Rückversicherung, Allgemeine Verwaltung, Recht

Robert Buchberger, St. Augustin

Vertrieb/Marketing

Versicherungsfachwirtin Marion Wolter, Hamburg

Betrieb, Schaden, Informatik

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

LAGEBERICHT
VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Versicherungsgeschäft

Die Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung AG (Jurpartner Rechtsschutz) ist seit dem Jahr 2000 im Rechtsschutzgeschäft tätig. Als vorwiegend für Privatkunden tätiges und im Niedrigpreissegment angesiedeltes Unternehmen rundet die Gesellschaft das Rechtsschutzangebot der ROLAND-Gruppe ab.

Jurpartner Rechtsschutz betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft in Deutschland mit den folgenden Versicherungsarten:

- Verkehrs-Rechtsschutz
- Privat- und Berufs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige
- Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbstständige und Selbstständige
- Rechtsschutz für Eigentümer und Mieter von Wohnungen und Grundstücken
- Sonstiger Rechtsschutz

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Außendienst. Sie vertreibt ihre Produkte über das Internet und über verschiedene Vertriebskooperationen in Deutschland. Seit dem 1.10.2005 ist Jurpartner Rechtsschutz auch als Rückversicherer tätig.

Aktionärsstruktur

Die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, hält 100 Prozent der Anteile an Jurpartner Rechtsschutz.

Seit dem 1.1.2005 besteht zudem zwischen der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, und der Gesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag gemäß § 291 Abs. 1 AktG.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das weltwirtschaftliche Umfeld im Jahr 2011 wurde von einem ungewöhnlich hohen Maß an Unsicherheit beherrscht. Ursache für diese Unsicherheit waren insbesondere die Krise im Euroraum, aber auch die hohe Staatsverschuldung in anderen Staaten außerhalb des Euroraums, die noch nicht überwundene internationale Bankenkrise sowie politische Veränderungen in der arabischen Welt. Die Folge dieser Unsicherheit waren sehr volatile Aktienmärkte. Das weltwirtschaftliche Wachstum dürfte bei 3,8 Prozent nach 5,2 Prozent in 2010 liegen. In Deutschland war im Jahresverlauf eine deutliche Abschwächung der Konjunkturentwicklung zu verzeichnen. Insbesondere der Außenhandel reduzierte sich, während sich die Binnenkonjunktur recht dynamisch entwickelte. Gestützt wurde diese Entwicklung durch den anhaltenden Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt. Mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 7,1 Prozent fiel die Arbeitslosigkeit auf den tiefsten Stand seit 1991. Zusätzlich erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte real um etwa 1 Prozent. Die Sparquote reduzierte sich leicht. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte haben sich dynamisch entwickelt.

Die anhaltend hohe Unsicherheit an den Finanzmärkten setzte sich auch im Jahr 2011 fort. Die großen externen Einflussfaktoren im ersten Halbjahr waren die Natur- und Atomkatastrophe in Japan sowie die Unruhen im arabischen Raum. Zu deutlichen Kurseinbrüchen kam es im Sommer, als das Thema der Staatsschuldenkrise weltweit in den Mittelpunkt des Interesses rückte. In Europa konkretisierte sich zudem die Angst vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone, sodass es zu massiven Kursverlusten an den Aktienmärkten und zu Tiefstständen für Renditen von Bundesanleihen kam. So ist der Dax von 6.914 Punkten zum Jahresende 2010 um 14,7 Prozent auf 5.898 Punkte gesunken. Der durchschnittliche Zins der zehnjährigen Bundesanleihe lag mit 1,93 Prozent (Vj. 2,96 Prozent) nochmals deutlich unter dem bereits niedrigen Vorjahresniveau.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Versicherungsnachfrage entwickelte sich vor dem konjunkturellen Hintergrund insgesamt weitgehend stabil und in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem voraussichtlichen Plus von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr durchaus erfreulich.

Im Branchendurchschnitt sind die Beitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung um 2,6 Prozent gestiegen.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

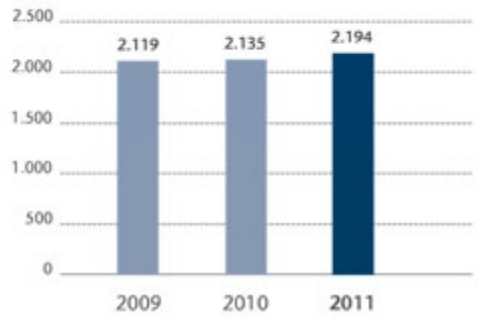
ERTRAGSLAGE

Positives Beitragswachstum

Jurpartner Rechtsschutz hat die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2011 um 2,8 Prozent auf 2.194,0 Tsd.€ (Vj. 2.135,4 Tsd.€) erhöht. Die Beitragseinnahmen wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Tsd. €



Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind die gebuchten Beiträge um 1,9 Prozent auf 1.964,5 Tsd.€ gestiegen. Die Bestandsbeiträge beliefen sich auf 1.959,4 Tsd.€ (Vj. 1.971,8 Tsd.€); die Zahl der Versicherungsverträge verringerte sich um 5,6 Prozent.

Anzahl der Versicherungsverträge

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	22.474	23.811	-1.337

Die gebuchten Beiträge aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft betrugen 2011 229,5 Tsd.€ (Vj. 208,2 Tsd.€).

Leistungen an Kunden gestiegen

Obwohl die Zahl der gemeldeten Leistungsfälle zurückgegangen ist, haben die Zahlungen an Kunden im Rechtsschutz-Fall um 4,4 Prozent zugenommen. Die Zahl der gemeldeten Leistungsfälle verringerte sich von 3.382 auf 3.308. Die bilanzielle Schadenquote von Jurpartner Rechtsschutz ist im Vergleich zum Vorjahr von 73,3 Prozent auf 68,0 Prozent gesunken.

Bei der Dotierung der Schadenrückstellung wurden Zahlungen für zu erwartende Spätschäden in angemessenem Umfang berücksichtigt. Die Schadenregulierung wird durch eine Schadenregulierungsgesellschaft durchgeführt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb: Kostensenkung

Im Berichtsjahr sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 37,8 Prozent auf 35,9 Prozent der verdienten Bruttobeiträge gesunken. Die Verwaltungskostenquote hat sich um 0,9 Prozentpunkte auf 17,8 Prozent verringert.

Mit der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG besteht ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag.

Verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis

Aufgrund der reduzierten Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie für den Versicherungsbetrieb betrug das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung nur noch -77,0 Tsd.€ nach -227,2 Tsd.€ im Vorjahr. Der Verlust nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung betrug 410,1 Tsd.€.

Kapitalanlageergebnis vermindert

Im Geschäftsjahr 2011 setzte sich die Niedrigzinsphase fort. So lagen zum Beispiel die Zinsen für täglich fällige Bankeinlagen wie im Vorjahr unverändert durchschnittlich unter 1 Prozent. Die hohe Volatilität an den Finanzmärkten setzte sich auch im Jahr 2011 fort.

Die Rentenmärkte standen insbesondere im Zeichen der Staatsschuldenkrise, die sich im Laufe des Jahres weiter verschärfte. Von dieser Entwicklung profitierten vor allem US-Staatsanleihen und Bundesanleihen. In Europa führte die Sorge vor einem Überspringen der Staatsschuldenkrise von Griechenland auf Spanien und Italien sowie die Angst vor einer weltweiten Rezession zu einer massiven Umschichtung von italienischen und spanischen Staatsanleihen in deutsche Staatsanleihen. Trotz der Schuldenkrise legte in Deutschland im ersten Halbjahr die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zunächst zu. Im April stieg die Rendite auf 3,48 Prozent und fiel im Zuge der massiven Flucht in sichere Anlagen im September auf einen Tiefstand von 1,64 Prozent. Zum Jahresende stieg diese wieder leicht auf 1,83 Prozent. Im Rahmen der Schuldenkrise kam es auch insbesondere bei Finanztiteln zu größeren Spreadausweitungen. Auch der Aktienmarkt unterlag einer sehr hohen Volatilität. Zu Beginn des Jahres waren die Investoren zunächst von den Unruhen in Nord-afrika und Arabien und den damit verbundenen Sorgen vor höheren Ölpreisen verunsichert. Im März führte die Atomkatastrophe in Japan zu einem Kurseinbruch an den weltweiten Aktienmärkten, der jedoch weitgehend im ersten Halbjahr wieder ausgeglichen werden konnte. Im Sommer 2011 rückte das Thema Staatsschuldenkrise in den Mittelpunkt des Interesses. Zugleich stieg die Furcht vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone, sodass der Dax zwischen Juli und September fast 30 Prozent verlor. Der Dax beendete das Jahr 2011 mit einem Minus von 14,6 Prozent bei 5.898 Punkten nach 6.914 Punkten Ende 2010.

Die Gesellschaft konnte aufgrund einer risikoadäquaten Anlagepolitik im Rahmen der volatilen Märkte ein insgesamt zufriedenstellendes Kapitalanlageergebnis erzielen. Die Bewertung von Aktien im Direktbestand, von Anteilen an Aktienfonds, von einem Immobilienfonds sowie von Inhaberpapieren nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß §341 b (2) HGB wurde beibehalten.

Die Kapitalerträge beliefen sich nach dem besonders guten Vorjahr auf 690,9 Tsd.€ (Vj. 763,5 Tsd.€). In diesem Betrag sind Zuschreibungen in Höhe von 6,7 Tsd.€ auf Inhaberschuldverschreibungen und einen Rentenfonds sowie Buchgewinne aus dem Verkauf von Aktien und Inhaberpapieren und der Glattstellung von Sicherungsgeschäften in Höhe von 102,1 Tsd.€ enthal-

ten. Aufgrund der Unsicherheit an den Aktienmärkten wurde der Aktienbestand deutlich reduziert, sodass am Jahresende die Aktienquote zu Zeitwerten bei 8,4 Prozent nach 13,0 Prozent im Vorjahr lag. Aus der Veräußerung von Aktien wurden Buchgewinne in Höhe von 67,0 Tsd. € realisiert. Durch die individuelle Aktienabsicherung von einem wesentlichen Anteil des Aktienvolumens durch Long Put-Optionen auch über das Jahresende hinaus wurde zudem das Aktienrisiko deutlich reduziert.

Das im Vergleich zum Vorjahr geringere Kapitalanlageergebnis von 523,6 Tsd. € (Vj. 703,8 Tsd. €) beinhaltet Abschreibungen auf Aktien, Derivate, Inhaberpapiere, Immobilienfonds und Rentenfonds in Höhe von 144,1 Tsd. € (Vj. 42,4 Tsd. €). Aufgrund der Bewertung nach § 341 b (2) HGB wurden Abschreibungen in Höhe von 258,6 Tsd. € (Vj. 108,6 Tsd. €) vermieden. Über alle Kapitalanlagen bestehen Bewertungsreserven von 4,5 Tsd. €.

Die Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen betrug nach der Verbandsformel 3,7 Prozent (Vj. 3,7 Prozent), die Nettorendite lag bei 3,5 Prozent (Vj. 5,0 Prozent). Die Durchschnittsrendite nach der Verbandsformel berücksichtigt ausschließlich die ordentlichen Erträge und Aufwendungen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagebestand, während in die Nettorendite das gesamte Kapitalanlageergebnis einfließt.

Der Bestand an Kapitalanlagen ist im Berichtsjahr auf 15,5 Mio. € (Vj. 14,7 Mio. €) angestiegen. Neuanlagen erfolgten im Wesentlichen in Inhaberschuldverschreibungen sowie Fest- und Tagesgeldern.

Gewinnabführung

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die Gesellschaft den planmäßigen versicherungstechnischen Verlust durch einen geringeren Schadenaufwand, geringere Kosten und das Kapitalanlageergebnis fast komplett ausgleichen. So wird nur ein negatives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 59,0 Tsd. € ausgewiesen. Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwands aus der Neubewertung der Altersversorgungsverpflichtungen im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie eines Steuerertrags erzielte die Gesellschaft einen Verlust von 79,3 Tsd. €, der von der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH ausgeglichen wird.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziel und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagepolitik soll grundsätzlich den Gewinn maximieren. Dabei strebt Jurpartner Rechtsschutz an, jährlich die Rendite langfristiger Bundesanleihen nebst einem adäquaten Mehrertrag zu erwirtschaften.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, hält die Gesellschaft ausreichende Anlagen in liquiden Mitteln bzw. kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren vor.
- Neben Ertrags- und Risikogesichtspunkten werden bei der Kapitalanlagestrategie die versicherungstechnischen Anforderungen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften beachtet. Außerdem sind bilanzielle und steuerliche Anforderungen zu berücksichtigen.

Liquiditätsmanagement und Solvenz

Damit das Unternehmen seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und/oder zeitgerecht nachkommen kann, ist die Liquiditätssteuerung von großer Bedeutung.

Basierend auf einer zukunftsgerichteten Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme aufeinander abgestimmt. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei jeweils in eine umfassende Detailplanung überführt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden. Durch laufende Beitragseinnahmen, Kapitalerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen waren stets ausreichende liquide Mittel vorhanden, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die in Form des Finanzmittelfonds (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) sowie als Tagesgelder bereitgehaltene Liquidität betrug 2011 im Jahresdurchschnitt 1.335,3 Tsd. €.

Die von der Aufsichtsbehörde geforderte Solvabilitätsspanne von 2,3 Mio. € wurde durch das vorhandene Eigenkapital übertroffen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten waren zum Bilanzstichtag zu 79,7 Prozent (Vj. 75,6 Prozent) in klassischen festverzinslichen Wertpapieren, Rentenfonds und Festgeldern angelegt. Unternehmensanleihen, Immobilienfonds sowie Aktien runden das Portfolio ab. Im Geschäftsjahr wurde der Posten Inhaberschuldverschreibungen gestärkt. Das Aktienengagement wurde reduziert. Die Kapitalanlagen sind im Wesentlichen in europäischen Wertpapieren mit dem Schwerpunkt Deutschland angelegt. Die Aktienquote zum 31.12.2011 betrug zum Zeitwert 8,4 Prozent (Vj. 13,0 Prozent).

Bilanzkennzahlen

Der Anteil der Kapitalanlagen betrug 92,3 Prozent (Vj. 92,2 Prozent) der Bilanzsumme. Den versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von 4,6 Mio. € (Vj. 4,2 Mio. €) standen Kapitalanlagen von 15,5 Mio. € (Vj. 14,7 Mio. €) gegenüber. Bezogen auf die gebuchten Nettobeiträge beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen auf 209,4 Prozent nach 196,0 Prozent im Vorjahr.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den bisher dargelegten Kennzahlen sollen die nachfolgend dargestellten Leistungsindikatoren das Gesamtbild von der Gesellschaft abrunden.

Mitarbeiter

Jurpartner Rechtsschutz hat keine eigenen Mitarbeiter. Mit der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Jurpartner Services, Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH, bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge.

Vertriebskanäle

Jurpartner Rechtsschutz vertreibt ihre Rechtsschutz-Produkte über verschiedene Vertriebskooperationen. Dazu zählen vor allem AXA, der Direktversicherer ASSTEL, Basler Securitas sowie dbb Vorsorgewerk GmbH. Darüber hinaus verkauft die Gesellschaft ihre Produkte direkt über das Internet.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

RISIKOBERICHT

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ziel des Risikomanagements

Das Risikomanagement aller ROLAND-Gesellschaften dient als zentrales Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung. Dessen Ziel ist es, die Finanzkraft des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Ein optimales Verhältnis zwischen Ertrag und Risikokapital ist zu gewährleisten. Darüber hinaus sind die geplanten ökonomischen Ziele mit hoher Wahrscheinlichkeit zu realisieren.

Vor dem Hintergrund der Einführung der Rahmenrichtlinie zu Solvency II befindet sich das Risikomanagement weiter im Ausbau.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

AUFBAU DES GESAMTEN RISIKOMANAGEMENTS

Die Aufbauorganisation des Risikomanagements ist gesellschaftsübergreifend ausgestaltet und baut auf der vorhandenen Organisation der ROLAND-Gruppe auf. Die operativen Einheiten der Unternehmensgruppe sind hauptsächlich auf die Organisationsstrukturen der Gesellschaften ROLAND Rechtsschutz und ROLAND Assistance verteilt.

Das Risikomanagement der ROLAND-Gesellschaften teilt sich organisatorisch in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement auf und wird ergänzt durch die Interne Revision und das Betriebssicherheitsmanagement.

Dezentrales Risikomanagement

Das dezentrale Risikomanagement wird von den operativen Einheiten und temporären Projektorganisationen der ROLAND-Gruppe selbstständig durchgeführt. Es bildet die erste Stufe des gesamten Risikomanagements, indem alle dort vorhandenen Eingriffsmöglichkeiten genutzt werden, um die Risiken für die gesamte ROLAND-Gruppe zu minimieren.

Zentrales Risikomanagement

Das zentrale Risikomanagement kontrolliert die Risiken aus einer Gesamtsicht auf die wichtigsten Gesellschaften der ROLAND-Gruppe sowie die Unternehmensgruppe selbst. Es bildet die zweite Stufe des gesamten Risikomanagements in dem Sinne, dass aus der Risikogesamtsicht heraus Maßnahmen und Vorgaben eingeleitet werden. Dies soll die aus Sicht der ROLAND-Gesellschaften bestehenden Risiken minimieren.

Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Hauptaufgabe des Stabsbereichs Risikomanagement von ROLAND Rechtsschutz. Der Stabsbereich nimmt für alle ROLAND-Versicherungsgesellschaften die unabhängige Risikocontrollingfunktion im Sinne der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) wahr.

Interne Revision

Die Interne Revision bildet eine eigenständige operative Einheit. Sie ist dem Vorstandsvorsitzenden von ROLAND Rechtsschutz unterstellt und arbeitet im Auftrag aller ROLAND-Gesellschaften. Die Interne Revision ist die Kontrollinstanz für die operativen Einheiten der ROLAND-Gruppe.

Betriebssicherheitsmanagement

Das Betriebssicherheitsmanagement der ROLAND-Gruppe besteht aus den Funktionen Datenschutz, Compliance, IT-Sicherheit sowie BCM (Business Continuity Management).

Die Funktionen sind in den Organisationseinheiten Datenschutz/IT-Sicherheit/BCM bzw. Compliance/Recht von ROLAND Rechtsschutz zusammengefasst. Die Einheiten üben ihre Funktionen für alle Gesellschaften der ROLAND-Gruppe aus.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

AUFBAU DES ZENTRALEN RISIKOMANAGEMENTS

Das zentrale Risikomanagement der ROLAND-Gruppe unterteilt sich prozessual in ein antizipatives und ein reaktives Risikomanagement.

Antizipatives Risikomanagement

Das zentrale Risikomanagement der ROLAND-Gruppe unterteilt sich prozessual in einen Risikomanagementzyklus, der in vier Teilprozesse unterteilt wird:

- Ableitung der risikostrategischen Ziele aus den geschäftsstrategischen Zielen der Gesellschaft
- Erfassung und Bewertung der aktuellen Risikosituation der Gesellschaft, dies erfolgt quantitativ mithilfe des internen Risikomodells und qualitativ mithilfe einer Risikolandkarte
- Überprüfung der Risikostrategie und Ableitung von Maßnahmen anhand der aktuellen Risikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung
- Kontrolle der Einhaltung der Risikostrategie sowie des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Für jede ROLAND-Versicherungsgesellschaft wird jeweils ein individueller Risikobericht erstellt. In dessen quantitativem Teil werden die Ergebnisse des internen Modells bzw. des Standardmodells analysiert und entsprechend die Risikostrategie zur Versicherungstechnik und die Risikostrategie zu den Kapitalanlagen überprüft. Im qualitativen Teil werden mit einem ganzheitlichen Blick auf die Gesellschaft die Risikolandkarte analysiert und entsprechende Maßnahmen für die operativen Einheiten abgeleitet.

Das zentrale Risikomanagement überwacht die Einhaltung der Risikostrategie zur Versicherungstechnik im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung. Die Einhaltung der Risikostrategie bzgl. Kapitalanlagen wird dagegen monatlich bis 14-täglich im Rahmen der Berichterstattung an den Jour fixe Kapitalanlagen überwacht.

Reaktives Risikomanagement

Das reaktive Risikomanagement wird von den Controllingfunktionen der ROLAND-Gesellschaften im Rahmen des dezentralen Risikomanagements durchgeführt. Mithilfe von unterjährigen Hochrechnungen, bezogen auf das Geschäftsjahresende, wird überprüft, wie sich die Geschäftszahlen im Jahresverlauf entwickeln und ob Abweichungen im Vergleich zur Planung eintreten. Das zentrale Risikomanagement unterstützt dabei das Unternehmenscontrolling von ROLAND Rechtsschutz mit Modellrechnungen für die wichtigsten Geschäftszahlen.

Neben den Geschäftszahlen wird auch die Performance der wichtigsten Geschäftsprozesse der ROLAND-Gruppe kontrolliert. Im Fall von eingetretenen oder sich abzeichnenden Planabweichungen führen die operativen Einheiten selbstständig Gegenmaßnahmen durch und berichten dem zentralen Risikomanagement darüber.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ALLGEMEINE RISIKOSITUATION VON JURPARTNER RECHTSSCHUTZ

Zur Erfassung der Risikosituation in Form des notwendigen Risikokapitals für die Jurpartner Rechtsschutz wird gegenwärtig das QIS 5-Modell angewendet. Dieses stellt die aktuelle, von der Europäischen Kommission vorgeschlagene, Methode zur Risikobewertung dar.

Das notwendige Risikokapital (Solvency Capital Requirement SCR) lag zum 31.12.2011 bei 1,1 Mio. €. Dieses wird jedoch von der Mindestkapitalanforderung (Minimum Capital Requirement – MCR) in Höhe von 2,3 Mio. € übertroffen, sodass Letztere zur Berechnung der Überdeckung herangezogen wird. Dem gegenüber steht das vorhandene Risikokapital (Available Solvency Capital) in Höhe von 5,5 Mio. €, was einer Überdeckung von 139 Prozent entspricht. Dem Versicherungsgeschäft können hauptsächlich das Prämien- und Reserverisiko sowie das Ausfallrisiko zugeordnet werden. Vor Diversifizierung beträgt das Prämien- und Reserverisiko 0,9 Mio. € und das Ausfallrisiko 0,1 Mio. €. Das Marktrisiko in Höhe von 1,1 Mio. € geht im Wesentlichen auf die Kapitalanlagen zurück. Nach dem Standardmodell liegt das wesentliche Risiko von Jurpartner Rechtsschutz also in den Kapitalanlagen.

Risikoklasse	Marktrisiko	Versicherungstechnisches Risiko	Ausfallrisiko	Diversifikation	Basissolvenzanforderung	Operatives Risiko	latente Steuern	SCR
Notwendiges Risikokapital in Tsd. €	1.089	853	107	455	1.594	77	542	1.129

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Prämien- und Reserverisiko

Jurpartner Rechtsschutz bietet vorwiegend Standard-Rechtsschutzprodukte für Privatkunden an. Die Verträge im aktuellen Bestand zeichnen sich durch vergleichsweise niedrige Prämien und geringe Risiken aus. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft lag zum Stichtag 31.12.2011 die durchschnittliche Prämie bei 87,20 € (Vj. 80,90 €) pro Vertrag. Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft nimmt mit einem Anteil von 10,5 Prozent (Vj. 9,7 Prozent) an den Prämieneinnahmen eine untergeordnete Rolle ein.

Unwägbarkeiten in der Prämienkalkulation bestehen für Jurpartner Rechtsschutz im Wesentlichen in der Volatilität des Arbeitsmarktes und den damit zusammenhängenden Arbeits-Rechtsschutz-Fällen sowie in der Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen. Aufgrund der verhältnismäßig kurzen Geschäftstätigkeit von Jurpartner Rechtsschutz sind die Bestände noch als jung anzusehen und beinhalten daher ein höheres Reserverisiko.

Insgesamt haben sich die bilanzielle Schadenquote und das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung im Zeitraum der letzten zehn Jahre wie folgt entwickelt:

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Schadenquote in %	68,0	73,3	75,9	63,4	80,9	91,5	92,4	92,6	140,9	91,9
Abwicklungsergebnis[1]	7,6	6,1	7,1	16,3	16,4	11,6	6,0	9,3	-41,4	-10,3

[1] In Prozent der jeweiligen Eingangsrückstellung.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet Jurpartner Rechtsschutz vor allem durch:

- Bildung ausreichender Rückstellungen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Kosten von Rechtsstreitigkeiten in Form eines sich verändernden Kostensatzes pro Schadenfall.
- aktives Schadenmanagement der Jurpartner Services, Gesellschaft für Rechtsschutz-Schadenregulierung mbH.

Forderungsausfallrisiko

Dem Forderungsausfallrisiko begegnet Jurpartner Rechtsschutz gegenüber den Versicherungsnehmern und Dritten mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Die Performance des Mahnverfahrens ist unter anderem Gegenstand des reaktiven Risikomanagements der ROLAND-Gesellschaften. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37, 38 VVG 4,5 Prozent (Vj. 4,2 Prozent) des Versicherungsbestandes im Mahnverfahren mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 66,5 Tsd. € (Vj. 63,5 Tsd. €). Hiervon wurden 59,1 Prozent (Vj. 56,2 Prozent) realisiert.

Im Jahr 2011 besteht ein zu vernachlässigendes Forderungsausfallrisiko aus der aktiven Rückversicherung. Aus passiver Rückversicherung bestehen keine Forderungen.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

KAPITALANLAGERISIKO

ROLAND Rechtsschutz führt das Kapitalanlagemanagement für Jurpartner Rechtsschutz durch.

Die Einschätzung des Kapitalanlagerisikos von Jurpartner Rechtsschutz wird durch das Ergebnis des Stresstests gemäß den aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften verifiziert. Diese Tests werden für die Kapitalanlagen von Jurpartner Rechtsschutz monatlich durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2011 wurden alle Stresstests uneingeschränkt bestanden.

Die Ergebnisse des letzten Stresstests vom 31.12.2011 sind nachfolgend aufgeführt:

in Tsd. €	isoliertes Rentenszenario: Renten -10 %	isoliertes Aktienszenario: Aktien -14 %	kombiniertes Renten-/ Aktienszenario: Renten -5 % Aktien -12 %	kombiniertes Immobilien-/ Aktienszenario: Immobilien -10 % Aktien -12 %
Wert der Aktiva vor Stresstest				17.196
Wert der Aktiva nach Stresstest	17.069	16.981	16.959	17.002
Soll-Anforderung[1]				14.559
Überdeckung	2.510	2.422	2.401	2.444

[1] Passiva inklusive Solvabilitätserfordernis.

Einen Überblick über die Verteilung des Kapitalanlagerisikos auf die Anlageklassen liefert das QIS 5-Modell. Dem Rentenbestand können hauptsächlich das Spreadrisiko in Höhe von 0,5 Mio. €, das Konzentrationsrisiko in Höhe von 0,6 Mio. € sowie weitgehend das Zinsänderungsrisiko in Höhe von 0,1 Mio. € zugeordnet werden. Das Aktienrisiko beträgt 0,4 Mio. €. Das entspricht einem Anteil von 21,9 Prozent am gesamten Marktrisiko vor Diversifizierung, bei einer Aktienquote zu Zeitwerten von 8,4 Prozent (Vj. 13,0 Prozent). Immobilien werden zurzeit nur über einen Immobilienfonds gehalten.

Risikoklasse	Zinsänderungs-risiko	Aktienrisiko	Spreadrisiko	Konzentrations-risiko	Diversifikations-effekt	Summe Marktrisiko
Notwendiges Risikokapital in Tsd. €	67	354	545	643	528	1089

[1] Inklusive Liquiditätsprämienrisiko.

Um bei den Kapitalanlagen ein optimales Verhältnis zwischen Ertrag und Risiko zu erzielen, wird die Anlagepolitik mit umfangreichen Sicherungsmaßnahmen hinterlegt:

- Jurpartner Rechtsschutz hat Handlungsrichtlinien für das Kapitalanlagemanagement vorgegeben, welche die aufsichtsrechtlichen Vorgaben unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung beachten.
- Es findet regelmäßig ein Jour fixe zu den Kapitalanlagen auf Konzernebene unter Teilnahme von Jurpartner Rechtsschutz statt.
- Ein entsprechendes Reporting ist installiert.
- Monatlich werden Stresstests durchgeführt.
- Die Kapitalanlagepolitik wird bei Bedarf auf Basis des QIS 5-Modells angepasst.

Kredit- und Bonitätsrisiko

Das Risiko zunehmender Kreditausfälle wird weiterhin als signifikant betrachtet. Dem Kredit- und Bonitätsrisiko wird dadurch begegnet, dass im Wesentlichen Anleihen mit einem Rating im Investmentgradebereich erworben werden. Hypotheken und Hybridkapital werden zurzeit nicht gehalten.

Von den direkt gehaltenen Kapitalanlagen entfallen 11.006 Tsd. € auf Wertpapiere und Einlagen aus dem Bankenbereich sowie 419 Tsd. € auf eine deutsche Bundesanleihe.

Die festverzinslichen Wertpapiere (einschließlich der Wertpapiere in Rentenfonds) setzen sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

Ratingklasse (Standard & Poor's)	2011	2010
in Tsd. €		
AAA	3.181	3.393
AA	990	1562
A	4.462	4.225
BBB	2.615	2.226
BB	263	466
B	53	54
Summe	**11.564**	**11.926**

Marktrisiko

Die durchschnittliche Duration der direkt gehaltenen Rentenpapiere beträgt gegenwärtig 3,9 Jahre. Die Aktien stammen überwiegend aus dem deutschen Aktienmarkt.

Als wesentliches Marktrisiko sind potenzielle Kursrückgänge auf den Aktienmärkten zu nennen. Mit schockartigen Zinsveränderungen wird nicht gerechnet, jedoch mit einem kurz- bis mittelfristigen Zinsanstieg.

Den Unsicherheiten an den Kapitalmärkten wird durch eine aktive Steuerung der Asset-Klassen begegnet.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine auf Jahres-, Monats- und Tagesbasis aufbauende Liquiditätsplanung verringert.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

OPERATIONALES RISIKO

Das operationale Risiko wird in operatives Risiko und externes Risiko unterteilt.

Operatives Risiko

Die operativen Risiken sind alle Risiken, die im Zusammenhang mit dem allgemeinen Geschäftsbetrieb stehen. Sie entstehen zum Beispiel durch menschliches oder technisches Versagen oder durch Schwächen im Prozess- bzw. Projektmanagement.

Da die Geschäftsprozesse von Jurpartner Rechtsschutz über Dienstleistungsverträge mit ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Services abgewickelt werden, trägt Jurpartner Rechtsschutz die operativen Risiken von ROLAND Rechtsschutz und Jurpartner Services mit.

Externes Risiko

Externe Risiken gehen auf Veränderungen der Umwelt zurück, die sich entweder in der Bestandsentwicklung, im versicherungstechnischen Ergebnis, im Kapitalanlageergebnis oder im Geschäftsbetrieb niederschlagen.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ERGEBNIS

Die Solvabilität von Jurpartner Rechtsschutz entspricht im Geschäftsjahr den aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestgarantiefonds). Die Solvabilitätsspanne war mit Eigenmitteln in Höhe von 209 Prozent (Vj. 209 Prozent) bedeckt.

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des im Unternehmen vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Jurpartner Rechtsschutz nachhaltig beeinträchtigen könnte.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

PROGNOSEBERICHT[1]

Gesamtwirtschaft und Branche

Im vierten Quartal 2011 ist die Wirtschaftsleistung in Deutschland und im Euroland geschrumpft. Dennoch lassen Frühindikatoren hoffen, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung stabilisiert. So deuten die Einkaufsmanagerindizes für die meisten Länder eine Verbesserung der Situation an. Deutschland könnte eine Rezession erspart bleiben. Insgesamt wird jedoch für die Eurozone erwartet, dass diese eine moderate Rezession durchlaufen wird. Die deutsche Konjunktur wurde in den letzten Monaten des Jahres 2011 stark von der Binnennachfrage gestützt. Dies wird sich auch in 2012 fortsetzen. Hierzu wird beitragen, dass die Anzahl der Beschäftigten stabil hoch bleiben wird bzw. noch anwachsen kann. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird durch steigende Löhne bei kaum geänderter Sparquote und moderater Inflation zunehmen und die Konsumnachfrage stärken. Die Risiken für den weiteren wirtschaftlichen Verlauf bleiben jedoch beträchlich. Die Schuldenkrise, die Konsolidierung der Banken sowie weitere exogene Risiken wie zum Beispiel ein möglicher Ölpreisschock markieren die zentralen möglichen Bruchstellen für das erwartete Konjunkturbild.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Rund 67 Prozent der Versicherungsnachfrage entfallen auf private Haushalte. Deshalb werden die gesamtwirtschaftliche Lage und ihre Auswirkungen auf die privaten Haushalte von großer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft sein. Vom Konjunkturverlauf im Jahr 2012 wird eine weiterhin stabile Versicherungsnachfrage erwartet. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft rechnet wieder mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung für 2012 von über 2 Prozent nach einem Wachstum in 2011 von 2,7 Prozent.

Entwicklung der Gesellschaft in den nächsten zwei Jahren

Die Gesellschaft wird ihren Fokus auf das Versicherungsgeschäft mit den bestehenden Kooperationspartnern und den Direktvertrieb konzentrieren. Das übernommene Versicherungsgeschäft wird das Beitragsvolumen in den nächsten Jahren stützen. Mit der ROLAND Rechtsschutz Versicherungs-AG wird ab 2012 ein Quotenrückversicherungsvertrag abgeschlossen.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die deutsche Volkswirtschaft in den Jahren 2012 und 2013 insgesamt moderat positiv entwickeln wird. Diese grundsätzlich optimistische Einschätzung hat nur Bestand, wenn sich auch der Arbeitsmarkt positiv entwickelt. Denn insbesondere die Arbeits-Rechtsschutz-Fälle beeinflussen das versicherungstechnische Ergebnis von Jurpartner Rechtsschutz stark. Die gegebenenfalls im Rahmen einer Änderung des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes entstehenden zusätzlichen Kosten ab dem Jahr 2013 können derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

Durch ein striktes Schaden- und Kostenmanagement wird die Gesellschaft die Kosten weiter minimieren.

---

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Prognosebericht dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Unter Abwägung aller Chancen und Risiken kann für das laufende Geschäftsjahr mit einem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet werden.

Jurpartner Rechtsschutz erwartet für das Jahr 2013 ein konstantes Beitragswachstum sowie ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis.

Es werden für die Jahre 2012 und 2013 positive Ergebnisse erwartet, die an die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH abgeführt werden.

Köln, 2. März 2012

Manfred Mertins **Robert Buchberger** **Marion Wolter**

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ

ANHANG

182 Jahresbilanz

184 Gewinn- und Verlustrechnung

186 Anhang

186 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

188 Erläuterung der Jahresbilanz Aktiva

190 Erläuterung der Jahresbilanz Passiva

192 Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

196 Bestätigungsvermerk

197 Bericht des Aufsichtsrats

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

JAHRESBILANZ
ZUM 31. DEZEMBER 2011

Aktiva	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0,00			0,00
B. Kapitalanlagen	1				
Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			2.522.938,62		2.944.385,45
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			3.704.598,39		3.758.235,87
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		2.250.000,00			2.250.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		4.500.000,00			4.500.000,00
			6.750.000,00		6.750.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten			2.538.605,26		1.241.447,75
				15.516.142,27	14.694.069,07
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer			87.570,65		83.298,09
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.380,17		2.923,54
III. Sonstige Forderungen	2		609.412,94		669.219,12
davon				700.363,76	755.440,75
an verbundene Unternehmen: „270.372,94 €; Vj. 281.299,12 €“					
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: „275.344,00 €; Vj. 324.224,00 €“					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			12.104,40		141,56
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			222.288,14		168.238,02
III. Andere Vermögensgegenstände	3		118.458,13		71.268,48
				352.850,67	239.648,06
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			242.454,86		247.028,58
II. Sonstige Abgrenzungen			2.639,30		0,00
				245.094,16	247.028,58
				16.814.450,86	**15.936.186,46**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

Passiva	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	5				
I. Gezeichnetes Kapital			2.530.000,00		2.530.000,00
II. Kapitalrücklage			2.071.626,93		2.071.626,93
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		204.516,75			204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen		0,00			0,00
			204.516,75		204.516,75
IV. Bilanzgewinn			0,00		0,00
				4.806.143,68	4.806.143,68
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	6				
I. Beitragsüberträge Bruttobetrag = Nettobetrag			420.231,75		412.364,86
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		3.053.587,00			3.023.495,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00			41.418,00
			3.053.587,00		2.982.077,00
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1.114.126,00		781.004,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen Bruttobetrag = Nettobetrag			5.268,00		10.220,00
				4.593.212,75	4.185.665,86
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.233.392,00		2.071.417,00
II. Steuerrückstellungen			0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen	7		199.853,40		168.302,00
				2.433.245,40	2.239.719,00
D. Andere Verbindlichkeiten	8				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		111.920,69			73.507,91
2. Versicherungsvermittlern		3.582,97			2.714,51
			115.503,66		76.222,42
II. Sonstige Verbindlichkeiten	9		4.866.345,37		4.628.435,50
davon				4.981.849,03	4.704.657,92
aus Steuern: „22.165,12 €; Vj. 37.838,99 €“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „227,69 €; Vj. 542,96 €“					
gegenüber verbundenen Unternehmen: „4.775.283,90 €; Vj. 4.570.567,70 €“					
				16.814.450,86	**15.936.186,46**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	10				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		2.194.016,20			2.135.384,56
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		0,00			0,00
			2.194.016,20		2.135.384,56
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-7.866,89			-15.987,49
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		0,00			0,00
			-7.866,89		-15.987,49
				2.186.149,31	2.119.397,07
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				4.053,09	6.820,94
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	11				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1.443.613,53			1.350.037,27
bb) Anteil der Rückversicherer		-28.767,54			0,00
			1.414.845,99		1.350.037,27
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		30.092,00			202.739,69
bb) Anteil der Rückversicherer		41.418,00			0,00
			71.510,00		202.739,69
				1.486.355,99	1.552.776,96
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				-4.952,00	202,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	12				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			785.821,35		800.443,10
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				785.821,35	800.443,10
6. Zwischensumme				-77.022,94	-227.204,05
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				333.122,00	209.576,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	13			-410.144,94	-436.780,05

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		582.136,34			535.465,40
b) Erträge aus Zuschreibungen		6.709,00			141.533,03
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		102.136,59			86.523,09
			690.981,93		763.521,52
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	14				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17.884,79			17.333,03
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		144.055,37			42.381,48
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.451,57			0,00
			167.391,73		59.714,51
				523.590,20	703.807,01
3. Sonstige Erträge			364.338,35		347.501,07
4. Sonstige Aufwendungen	15		536.794,14		556.754,83
				-172.455,79	-209.253,76
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				-59.010,53	57.773,20
6. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis	16			34.948,00	34.948,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-14.816,30		-16.695,30
8. Sonstige Steuern			168,00		322,00
				-14.648,30	-16.373,30
9. Erträge aus Verlustübernahme				79.310,23	0,00
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				0,00	39.198,50
11. Jahresüberschuss				0,00	0,00
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen				0,00	0,00
13. Bilanzgewinn				0,00	0,00

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ANHANG
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2011 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB unter Berücksichtigung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewendet.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die in den sonstigen Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere mit einem Buchwertvolumen von 6.227,5 Tsd.€ werden in Höhe von 5.251,6 Tsd.€ nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß §341 b (2) i. V. m. §253 (3) S. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei diesen Kapitalanlagen handelt es sich um Aktien im Direktbestand, um Anteile an Aktienfonds und einem Immobilienfonds sowie Inhaberschuldverschreibungen. Durch den Ansatz nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden bei den Aktien und Aktienfonds Abschreibungen in Höhe von 199,2 Tsd.€ und bei den Inhaberschuldverschreibungen Abschreibungen von 59,3 Tsd.€ vermieden. Deshalb übersteigen die Buchwerte die jeweiligen Zeitwerte. Es wurde dabei davon ausgegangen, dass die niedrigeren Zeitwerte unter ihren dauerhaft beizulegenden Werten liegen. Die anderen Kapitalanlagen in diesen Asset-Klassen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die beizulegenden Werte der Aktien des Direktbestands sowie der Aktienfonds wurden auf Basis der durchschnittlichen Ertragsschätzungen von Kapitalmarktanalysten für die nächsten drei Jahre der jeweiligen Unternehmen ermittelt. Dabei wurde für die Einzeltitel und für Aktienfonds jeweils eine Begrenzung auf 120,0 Prozent des Zeitwerts beachtet.

Die Immobilienfondsanteile sind mit dem von der Fondsgesellschaft berechneten Kurs bewertet.

Für die Ermittlung des beizulegenden Werts der nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen bewerteten Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand wird der Nominalwert unter Beachtung der Wertobergrenzen, Anschaffungskosten bzw. Buchwert des vorangegangenen Jahres, als Basis herangezogen. Ausfälle bei Zins und Tilgung sind nicht zu erwarten.

Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen nach vorangegangenen Abschreibungen wurden bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Aktienderivate wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der beizulegende Wert ermittelt sich aus dem Börsenkurs.

Die Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c (1) S. 2 HGB mit dem Nennbetrag bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Der Ansatz der Einlagen bei Kreditinstituten, der sonstigen Forderungen (bis auf das Körperschaftsteuerguthaben gemäß SEStEG), der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen. Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden

allgemeinen Kreditrisiken ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt worden.

In den sonstigen Forderungen wurde das vorhandene Körperschaftsteuerguthaben, das mit 4,0 Prozent diskontiert wurde, aktiviert.

Die Beitragsüberträge sind auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30.4.1974.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung sowie die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die bis einschließlich 2008 gemeldeten Schäden durch Einzelreservierung festgestellt worden. Für die in den Jahren 2009, 2010 und 2011 eingetretenen Schäden ist die Rückstellung pauschal unter Berücksichtigung des erwarteten Reservebedarfs errechnet. Die geschätzte Anzahl der Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlags an den gemeldeten Spätschäden des Vorjahres. Der Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen liegt der koordinierte Ländererlass vom 2.2.1973 zugrunde. Der Rückversicherungsanteil wurde gemäß dem Rückversicherungsvertrag ermittelt und von der Brutto-Rückstellung abgesetzt.

Für das gezeichnete übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr erfolgten versicherungstechnischen Beitragsstorno.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Entgelten 2,5 Prozent bzw. 3,5 Prozent für den Vorstand und bei den Renten 2,0 Prozent. Die Fluktuation wurde mit 3,0 Prozent berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31.12.2011 auf 5,13 Prozent (Vj. 5,16 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

In Anwendung des Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB wurde den Pensionsrückstellungen mindestens ein Fünfzehntel des nach Einführung des BilMoG zum 1. Januar 2010 festgestellten Differenzbetrags zugeführt und unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Zum 31.12.2011 ergibt sich für die Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung von 454 Tsd. €.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER JAHRESBILANZ AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Geschäftsjahr Zeitwerte
	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00					0,00	[1]
B. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.944.385,45	150.069,35	440.295,31	5.240,00	136.460,87	2.522.938,62	2.375.028,64
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.758.235,87	397.763,02	445.275,00	1.469,00	7.594,50	3.704.598,39	3.734.727,50
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	2.250.000,00					2.250.000,00	2.401.427,50
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.500.000,00					4.500.000,00	4.470.865,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.241.447,75	1.297.157,51				2.538.605,26	2.538.605,26
5. Summe B.	**14.694.069,07**	**1.844.989,88**	**885.570,31**	**6.709,00**	**144.055,37**	**15.516.142,27**	**15.520.653,90**
Summe insgesamt	**14.694.069,07**	**1.844.989,88**	**885.570,31**	**6.709,00**	**144.055,37**	**15.516.142,27**	

[1] Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte der Aktien, Derivate, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen entsprechen den Markt- oder Börsenwerten. Die Zeitwertermittlung der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage der Zinsstrukturkurve für Swapsätze am Bilanzstichtag über alle Restlaufzeiten bis zu 20 Jahren. Bonitätsbedingte Spreadaufschläge wurden berücksichtigt. Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten bewertet.

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Vermögensgegenstände, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 (3) S. 3 HGB unterblieben ist.

Der Buchwert und der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert	Zeitwert
	€	€
Aktien	604.316,05	503.606,05
Schuldscheinforderungen	1.500.000,00	1.343.760,00
Inhaberschuldverschreibungen	1.444.763,65	1.385.457,50

2 C.III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind enthalten:	2011	2010
	€	€
Forderungen an verbundene Unternehmen	270.372,94	281.299,12
Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 KStG)	339.040,00	387.920,00
Übrige Forderungen	0,00	0,00
	609.412,94	**669.219,12**

3 D.III. Andere Vermögensgegenstände

Unter den anderen Vermögensgegenständen befinden sich aufgrund der vorgezogenen Schließung des Schadensystems Schadenvorauszahlungen, die das Jahr 2012 betreffen.

4 E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Geschäftsjahr im Wesentlichen aus abgegrenzten Zinsen in Höhe von 242.454,86 € (Vj. 247.028,58€).

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER JAHRESBILANZ PASSIVA

5 A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 2.530.000,00 € und ist in 460 Namensstückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Für ihre Rechnung hat auch kein Dritter Aktien übernommen. Die Anteile der Gesellschaft werden zu 100,0 Prozent von der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH gehalten. Dies wurde der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt.

	€
II. Kapitalrücklage	
Stand zum 31. Dezember 2011 (unverändert)	2.071.626,93
III. Gewinnrücklagen	
1. gesetzliche Rücklage (unverändert)	204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen (unverändert)	0,00
Stand insgesamt zum 31. Dezember 2011	204.516,75

6 B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	2011	2010
	€	€
I. Beitragsüberträge		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	420.231,75	412.364,86
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft – brutto –	2.819.656,00	2.826.427,00
für das übernommene Versicherungsgeschäft – brutto –	233.931,00	197.068,00
insgesamt – brutto –	**3.053.587,00**	**3.023.495,00**
davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	41.418,00
insgesamt – netto –	**3.053.587,00**	**2.982.077,00**
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.114.126,00	781.004,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
a) Rückstellung für Ruheverträge	1.000,00	1.000,00
b) Rückstellung für Beitragsstorni	4.268,00	9.220,00
	5.268,00	**10.220,00**
Summe der versicherungstechnischen Rückstellungen	**4.593.212,75**	**4.185.665,86**

Brutto = netto.

7 C.III. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten in Höhe von 45.653,40 € und für Vorstandstantiemen in Höhe von 122.000,00 €.

8 D. Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind nicht dinglich gesichert. Verbindlichkeiten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen, liegen nicht vor.

9 D.II. Sonstige Verbindlichkeiten

	2011	2010
	€	€
Steuerverbindlichkeiten	22.165,12	37.838,99
Sozialversicherungsbeiträge	227,69	542,96
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	14.380,86	6.847,02
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.775.283,90	4.570.567,70
Verbindlichkeiten aus Schadenabwicklung	53.766,75	12.192,12
Übrige Verbindlichkeiten	521,05	446,71
	4.866.345,37	**4.628.435,50**

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Gattung	Nominal	Beizulegender Wert	Buchwert	Bilanzposition
	Tsd. €	Tsd. €		
Gekaufte Verkaufsoptionen Aktien	386	13	13	Aktiva B.I.
Gekaufte Verkaufsoptionen Dax	396	45	14	Aktiva B.I.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

10 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2011	2010
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	2.194.016,20	2.135.384,56
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-7.866,89	-15.987,49
Verdiente Bruttobeiträge	2.186.149,31	2.119.397,07
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	0,00	0,00
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0,00	0,00
Verdiente Nettobeiträge	**2.186.149,31**	**2.119.397,07**

Beiträge in Höhe von 229.502,52€ stammen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft.

11 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Schadenquote für Geschäftsjahresschäden des selbst abgeschlossenen Geschäfts (inkl. Schadenregulierungsaufwendungen) beträgt 79,8 Prozent (Vj. 82,0 Prozent). Die Schadenquote für das Gesamtgeschäft verringerte sich um 5,3 Prozentpunkte auf 68,0 Prozent. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 1.486.355,99 € (Vj. 1.552.776,96 €), davon für das übernommene Versicherungsgeschäft 146.945,47 € (Vj. 148.502,24 €). Das Abwicklungsergebnis, bezogen auf die Eingangsrückstellung, betrug 7,6 Prozent (Vj. 6,1 Prozent).

12 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 785.821,35 € (Vj. 800.443,10 €). Sie sind mit 214.332,29 € dem Bereich „Abschluss von Versicherungsverträgen“ und mit 571.489,06 € dem Bereich „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ zuzuordnen (Vj. „Abschluss von Versicherungsverträgen” 251.638,65 €; „Verwaltung von Versicherungsverträgen” 548.804,45 €), davon 59.494,06€ (Vj. 59.494,06€) für das übernommene Versicherungsgeschäft.

13 8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr ergaben sich Ergebnisauswirkungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von -410.144,94 € (Vj. -436.780,05 €). Der Rückversicherungssaldo im Geschäftsjahr beträgt 12.650,46 € (Vj. 0,00 €).

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

14 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Hierin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 144.055,37 €.

15 4. Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 143.425,00 € enthalten.

16 6. Außerordentliche Aufwendungen

Dieser Posten betrifft die jährliche anteilige Zuführung des zum 1.1.2010 festgestellten Differenzbetrags aufgrund der Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen des BilMoG. Die Zuführung erfolgte im Berichtsjahr mit einem Fünfzehntel des Differenzbetrags. Die Aufwendungen haben keine Auswirkung auf den steuerlichen Aufwand.

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

III. ALLGEMEINE ANGABEN

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	332	344
2. Löhne und Gehälter	384	373
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19	19
4. Aufwendungen für Altersversorgung	81	22
5. Aufwendungen insgesamt	**816**	**758**

Anzahl der Versicherungsverträge

Die Anzahl der Versicherungsverträge mit mindestens einjähriger Laufzeit verringerte sich um 1.337 Stück von 23.811 Stück am 31.12.2010 auf 22.474 Stück am 31.12.2011.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte keine eigenen Mitarbeiter.

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 15.717,00 €, die des Vorstands 425.433,28 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands wurden Rückstellungen in Höhe von 637.563,80 € gebildet und in Höhe von 87.391,20€ nicht gebildet. Die laufenden Bezüge für diesen Personenkreis betrugen 45.396,00 €.

Organmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 160 und 161 des Berichts namentlich aufgeführt.

Konzernzugehörigkeit/-abschluss

Der Konzernabschluss wird von der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt. Die Gesellschaft wird darin einbezogen. Als Konzernabschluss wird freiwillig ein befreiender IFRS-Konzernabschluss gemäß § 315 a Abs. 3 HGB erstellt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angabe zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers erfolgt im Konzernabschluss der Konzernobergesellschaft, der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG.

Köln, 2. März 2012

Manfred Mertins **Robert Buchberger** **Marion Wolter**

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Jurpartner Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 7. März 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	**Dr. Rohlfs**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

JURPARTNER RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2011 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergaben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor.

Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Köln, 2. April 2012

Der Aufsichtsrat
Gerhard Horrion
Vorsitzender

ROLAND SCHUTZBRIEF

LAGEBERICHT

199 Kennzahlen

200 Aufsichtsrat

201 Vorstand

202 Lagebericht

202 Versicherungsgeschäft und Aktionärsstruktur

203 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

204 Ertragslage

207 Finanz- und Vermögenslage

209 Weitere ergebnisrelevante Faktoren

210 Risikobericht

211 Aufbau des gesamten Risikomanagements

212 Aufbau des zentralen Risikomanagements

213 Allgemeine Risikosituation von ROLAND Schutzbrief

214 Versicherungstechnische Risiken

216 Kapitalanlagerisiko

218 Operationales Risiko

219 Ergebnis

220 Nachtragsbericht

221 Prognosebericht

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

KENNZAHLEN

ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Köln		2011		2010		2009
	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Beiträge						
brutto		16.854,9		16.003,9		15.752,5
Veränderung	5,3		1,6		5,5	
f. e. R.		16.618,1		15.732,7		15.488,7
von brutto	98,6		98,3		98,3	
verdiente f. e. R.		16.656,5		15.813,3		15.816,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		10.492,5		10.454,9		10.389,6
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	63,0		66,1		65,7	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		4.833,0		4.876,1		5.122,7
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	29,0		30,8		32,3	
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.		4.191,3		3.624,1		3.765,4
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	25,2		22,9		23,8	
Kapitalanlagen		9.541,9		9.319,6		9.321,2
Durchschnittsrendite[1]	3,5		3,1		3,2	
Gezeichnetes Kapital		1.100,0		1.100,0		1.100,0
Eigenkapital[2]		5.083,8		5.083,8		5.074,9
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	30,5		32,1		32,1	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		642,4		519,2		482,6
Anzahl festangestellter Mitarbeiter per 31.12.		14,0		14,0		14,0

f. e. R. = für eigene Rechnung.
[1] Berechnungsmethode nach der Verbandsformel.
[2] Soweit nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ökonom Gerhard Horrion, Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

Gernot Schlösser, Bergisch Gladbach

stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats
AXA Krankenversicherung AG, Köln

Hedwig Benkelmann, Köln (bis 11. April 2011)

Von den Arbeitnehmern gewählt.

Dipl.-Kaufmann Dr. h. c. Josef Beutelmann, Wuppertal

Vorsitzender der Vorstände
Barmenia Versicherungen, Wuppertal

Jens Hasselbächer, Idstein

Mitglied des Vorstands
AXA Versicherung AG, Köln

Poulcheria Hierl, Wesseling

Von den Arbeitnehmern gewählt.

Eva Prößl, Köln (ab 11. April 2011)

Von den Arbeitnehmern gewählt.

Dr. Herbert Schmitz, Köln

Mitglied des Vorstands i.R.
Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln

Aniko Vierbuchen-Kuti, Köln

Von den Arbeitnehmern gewählt.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

VORSTAND

Dipl.-Kaufmann Frank Feist, Langenfeld

Vertrieb, Marketing und Produktentwicklung

Assessor Andreas Fleischer, Bergisch Gladbach

Schaden, Personal und Versicherungstechnik

Dipl.-Kaufmann Manfred Mertins, Pulheim

Rechnungswesen und Kapitalanlagen

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

LAGEBERICHT
VERSICHERUNGSGESCHÄFT UND AKTIONÄRSSTRUKTUR

Versicherungsgeschäft

ROLAND Schutzbrief bietet in den Bereichen Mobilität und Notfall-Assistance sowie Dienstleistungslogistik vielfältige, serviceorientierte und optimal abgestimmte Produkte an.

Die Gesellschaft betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Deutschland.

Das Angebot von ROLAND Schutzbrief umfasst Gruppen- und Einzelverträge mit:

- MultiAssist inkl. AutoAssist, ReiseAssist und Haus- und WohnungsAssist
- Fahrzeug-Schutzbrief für Unternehmen und deren Fuhrparks
- Haus- und Wohnungs-Schutzbrief zur Ergänzung von Serviceangeboten, zum Beispiel bei Energieversorgern
- Unfall-Schutzbrief, zum Beispiel zur Erweiterung der Leistungen von Vereinen und Interessenverbänden

Die Verträge werden sowohl in eigenem Namen als auch in Verbindung mit den Serviceangeboten von Großkunden unter deren Namen angeboten. Hierbei nutzt die Gesellschaft das Know-how der ROLAND Assistance, eines auf die Betreuung von Serviceangeboten spezialisierten Dienstleisters.

Darüber hinaus ist ROLAND Schutzbrief in den betriebenen Geschäftsfeldern und im wachsenden Markt der Beistandsversicherungen bzw. „Assistance-Versicherungen“ in Produktkombinationen der Unfall-, Pflege- und Krankenversicherungen als Rückversicherer für zahlreiche Erstversicherungsunternehmen tätig.

Die Gesellschaft hat keinen eigenen Verkaufsaußendienst. Sie vertreibt ihre Produkte über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer, deren Angebot ROLAND Schutzbrief ergänzt, sowie über ein breit gefächertes Netz von unabhängigen Maklern als auch direkt. Daneben bedient sie sich im Großkundengeschäft des Vertriebs der ROLAND Assistance.

Aktionärsstruktur

Die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, hält 100 Prozent der Anteile von ROLAND Schutzbrief. Seit dem 1.1.2002 besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag nach § 291 (1) AktG mit der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Lage

Das weltwirtschaftliche Umfeld im Jahr 2011 wurde von einem ungewöhnlichen hohen Maß an Unsicherheit beherrscht. Ursache für diese Unsicherheit waren insbesondere die Krise im Euroraum aber auch die hohe Staatsverschuldung in anderen Staaten außerhalb des Euroraums, die noch nicht überwundene internationale Bankenkrise sowie politische Veränderungen in der arabischen Welt. Die Folge dieser Unsicherheit waren sehr volatile Aktienmärkte. Das weltwirtschaftliche Wachstum dürfte bei 3,8 Prozent nach 5,2 Prozent in 2010 liegen. In Deutschland war im Jahresverlauf eine deutliche Abschwächung der Konjunkturentwicklung zu verzeichnen. Insbesondere der Außenhandel reduzierte sich, während sich die Binnenkonjunktur recht dynamisch entwickelte. Gestützt wurde diese Entwicklung durch den anhaltenden Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt. Mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 7,1 Prozent fiel die Arbeitslosigkeit auf den tiefsten Stand nach 1991. Zusätzlich erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte real um etwa 1 Prozent. Die Sparquote reduzierte sich leicht. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte haben sich dynamisch entwickelt.

Die anhaltende hohe Unsicherheit an den Finanzmärkten setzte sich auch im Jahr 2011 fort. Die großen externen Einflussfaktoren im ersten Halbjahr waren die Natur- und Atomkatastrophe in Japan sowie die Unruhen im arabischen Raum. Zu deutlichen Kurseinbrüchen kam es im Sommer, als das Thema der Staatsschuldenkrise weltweit in den Mittelpunkt des Interesses rückte. In Europa konkretisierte sich zudem die Angst vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone, sodass es zu massiven Kursverlusten an den Aktienmärkten und zu Tiefstständen für Renditen von Bundesanleihen kam. So ist der DAX von 6.914 Punkte zum Jahresende 2010 um 14,7 Prozent auf 5.898 Punkte gesunken. Der durchschnittliche Zins der 10-jährigen Bundesanleihe lag mit 1,93 Prozent (Vj. 2,96 Prozent) nochmals deutlich unter dem bereits niedrigen Vorjahresniveau.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Versicherungsnachfrage entwickelte sich vor dem konjunkturellen Hintergrund insgesamt weitgehend stabil und in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem voraussichtlichen Plus gegenüber dem Vorjahr von 2,7 Prozent durchaus erfreulich.

Im klassischen Schutzbrief-Markt der Versicherungsunternehmen wird der Einzelschutzbrief in den traditionellen Vertriebswegen durch das zunehmende Angebot von angereicherten Versicherungsprodukten verdrängt. Im Wesentlichen betrifft dies die Integration des Kfz-Schutzbriefs in Angebote zur Kraftfahrtversicherung. Der Trend zur „Assistance“, also zum Angebot einer kundenorientierten schnellen Hilfestellung mit versicherten Leistungen, wird von ROLAND Schutzbrief aber auch verstärkt genutzt, um die eigenen Angebote an Beistandsleistungen für Immobilienversicherungen, Unfall-, Kranken- und Pflegeversicherungen gerade vor dem Hintergrund von gesellschaftlichen und demografischen Veränderungen im Markt zu platzieren. Im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung des Kunden streben auch versicherungsfremde Produkt- und Serviceanbieter danach, die eigenen Angebote um Versicherungen zu ergänzen. Auf beiden Gebieten erweist sich die enge Verbindung der Gesellschaft zur ROLAND Assistance als ein entscheidender Vorteil, der auch weiterhin große Potenziale bietet.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERTRAGSLAGE

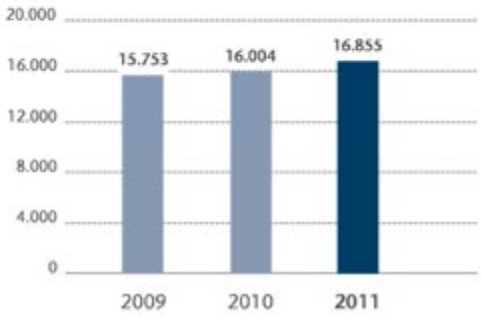
Beitragseinnahmen deutlich erhöht

Die Beiträge im Gesamtgeschäft konnten im Jahr 2011 deutlich um 5,3 Prozent auf 16,9 Mio. € (Vj. 16,0 Mio. €) gesteigert werden. Dabei erhöhte sich plangemäß der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts weiter auf 61,6 Prozent (Vj. 57,8 Prozent).

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind erwartungsgemäß auf 6,5 Mio. € (Vj. 6,8 Mio. €) gesunken, was auf ein rückläufiges Geschäft mit Einzelschutzbriefen bei gleichzeitig konstanten Beitragseinnahmen aus dem Geschäft mit Großkunden zurückzuführen ist. Der Bestand an Versicherungsverträgen ist dementsprechend um 13.413 Stück gesunken.

Entwicklung der Bruttobeiträge

Werte in Tsd. €



Anzahl der Versicherungsverträge

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	123.516	136.929	-13.413

Die Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden deutlich um 12,2 Prozent auf 10,4 Mio. € (Vj. 9,3 Mio. €) erhöht. Als wesentlicher Wachstumstreiber erweist sich hierbei die dynamische Entwicklung in den Beständen einzelner Erstversicherer. Gleichzeitig konnten weiterhin erfolgreich im Bedarfsfall Prämienanpassungen im Rahmen bestehender Rückversicherungsverträge im stark umkämpften Kfz-Schutzbrief-Markt umgesetzt werden. Daneben trugen auch die zunehmenden Partnerschaften auf dem Gebiet des Haus- und Wohnungs- sowie des Pflegeschutzbriefs zur positiven Beitragsentwicklung bei.

Gesunkene Nettoschadenquote

Trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens ist der Nettoschadenaufwand insgesamt konstant bei 10,5 Mio. € geblieben. Dies führt zu einer Verbesserung der bilanziellen Nettoschadenquote auf 63,0 Prozent (Vj. 66,1 Prozent).

Die Schadenquote im übernommenen Versicherungsgeschäft ist besonders deutlich auf 66,5 Prozent (Vj. 75,8 Prozent) gefallen. Demgegenüber stieg die Nettoschadenquote im direkten Versicherungsgeschäft auf 57,2 Prozent (Vj. 52,5 Prozent).

Der Rückgang des Gesamtschadenaufwands ist nach den erheblichen Schadenbelastungen des Vorjahres dabei insbesondere auf witterungsbedingt deutlich niedrigere Schadenaufwendungen in den Wintermonaten am Anfang und Ende des Geschäftsjahres zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich die notwendigen Sanierungen im übernommenen Versicherungsgeschäft positiv auf die Schadenquote niedergeschlagen.

Bei der Dotierung der Schadenrückstellungen wurden Zahlungen für Spätschäden sowie das Risiko von höheren Durchschnittskosten bei personenbezogenen Schäden in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Kostenquote nochmals reduziert

Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich von 4,9 Mio. € auf 4,8 Mio. € verringert. Dementsprechend konnte die Kostenquote von 30,8 Prozent auf 29,0 Prozent gesenkt werden.

Ausgezeichnetes versicherungstechnisches Ergebnis deutlich über Vorjahresniveau

Infolge des positiven Geschäftsverlaufs schloss ROLAND Schutzbrief das Geschäftsjahr mit einem deutlich verbesserten versicherungstechnischen Gewinn (nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung) von 750,1 Tsd. € (Vj. 530,8 Tsd. €) ab. Die Ergebnissteigerung ist umso beachtlicher, wenn man berücksichtigt, dass der Schwankungsrückstellung Mittel in Höhe von 590,9 Tsd. € zugeführt werden mussten (Vj. Entnahme von 28,7 Tsd. €).

Kapitalanlageergebnis vermindert

Im Geschäftsjahr 2011 setzte sich die Niedrigzinsphase fort. So lagen zum Beispiel die Zinsen für täglich fällige Bankeinlagen wie im Vorjahr unverändert durchschnittlich unter 1 Prozent. Die hohe Volatilität an den Finanzmärkten setzte sich auch im Jahr 2011 fort.

Die Rentenmärkte standen insbesondere im Zeichen der Staatsschuldenkrise, die sich im Laufe des Jahres weiter verschärfte. Von dieser Entwicklung profitierten vor allem US-Staatsanleihen und Bundesanleihen. In Europa führte die Sorge vor einem Überspringen der Staatsschuldenkrise von Griechenland auf Spanien und Italien sowie die Angst vor einer weltweiten Rezession zu einer massiven Umschichtung von italienischen und spanischen Staatsanleihen in deutsche Staatsanleihen. Trotz der Schuldenkrise legte in Deutschland im ersten Halbjahr die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zunächst zu. Im April stieg die Rendite auf 3,48 Prozent und fiel im Zuge der massiven Flucht in sichere Anlagen im September auf einen Tiefstand von 1,64 Prozent. Zum Jahresende stieg diese wieder leicht auf 1,83 Prozent. Im Rahmen der Schuldenkrise kam es auch insbesondere bei Finanztiteln zu größeren Spreadausweitungen. Auch der Aktienmarkt unterlag einer sehr hohen Volatilität. Zu Beginn des Jahres waren die Investoren zunächst von den Unruhen in Nordafrika und Arabien und den damit verbundenen Sorgen vor höheren Ölpreisen verunsichert. Im März führte die Atomkatastrophe in Japan zu einem Kurseinbruch an den weltweiten Aktienmärkten, der jedoch weitgehend im ersten Halbjahr wieder ausgeglichen werden konnte. Im Sommer 2011 rückte das Thema Staatsschuldenkrise in den Mittelpunkt des Interesses. Zugleich stieg die Furcht vor einem Auseinanderbrechen der Eurozone, so dass der Dax zwischen Juli und September fast 30 Prozent verlor. Der Dax beendete das Jahr 2011 mit einem Minus von 14,6 Prozent bei 5.898 Punkten nach 6.914 Punkten Ende 2010.

Im Rahmen der risikoadäquaten Anlagepolitik wurde der bestehende Aktienfonds unterjährig wie auch über das Jahresende hinaus durch Long Put-Optionen abgesichert.

Die Kapitalerträge betrugen im Berichtsjahr 373,4 Tsd. € (Vj. 398,5 Tsd. €). Infolge von außerplanmäßigen Abschreibungen auf einen Aktienfonds und Inhaberschuldverschreibungen reduzierte sich das Kapitalanlageergebnis auf 243,7 Tsd. € (Vj. 344,5 Tsd. €). Aufgrund der Bewertung nach § 341 b (2) HGB wurden Abschreibungen in Höhe von 160,4 Tsd. € (Vj. 143,2 Tsd. €) vermieden. Über alle Kapitalanlagen bestehen Bewertungsreserven in Höhe von 368,3 Tsd. € (Vj. 230,8 Tsd. €).

Die Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen betrug nach der Verbandsformel 3,5 Prozent (Vj. 3,1 Prozent), die Nettorendite ist auf 2,6 Prozent gesunken (Vj. 3,7 Prozent).

Gestiegene Gewinnabführung

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die Gesellschaft das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 743,3 Tsd. € (Vj. 555,5 Tsd. €) steigern. Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwands aus der Neubewertung der Altersversorgungsverpflichtungen im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) von 100,3 Tsd. € (Vj. 36,1 Tsd. €) sowie eines sonstigen Steueraufwands wird gemäß bestehendem Gewinnabführungsvertrag an die ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH ein Betrag von 642,4 Tsd. € (Vj. 519,2 Tsd. €) abgeführt.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Ziel und Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement ist nach folgenden wesentlichen Zielen und Grundsätzen ausgerichtet:

- Die Kapitalanlagepolitik soll grundsätzlich den Ertrag optimieren. Dabei strebt die Gesellschaft an, jährlich die Rendite langfristiger Bundesanleihen nebst einem adäquaten Mehrertrag zu erwirtschaften.
- Um den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, sind ausreichende Anlagen in liquiden Mitteln bzw. kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren vorzuhalten.
- Neben Ertrags- und Risikogesichtspunkten werden bei der Kapitalanlagestrategie die versicherungstechnischen Anforderungen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften beachtet. Außerdem sind bilanzielle und steuerliche Anforderungen zu berücksichtigen.

Liquiditätsmanagement und Solvenz

Damit die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit vollständig und/oder zeitgerecht nachkommen kann, hat die Liquiditätssteuerung große Bedeutung.

Basierend auf einer zukunftsgerichteten Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung werden die Einnahmen- und Ausgabenströme aufeinander abgestimmt. Die Liquiditätsplanung zu Beginn des Geschäftsjahres wird dabei in eine detailliertere Feinplanung überführt. Dabei sind unternehmensspezifische Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dazu zählen etwa eine schnelle Schadenabwicklung, saisonale Einflüsse sowie der hohe Anteil des übernommenen Versicherungsgeschäfts, das andere Zahlungsströme als das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft mit sich bringt. Wesentliche Ausgabenströme sind die Leistungen an Kunden. Durch laufende Beitragseinnahmen, Kapitalerträge und den Rückfluss von Kapitalanlagen waren ausreichende liquide Mittel vorhanden, um allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die in Form des Finanzmittelfonds (laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand) sowie als Tagesgelder bereitgehaltene Liquidität betrug 2011 im Jahresdurchschnitt 0,8 Mio. €.

Die von der Aufsichtsbehörde geforderte Solvabilitätsspanne von 3,2 Mio. € wurde durch das vorhandene Eigenkapital übertroffen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen zu Zeitwerten waren zum Bilanzstichtag zu 80,4 Prozent (Vj. 80,5 Prozent) in klassischen festverzinslichen Wertpapieren, Rentenfonds und Festgeldern angelegt. Unternehmensanleihen, Immobilienfonds und Aktien runden das Portfolio ab. Die Kapitalanlagen sind überwiegend in europäischen Wertpapieren mit dem Schwerpunkt Deutschland angelegt. Die Aktienquote zum 31.12.2011 betrug zum Zeitwert 10,4 Prozent (Vj. 13,2 Prozent).

Bilanzkennzahlen

Den versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen in Höhe von 4,2 Mio. € (Vj. 3,6 Mio. €) standen Kapitalanlagen von 9,5 Mio. € (Vj. 9,3 Mio. €) gegenüber. Der Anteil der Kapitalanlagen an der Bilanzsumme betrug 62,1 Prozent (Vj. 64,2 Prozent), der Anteil der versicherungstechnischen Rück-

stellungen 27,3 Prozent (Vj. 25,0 Prozent). Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge betrugen die versicherungstechnischen Rückstellungen 25,2 Prozent. Diese Quote ist gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozentpunkte gestiegen.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

WEITERE ERGEBNISRELEVANTE FAKTOREN

Neben den bisher dargelegten Kennzahlen sollen die nachfolgend dargestellten Leistungsindikatoren das Gesamtbild von der Gesellschaft abrunden.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2011 waren bei ROLAND Schutzbrief 14 Mitarbeiter (Vj. 14 Mitarbeiter) fest beschäftigt, davon zwölf Frauen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug damit 85,7 Prozent (Vj. 85,7 Prozent). Zwei Mitarbeiterinnen waren in Führungspositionen tätig. Fünf Mitarbeiter/-innen haben einen Hochschulabschluss, damit lag die Hochschulabsolventenquote bei 35,7 Prozent (Vj. 35,7 Prozent).

Kundenzufriedenheit

Um als Serviceversicherer den steigenden Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden, erheben wir kontinuierlich beim telefonischen Kontakt die Zufriedenheit unserer Kunden mit den Services und Leistungen im Schutzbrieffall. Auf Basis dieser Ergebnisse werden fallbezogene Maßnahmen ergriffen, um die Zufriedenheit unserer Kunden weiter zu erhöhen.

Vertriebskanäle

ROLAND Schutzbrief vertreibt ihre Produkte über die Ausschließlichkeitsorganisationen zahlreicher Versicherer sowie über Makler, deren Bedeutung stetig zunimmt. Das Unternehmen vertreibt außerdem in enger Zusammenarbeit mit der ROLAND Assistance kundenspezifisch gestaltete Produkte im Direktvertrieb für Großkunden.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

RISIKOBERICHT

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ziel des Risikomanagements

Das Risikomanagement aller ROLAND-Gesellschaften dient als zentrales Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung. Sein Ziel ist es, die Finanzkraft des Unternehmens zu sichern und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Ein optimales Verhältnis zwischen Ertrag und Risikokapital ist zu gewährleisten. Darüber hinaus sind die geplanten ökonomischen Ziele mit hoher Wahrscheinlichkeit zu realisieren.

Vor dem Hintergrund der Einführung der Rahmenrichtlinie zu Solvency II befindet sich das Risikomanagement weiter im Ausbau.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

AUFBAU DES GESAMTEN RISIKOMANAGEMENTS

Die Aufbauorganisation des Risikomanagements ist gesellschaftsübergreifend ausgestaltet und baut auf der vorhandenen Organisation der ROLAND-Gruppe auf. Die operativen Einheiten der Unternehmensgruppe sind hauptsächlich auf die Organisationsstrukturen der Gesellschaften ROLAND Rechtsschutz und ROLAND Assistance verteilt.

Das Risikomanagement der ROLAND-Gesellschaften teilt sich organisatorisch in ein zentrales und ein dezentrales Risikomanagement auf und wird ergänzt durch die Interne Revision und das Betriebssicherheitsmanagement.

Dezentrales Risikomanagement

Das dezentrale Risikomanagement wird von den operativen Einheiten und temporären Projektorganisationen der ROLAND-Gruppe selbstständig durchgeführt. Es bildet die erste Stufe des gesamten Risikomanagements, indem alle dort vorhandenen Eingriffsmöglichkeiten genutzt werden, um die Risiken für die gesamte ROLAND-Gruppe zu minimieren.

Zentrales Risikomanagement

Das zentrale Risikomanagement kontrolliert die Risiken aus einer Gesamtsicht auf die wichtigsten Gesellschaften der ROLAND-Gruppe sowie die Unternehmensgruppe selbst. Es bildet die zweite Stufe des gesamten Risikomanagements in dem Sinne, dass aus der Risikogesamtsicht heraus Maßnahmen und Vorgaben eingeleitet werden. Dies soll die aus Sicht der ROLAND-Gesellschaften bestehenden Risiken minimieren.

Die Durchführung des zentralen Risikomanagements ist Hauptaufgabe des Stabsbereichs Risikomanagement von ROLAND Rechtsschutz. Der Stabsbereich nimmt für alle ROLAND-Versicherungsgesellschaften die unabhängige Risikocontrollingfunktion im Sinne der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) wahr.

Interne Revision

Die Interne Revision bildet eine eigenständige operative Einheit. Sie ist dem Vorstandsvorsitzenden von ROLAND Rechtsschutz unterstellt und arbeitet im Auftrag aller ROLAND-Gesellschaften. Die Interne Revision ist die Kontrollinstanz für die operativen Einheiten der ROLAND-Gruppe.

Betriebssicherheitsmanagement

Das Betriebssicherheitsmanagement der ROLAND-Gruppe besteht aus den Funktionen Datenschutz, Compliance, IT-Sicherheit sowie BCM (Business Continuity Management).

Die Funktionen sind in den Organisationseinheiten Datenschutz/IT-Sicherheit/BCM bzw. Compliance/Recht von ROLAND Rechtsschutz zusammengefasst. Die Einheiten üben ihre Funktionen für alle Gesellschaften der ROLAND-Gruppe aus.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

AUFBAU DES ZENTRALEN RISIKOMANAGEMENTS

Das zentrale Risikomanagement der ROLAND-Gruppe unterteilt sich prozessual in ein antizipatives und ein reaktives Risikomanagement.

Antizipatives Risikomanagement

Das antizipative Risikomanagement beschreibt prozessual einen Risikomanagementzyklus, der in vier Teilprozesse unterteilt wird:

- Ableiten der risikostrategischen Ziele aus den geschäftsstrategischen Zielen der Gesellschaft
- Erfassen und bewerten der aktuellen Risikosituation der Gesellschaft; dies erfolgt quantitativ mithilfe des internen Risikomodells und qualitativ mithilfe einer Risikolandkarte
- Überprüfung der Risikostrategie und Ableitung von Maßnahmen anhand der aktuellen Risikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung,
- Kontrolle der Einhaltung der Risikostrategie sowie der Umsetzung der Maßnahmen

Für jede ROLAND-Versicherungsgesellschaft wird jeweils ein individueller Risikobericht erstellt. In dessen quantitativem Teil werden die Ergebnisse des internen Modells bzw. des Standardmodells analysiert und entsprechend die Risikostrategie zur Versicherungstechnik und die Risikostrategie zu den Kapitalanlagen überprüft. Im qualitativen Teil werden mit einem ganzheitlichen Blick auf die Gesellschaft die Risikolandkarte analysiert und entsprechende Maßnahmen für die operativen Einheiten abgeleitet.

Das zentrale Risikomanagement überwacht die Einhaltung der Risikostrategie zur Versicherungstechnik im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung. Die Einhaltung der Risikostrategie bzgl. Kapitalanlagen wird dagegen monatlich bis 14-täglich im Rahmen der Berichterstattung an den Jour fixe Kapitalanlagen überwacht.

Reaktives Risikomanagement

Das reaktive Risikomanagement wird von den Controllingfunktionen der ROLAND-Gesellschaften im Rahmen des dezentralen Risikomanagements durchgeführt. Mithilfe von unterjährigen Hochrechnungen, bezogen auf das Geschäftsjahresende, wird überprüft, wie sich die Geschäftszahlen im Jahresverlauf entwickeln und ob Abweichungen im Vergleich zur Planung eintreten. Das zentrale Risikomanagement unterstützt dabei das Unternehmenscontrolling von ROLAND Rechtsschutz mit Modellrechnungen für die wichtigsten Geschäftszahlen.

Neben den Geschäftszahlen wird auch die Performance der wichtigsten Geschäftsprozesse der ROLAND-Gruppe beobachtet.

Im Fall von eingetretenen oder sich abzeichnenden Planabweichungen führen die operativen Einheiten selbstständig Gegenmaßnahmen aus und berichten dem zentralen Risikomanagement darüber.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ALLGEMEINE RISIKOSITUATION VON ROLAND SCHUTZBRIEF

Zur Erfassung der Risikosituation für die ROLAND Schutzbrief in Form des notwendigen Risikokapitals wird gegenwärtig das QIS 5-Modell angewendet. Dieses Modell stellt die aktuelle, von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Methode zur Risikobewertung dar.

Das notwendige Risikokapital (Solvency Capital Requirement – SCR) lag zum 31.12.2011 bei 2,7 Mio. €. Dieses wird jedoch von der Mindestkapitalanforderung (Minimum Capital Requirement – MCR) in Höhe von 3,2 Mio. € übertroffen, so dass Letztere zur Berechnung der Überdeckung herangezogen wird. Dem gegenüber steht das vorhandene Risikokapital (Available Solvency Capital) in Höhe von 6,4 Mio. €, was einer Überdeckung von 99,3 Prozent entspricht. Dem Versicherungsgeschäft können hauptsächlich das Prämien- und Reserverisiko sowie das Ausfallrisiko zugeordnet werden. Vor Diversifizierung beträgt das Prämien- und Reserverisiko 3,1 Mio. € und das Ausfallrisiko 0,2 Mio. €. Das Marktrisiko von 0,8 Mio. € geht im Wesentlichen auf das Kapitalanlagerisiko zurück. Nach dem Standardmodell liegt das wesentliche Risiko von ROLAND Schutzbrief also in dem Versicherungsgeschäft.

Risikoklasse	Marktrisiko	Versicherungstechnisches Risiko	Ausfallrisiko	Diversifikation	Basissolvenzanforderung	Operatives Risiko	Latente Steuern	Notwendiges Risikokapital
Notwendiges Risikokapital in Tsd. €	817,0	3.083,0	237,0	628,0	3.509,0	507,0	1.303,0	2.713,0

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Prämien- und Reserverisiko

Allgemeine Eigenschaften von Schutzbriefprodukten

Bei den Produkten von ROLAND Schutzbrief handelt es sich ausschließlich um Schutzbrief-Versicherungen. Diese zeichnen sich in der Regel durch eine geringe Prämie und ein niedriges Risiko pro Fall aus. Die durchschnittliche Prämie im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft (ohne Gruppenverträge) lag zum Stichtag 31.12.2011 bei 31,39 € (Vj. 34,28 €) pro Vertrag. Weiterhin zeichnen sich Schutzbrief-Versicherungen in der Regel durch eine zeitnahe Schadenmeldung und eine kurze Schadenabwicklung aus.

Der Vertragsbestand von ROLAND Schutzbrief teilt sich im Wesentlichen in die Produktgruppen Verkehrs-Schutzbrief, Haus- und Wohnungs-Schutzbrief sowie Personen-Schutzbrief auf.

	2011	2010
	%	%
Verkehrs-Schutzbrief	72,4	75,4
Personen-Schutzbrief	18,8	16,4
Haus- und Wohnungs-Schutzbrief	8,8	8,2

Spezielle Eigenschaften von Verkehrs-Schutzbrief-Produkten

Als wesentlicher Einfluss auf die Schadenquoten der jeweiligen Produktgruppe sind vor allem extreme Witterungsverhältnisse zu nennen. Im Jahr 2011 sind im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2010 extreme Witterungsverhältnisse ausgeblieben und haben im Vergleich zum Vorjahr keinen negativen Einfluss auf den Schadenverlauf genommen.

Spezielle Eigenschaften des übernommenen Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft stellt mit einem Anteil von 61,6 Prozent (Vj. 57,8 Prozent) an den Bruttobeitragseinnahmen den dominierenden Geschäftsanteil dar. Als Rückversicherer übernimmt ROLAND Schutzbrief das Kalkulationsrisiko von Erstversicherern insbesondere bei deren Eintritt in neue Marktsegmente.

Insgesamt entwickelten sich die bilanzielle Schadenquote und das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung im Zeitraum der letzten zehn Jahre wie folgt:

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Schadenquote in %	63,0	66,1	65,7	65,4	61,9	56,0	61,9	64,0	64,7	67,4
Abwicklungsergebnis[1]	18,5	32,4	25,5	20,9	43,1	38,1	40,5	17,0	1,3	-23,2

[1] In Prozent der jeweiligen Eingangsrückstellung.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet ROLAND Schutzbrief durch

- eine antizipative Produktentwicklung, in die sowohl Analysen von Schadenhäufigkeit, Schadenhöhe und Kosten als auch die Beobachtung des Marktes einfließen,
- Zeichnungsrichtlinien,
- den Einsatz von Schutzdeckungen, falls nötig,
- die Bildung ausreichender Rückstellungen und
- ein aktives Schadenmanagement.

Forderungsausfallrisiko

Dem Forderungsausfallrisiko gegenüber den Versicherungsnehmern begegnet ROLAND Schutzbrief mit einem zeitnahen und professionellen Mahnverfahren. Die Performance des Mahnverfahrens ist u. a. Gegenstand des reaktiven Risikomanagements der ROLAND-Gesellschaften. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre befanden sich nach der qualifizierten Mahnung gemäß §§ 37, 38 VVG 1,2 Prozent (Vj. 1,1 Prozent) des Versicherungsbestands im Mahnverfahren, mit einem durchschnittlichen Forderungsvolumen von 81,4 Tsd. € (Vj. 89,5 Tsd. €). Hiervon wurden 76,5 Prozent (Vj. 70,2 Prozent) realisiert.

Spezielle Eigenschaften des übernommenen Versicherungsgeschäfts

ROLAND Schutzbrief hat im übernommenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich das Risiko eines Forderungsausfalls gegenüber Erstversicherern. Im Jahr 2011 hat sich dieses Risiko jedoch nicht realisiert. Zum 31.12.2011 lagen die verfügbaren Ratings der Erstversicherer im Investmentgradebereich, d.h. die Zedenten werden damit von den Ratingagenturen als geeignet für ein Investment eingestuft.

Dem Forderungsausfallrisiko gegenüber Erst- und Rückversicherern im übernommenen und zedierten Geschäft wird grundsätzlich durch die Auswahl von bonitätsstarken Partnern begegnet.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

KAPITALANLAGERISIKO

ROLAND Rechtsschutz führt das Kapitalanlagemanagement für ROLAND Schutzbrief durch.

Die Einschätzung des Kapitalanlagerisikos von ROLAND Schutzbrief wird durch das Ergebnis des Stresstests gemäß den aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften verifiziert. Diese Tests werden für die Kapitalanlagen von ROLAND Schutzbrief monatlich durchgeführt. Im Verlauf des Jahres 2011 wurden alle Stresstests uneingeschränkt bestanden.

Die Ergebnisse des letzten Stresstests vom 31.12.2011 sind nachfolgend aufgeführt:

in Tsd. €	isoliertes Rentenszenario: Renten –10%	isoliertes Aktienszenario: Aktien –14%	kombiniertes Renten-/ Aktienszenario: Renten –5% Aktien –12%	kombiniertes Immobilien-/ Aktienszenario: Immobilien –10% -Aktien –12%
Wert der Aktiva vor Stresstest		15.595		
Wert der Aktiva nach Stresstest	15.382	15.334	15.306	15.345
Soll-Anforderung[1]		13.598		
Überdeckung	1.784	1.736	1.708	1.747

[1] Passiva inklusive Solvabilitätserfordernis.

Einen Überblick über die Verteilung des Kapitalanlagerisikos auf die Anlageklassen liefert das QIS 5-Modell. Dem Rentenbestand können hauptsächlich das Spreadrisiko in Höhe von 0,4 Mio. €, das Konzentrationsrisiko in Höhe von 0,4 Mio. € sowie weitestgehend das Zinsänderungsrisiko in Höhe von 0,2 Mio. € zugeordnet werden. Das Aktienrisiko beträgt 0,2 Mio. €. Das entspricht einem Anteil von 18,2 Prozent am gesamten Marktrisiko vor Diversifizierung bei einer Aktienquote zu Zeitwerten von 10,4 Prozent (Vj. 13,2 Prozent). Immobilien werden zurzeit keine gehalten.

Risikoklasse	Zinsänderungsrisiko	Aktienrisiko	Spreadrisiko	Konzentrationsrisiko	Diversifikationseffekt	Summe Marktrisiko
Notwendiges Risikokapital in Tsd. €	167,0	219,0	445,0	371,0	384,0	817,0

Um bei den Kapitalanlagen ein optimales Verhältnis zwischen Ertrag und Risiko zu erzielen, wird die Anlagepolitik mit umfangreichen Sicherungsmaßnahmen hinterlegt:

- ROLAND Schutzbrief hat Handlungsrichtlinien für das Kapitalanlagemanagement vorgegeben, die die aufsichtsrechtlichen Vorgaben unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung beachten
- Es findet regelmäßig ein Jour fixe zu den Kapitalanlagen auf Konzernebene unter Teilnahme von ROLAND Schutzbrief statt
- Ein entsprechendes Berichtswesen ist eingerichtet
- Monatlich werden Stresstests durchgeführt
- Die Kapitalanlagepolitik wird bei Bedarf mithilfe des QIS 5-Modells angepasst

Kredit- und Bonitätsrisiko

Von den direkt gehaltenen Kapitalanlagen entfallen 7.602 Tsd. € auf Wertpapiere und Einlagen aus dem Bankenbereich sowie 367 Tsd. € auf eine deutsche Bundesanleihe.

Das Risiko steigender Kreditausfälle wird weiterhin als signifikant betrachtet. Dem Kredit- und Bonitätsrisiko wird dadurch begegnet, dass im Wesentlichen Anleihen mit einem Rating im Investmentgradebereich erworben werden.

Die festverzinslichen Wertpapiere setzen sich nach Ratingklassen wie folgt zusammen:

Ratingklasse (Standard & Poor's)	2011	2010
in Tsd. €		
AAA	2.838	2.392
AA	545	563
A	3.426	3.844
BBB	345	223
BB	1020	162
B	160	0
	8.334	**7.184**

Marktrisiko

Die durchschnittliche Duration der direkt gehaltenen Rentenpapiere beträgt gegenwärtig 4,6 Jahre. Die Aktien stammen ausnahmslos aus dem deutschen Aktienmarkt.

Als wesentliches Marktrisiko sind potenzielle Kursrückgänge auf den Aktienmärkten zu nennen. Mit schockartigen Zinsveränderungen wird dagegen nicht gerechnet, jedoch mit einem kurz- bis mittelfristigen Zinsanstieg.

Dem Risiko von Abschreibungen aufgrund ungünstiger Veränderungen im Kapitalmarkt wird mit einem auf die aktuelle Kapitalmarktsituation zugeschnittenen Sicherungskonzept begegnet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine auf Jahres-, Monats- und Tagesbasis aufbauende Liquiditätsplanung verringert.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

OPERATIONALES RISIKO

Das operationale Risiko wird in operatives Risiko und externes Risiko unterteilt:

Operatives Risiko

Operative Risiken sind die Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen zum Beispiel durch menschliches oder technisches Versagen oder durch Schwächen im Prozess- bzw. Projektmanagement.

Da die Geschäftsprozesse von ROLAND Schutzbrief über Dienstleistungsverträge von ROLAND Rechtsschutz und ROLAND Assistance abgewickelt werden, trägt ROLAND Schutzbrief die operativen Risiken von ROLAND Rechtsschutz und ROLAND Assistance mit.

Externes Risiko

Externe Risiken gehen auf Veränderungen der Umwelt zurück, die sich entweder in der Bestandsentwicklung, im versicherungstechnischen Ergebnis, im Kapitalanlageergebnis oder im Geschäftsbetrieb niederschlagen.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERGEBNIS

Die Solvabilität von ROLAND Schutzbrief hat im Geschäftsjahr den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprochen. Die Solvabilitätsspanne war mit Eigenmitteln in Höhe von 159 Prozent (Vj. 159 Prozent) bedeckt.

Insgesamt ist vor dem Hintergrund des im Unternehmen vorhandenen Risikokapitals derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ROLAND Schutzbrief nachhaltig beeinträchtigen könnte.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

PROGNOSEBERICHT[1]

Gesamtwirtschaft und Branche

Im vierten Quartal 2011 ist die Wirtschaftsleistung in Deutschland und im Euroland geschrumpft. Dennoch lassen Frühindikatoren hoffen, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung stabilisiert. So deuten die Einkaufsmanagerindizes für die meisten Länder eine Verbesserung der Situation an. Deutschland könnte eine Rezession erspart bleiben. Insgesamt wird jedoch für die Eurozone erwartet, dass diese eine moderate Rezession durchlaufen wird. Die deutsche Konjunktur wurde in den letzten Monaten des Jahres 2011 stark von der Binnennachfrage gestützt. Dies wird sich auch in 2012 fortsetzen. Hierzu wird beitragen, dass die Anzahl der Beschäftigten stabil hoch bleiben wird bzw. noch anwachsen kann. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte wird durch steigende Löhne bei kaum geänderter Sparquote und moderater Inflation zunehmen und die Konsumnachfrage stärken. Die Risiken für den weiteren wirtschaftlichen Verlauf bleiben jedoch beträchtlich. Die Schuldenkrise, die Konsolidierung der Banken sowie weitere exogene Risiken wie z.B. ein möglicher Ölpreisschock markieren die zentralen möglichen Bruchstellen für das erwartete Konjunkturbild.

Versicherungswirtschaft mit positiver Beitragswachstumsprognose

Rund 67 Prozent der Versicherungsnachfrage entfallen auf private Haushalte. Deshalb wird die gesamtwirtschaftliche Lage und ihre Auswirkungen auf die privaten Haushalte von großer Bedeutung für die Versicherungswirtschaft sein. Vom Konjunkturverlauf im Jahr 2012 wird eine weiterhin stabile Versicherungsnachfrage erwartet. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft rechnet wieder mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung für 2012 von über 2 Prozent nach einem voraussichtlichen Wachstum in 2011 von 2,7 Prozent.

Entwicklung der Gesellschaft in den nächsten zwei Jahren

Die erfolgreiche strategische Ausrichtung von ROLAND Schutzbrief auf das Großkundengeschäft wird auch in 2012 weiter intensiviert. Die Eckpfeiler der Weiterentwicklung der Marktaktivitäten liegen dabei in der offensiven Erschließung zusätzlicher Rückversicherungspotenziale durch Neugeschäft, Cross-Selling und Sanierung.

Auf Basis einer eingehenden Marktanalyse wurden erhebliche Rückversicherungsvolumina insbesondere aus dem Bereich „Kraftfahrt“ identifiziert und teilweise schon übernommen. In vorhandenen Geschäftsbeziehungen liegt der Fokus neben der gezielten Beratung für etablierte Kfz-Schutzbriefkonzepte auf neuen Schutzbriefkonzepten im Bereich „Haus und Wohnen“ sowie „Gesundheit und Pflege“. Daneben wurde ein systematischer Prozess zur Sanierung von unterdurchschnittlich profitablen Rückversicherungsverträgen implementiert.

Die Vertriebsaktivitäten konzentrieren sich des Weiteren auf die Großkunden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Neben der bereits existierenden engen Verzahnung mit ROLAND

[1] Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den im Prognosebericht dargestellten Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Assistance im Vertrieb, in den Bereichen Produktentwicklung und Key Account Management sollen zukünftig die Vertriebskanäle der ROLAND Rechtsschutz systematisch genutzt werden.

Die erfolgreiche Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen wird zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen in den nächsten beiden Jahren führen.

Als wesentliche Risikofaktoren für die Schadenentwicklung sind weiterhin extreme Witterungseinflüsse zu nennen, deren Auswirkungen auf den Bestand mithilfe statistischer Methoden abgeschätzt werden und in dieser Form in der Planung ihre Berücksichtigung finden.

Von einer weiteren signifikanten Reduzierung der Verwaltungskosten wird nicht ausgegangen. Leicht positive Effekte aus der Verlagerung von Verwaltungsprozessen werden durch notwendige Aufwendungen für Marketing und für den weiteren Ausbau des Governance-Systems kompensiert.

Unter Abwägung aller Risiken und Chancen sowie unter Berücksichtigung weiter erforderlicher Zuführungen zur Schwankungsrückstellung wird insgesamt für die Jahre 2012 und 2013 mit deutlich positiven versicherungstechnischen Ergebnissen gerechnet.

Bei Unterstellung eines moderat positiven Kapitalmarktumfelds wird mit leicht steigenden Gewinnabführungsbeträgen gerechnet.

Köln, 2. März 2012

Frank Feist **Andreas Fleischer** **Manfred Mertins**

ROLAND SCHUTZBRIEF

ANHANG

224 Jahresbilanz

226 Gewinn- und Verlustrechnung

228 Anhang

228 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

230 Erläuterung der Jahresbilanz Aktiva

232 Erläuterung der Jahresbilanz Passiva

234 Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

239 Bestätigungsvermerk

240 Bericht des Aufsichtsrats

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

JAHRESBILANZ
ZUM 31. DEZEMBER 2011

Aktiva	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1			0,00	0,00
B. Kapitalanlagen	1				
Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.433.158,81		1.496.402,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			1.305.060,34		829.376,26
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen		2.000.000,00			2.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		4.500.000,00			4.000.000,00
			6.500.000,00		6.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten			303.683,58		993.791,40
				9.541.902,73	9.319.569,66
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		32.294,62			432.736,35
2. Versicherungsvermittler		212.726,26			104.769,60
			245.020,88		537.505,95
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.306.710,98		3.914.484,55
III. Sonstige Forderungen	2		7.256,81		7.244,31
davon an verbundene Unternehmen: „12,50€; Vj. 0,00€“				4.558.988,67	4.459.234,81
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			48.035,01		13.771,44
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.033.632,17		559.777,17
				1.081.667,18	573.548,61
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
Abgegrenzte Zinsen und Mieten				192.086,28	159.638,82
				15.374.644,86	**14.511.991,90**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

Passiva	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
A. Eigenkapital	3				
I. Gezeichnetes Kapital			1.100.000,00		1.100.000,00
II. Kapitalrücklage			3.821.754,44		3.821.754,44
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		110.000,00			110.000,00
2. andere Gewinnrücklagen		52.093,63			52.093,63
			162.093,63		162.093,63
IV. Bilanzgewinn			0,00		0,00
davon Gewinnvortrag: „0,00 €; Vj. 0,00 €“				5.083.848,07	5.083.848,07
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	4				
I. Beitragsüberträge Brutto = Netto			1.430.347,44		1.468.715,49
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		1.596.142,50			1.601.221,50
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-42.960,00			-65.360,00
			1.553.182,50		1.535.861,50
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1.203.670,00		612.820,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen Brutto = Netto			4.090,00		6.672,00
				4.191.289,94	3.624.068,99
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.975.100,00		2.843.087,00
II. Sonstige Rückstellungen	5		554.087,10		438.558,65
				3.529.187,10	3.281.645,65
D. Andere Verbindlichkeiten	6				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		84.190,76			88.012,88
2. Versicherungsvermittlern		56.644,28			114.062,42
			140.835,04		202.075,30
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			9.971,41		20.524,30
III. Sonstige Verbindlichkeiten	7		2.419.513,30		2.299.829,59
davon				2.570.319,75	2.522.429,19
aus Steuern: „31.999,30 €; Vj. 167.680,52 €“					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: „53,85 €; Vj. 150,00 €“					
gegenüber verbundenen Unternehmen: „2.305.479,52 €; Vj. 2.035.294,83 €“					
				15.374.644,86	**14.511.991,90**

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2011

	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	8				
a) Gebuchte Bruttobeiträge			16.854.892,49		16.003.887,67
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge			-236.746,57		-271.175,27
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			38.368,05		80.611,30
				16.656.513,97	15.813.323,70
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	9			7.836,67	14.549,99
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	10				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		10.640.347,45			10.745.951,33
bb) Anteil der Rückversicherer		-165.191,31			-264.197,14
			10.475.156,14		10.481.754,19
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-5.079,00			-30.967,00
bb) Anteil der Rückversicherer		22.400,00			4.140,00
			17.321,00		-26.827,00
				10.492.477,14	10.454.927,19
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				2.582,00	5.233,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	11				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			4.852.540,82		4.895.843,89
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-19.051,95		-19.748,61
				4.833.488,87	4.876.095,28
6. Zwischensumme				1.340.966,63	502.084,22
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	12			590.850,00	-28.685,00
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	13			750.116,63	530.769,22

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

	Anhang			2011	2010
		€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		373.364,21			344.294,02
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			17.000,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			37.223,00
			373.364,21		398.517,02
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		40.838,46			52.383,29
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		88.788,19			1.611,96
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0,00
			129.626,65		53.995,25
				243.737,56	344.521,77
3. Sonstige Erträge	14		1.385.861,08		1.292.612,03
4. Sonstige Aufwendungen	14		1.636.406,32		1.612.367,43
				-250.545,24	-319.755,40
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				743.308,95	555.535,59
6. Außerordentliche Aufwendungen = Außerordentliches Ergebnis	15			100.251,00	-36.136,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		0,00
8. Sonstige Steuern			639,00		158,00
				639,00	158,00
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				642.418,95	519.241,59
10. Jahresüberschuss				0,00	0,00
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0,00
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
aus anderen Gewinnrücklagen				0,00	0,00
13. Bilanzgewinn				0,00	0,00

Diese Tabelle als Excel-Datei herunterladen.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ANHANG
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2011 hat die Gesellschaft die Rechnungslegungsvorschriften des HGB unter Berücksichtigung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen angewendet.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Aktien, Inhaberschuldverschreibungen und Immobilienfondsanteile sind grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip in der Bilanz angesetzt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 (5) HGB wurde beachtet.

Die Aktienfonds mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 1.332 Tsd. € sowie eine Inhaberschuldverschreibung mit einem Buchwertvolumen in Höhe von 349 Tsd. € sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Damit erfolgt die Bewertung dieser Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 341 b (2) i. V. m. § 253 (3) S. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Hierdurch wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von 160 Tsd. € vermieden. Insoweit übersteigen die Buchwerte die jeweiligen Zeitwerte. Es wurde dabei davon ausgegangen, dass die niedrigeren Zeitwerte unter ihren dauerhaft beizulegenden Werten liegen.

Die beizulegenden Werte der Aktien wurden auf Basis der durchschnittlichen Ertragsschätzungen von Kapitalmarktanalysten für die nächsten drei Jahre der jeweiligen Unternehmen ermittelt. Dabei wurde für den gesamten Aktienbestand des Fonds eine Begrenzung auf 120,0 Prozent des Zeitwerts beachtet.

Die Immobilienfondsanteile sind mit dem von der Fondsgesellschaft berechneten Kurs bewertet. Die Namensschuldverschreibungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten wurden gemäß § 341 c (1) HGB mit dem Nennbetrag bewertet. Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341 b (1) HGB i. V. m. § 253 (1) S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Der Ansatz der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, der Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der sonstigen Forderungen, der sonstigen Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sowie der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit den Nominalbeträgen.

Zur Abdeckung der in den Forderungen an Versicherungsnehmer liegenden allgemeinen Kreditrisiken ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktivisch abgesetzt worden.

Die Beitragsüberträge sind auf Basis der Bestandsbeiträge nach dem Pro-rata-temporis-Verfahren ermittelt. Der Abzug der äußeren Kosten erfolgte gemäß den Vorschriften des koordinierten Ländererlasses vom 30.4.1974. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Für die noch nicht abgewickelten Geschäftsjahresschäden wurde aus Vereinfachungsgründen die Rückstellung im Wege der Gruppenbewertung ermittelt.

Daneben wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Vorjahres-Versicherungsfälle durch Pauschalreservierung festgestellt.

Die Anzahl der geschätzten Spätschäden des Geschäftsjahres orientiert sich an den gemeldeten Spätschäden der Vorjahre. Die Bemessung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Aufwendungen. Die Anteile der Rückversicherer wurden gemäß den gültigen Rückversicherungsverträgen ermittelt und von der Bruttorückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsstorni bemisst sich nach dem im Geschäftsjahr für das Vorjahr vorgenommenen versicherungstechnischen Beitragsstorno.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei betragen die jährlichen Anpassungen bei den Entgelten 2,5 Prozent bzw. 3,5 Prozent für den Vorstand und bei den Renten 2,0 Prozent. Die Fluktuation wurde mit Ausnahme für den Vorstand mit 3,0 Prozent berücksichtigt. Der Rechnungszinsfuß beläuft sich zum 31.12.2011 auf 5,13 Prozent (Vj. 5,16 Prozent); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

In Anwendung des Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB wurde den Pensionsrückstellungen mindestens ein Fünfzehntel des nach Einführung des BilMoG zum 1.1.2010 festgestellten Differenzbetrags zugeführt und unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Zum 31.12.2011 ergibt sich für die Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung von 368 Tsd.€.

Die anderen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet, der nach kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde das Altersteilzeitabkommen vom 11.6.1997 für die private Versicherungswirtschaft zugrunde gelegt.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung bestimmter Altersversorgungs- oder ähnlicher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit diesen Rückstellungen verrechnet. Bei Anschaffungskosten von 42 Tsd.€ wurden diese Vermögensgegenstände mit ihrem Zeitwert von 42 Tsd.€ (Vj. 42 Tsd.€) bewertet, welcher mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen bzw. sonstigen Rückstellungen von 58 Tsd.€ verrechnet wurde. Die dafür angefallenen Zinsaufwendungen von insgesamt 10 Tsd.€ wurden mit den Erträgen der verpfändeten Vermögensgegenstände von 1 Tsd.€ verrechnet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER JAHRESBILANZ AKTIVA

1 Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,00					0,00	[1]
B. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.496.402,00				63.243,19	1.433.158,81	1.272.716,46
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	829.376,26	501.229,08			25.545,00	1.305.060,34	1.337.022,50
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	2.000.000,00					2.000.000,00	2.168.710,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.000.000,00	500.000,00				4.500.000,00	4.828.035,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	993.791,40		690.107,82			303.683,58	303.683,58
5. Summe B.	**9.319.569,66**	**1.001.229,08**	**690.107,82**	**0,00**	**88.788,19**	**9.541.902,73**	**9.910.167,54**
Summe insgesamt	**9.319.569,66**	**1.001.229,08**	**690.107,82**	**0,00**	**88.788,19**	**9.541.902,73**	

[1] Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen entsprechen den Markt- oder Börsenwerten. Die Zeitwertermittlung der Namensschuldverschreibungen sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte auf Grundlage der Zinsstrukturkurve für Swapsätze am Bilanzstichtag über alle Restlaufzeiten bis zu 20 Jahren. Bonitätsbedingte Spreadaufschläge wurden berücksichtigt. Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten bewertet.

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Vermögensgegenstände, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, da insoweit eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 (3) S. 3 HGB unterblieben ist.

Der Buchwert und der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert	Zeitwert
	€	€
Aktienfonds	1.332.270,00	1.171.827,65

2 C.III. Sonstige Forderungen

In diesem Posten sind enthalten:	2011	2010
	€	€
Forderungen an verbundene Unternehmen	12,50	0,00
Übrige Forderungen	7.244,31	7.244,31
	7.256,81	**7.244,31**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER JAHRESBILANZ PASSIVA

3 A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 1,1 Mio.€, ist voll eingezahlt und in 2.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Aktien. Für ihre Rechnung hat auch kein Dritter Aktien übernommen. Die Anteile der Gesellschaft werden zu 100,0 Prozent von der ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH, Köln, gehalten. Dies wurde der Gesellschaft nach § 20 AktG mitgeteilt.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten mit 207,55 € Beträge, die einer Ausschüttungssperre unterliegen und aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert resultieren.

	2011	2010
	€	€
II. Kapitalrücklage	3.821.754,44	3.821.754,44
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	110.000,00	110.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	52.093,63	52.093,63
	162.093,63	**162.093,63**

4 B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
Insgesamt - brutto -	2.084.092,44	2.150.157,50	4.234.249,94
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle - brutto -			
Vorjahresschäden			
2011	3.949,00	0,00	3.949,00
2010	3.650,00	0,00	3.650,00
Geschäftsjahresschäden			
2011	645.706,00	946.487,50	1.592.193,50
2010	680.629,00	916.942,50	1.597.571,50
Insgesamt			
2011	649.655,00	946.487,50	1.596.142,50
2010	684.279,00	916.942,50	1.601.221,50

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Schwankungsrückstellung um 590.850,00€ auf 1.203.670,00€ erhöht.

5 C.II. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Vorstandstantiemen in Höhe von 305.000,00€, für Jahresabschlusskosten in Höhe von 86.100,00€, für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 66.000,00€ und für Jubiläumsgelder in Höhe von 37.404,00€.

6 D. Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind nicht dinglich gesichert. Verbindlichkeiten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen, liegen nicht vor.

7 D.III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2011	2010
	€	€
Steuerverbindlichkeiten	31.999,30	167.680,52
Sozialversicherungsbeiträge	53,85	150,00
Verbindlichkeiten aus Schadenabwicklung	61.595,29	73.448,09
Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten	5.887,86	22.371,82
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:		
ROLAND Beteiligungsverwaltung GmbH	548.443,01	424.992,10
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	714.140,36	558.625,36
ROLAND Assistance GmbH	1.042.896,15	1.051.519,57
Jurpartner Services	0,00	157,80
Übrige Verbindlichkeiten	14.497,48	884,33
	2.419.513,30	**2.299.829,59**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

8 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge			
2011	6.471.986,96	10.382.905,53	16.854.892,49
2010	6.753.789,45	9.250.098,22	16.003.887,67
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge			
2011	38.368,05	0,00	38.368,05
2010	80.611,30	0,00	80.611,30
Verdiente Bruttobeiträge			
2011	6.510.355,01	10.382.905,53	16.893.260,54
2010	6.834.400,75	9.250.098,22	16.084.498,97
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
2011	6.273.608,44	10.382.905,53	16.656.513,97
2010	6.563.225,48	9.250.098,22	15.813.323,70

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ist die Verminderung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 10.468,00€ (Vj. Erhöhung in Höhe von 4.919,00€) berücksichtigt.

9 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen von Versicherungsnehmern gezahlte Mahngebühren enthalten.

10 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
2011	3.590.773,47	6.901.703,67	10.492.477,14
2010	3.446.254,32	7.008.672,87	10.454.927,19

Das Ergebnis aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Netto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt 283.615,93€ (Vj. 506.588,79€).

10 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
2011	2.717.072,04	2.116.416,83	4.833.488,87
2010	2.978.676,99	1.897.418,29	4.876.095,28

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im gesamten Versicherungsgeschäft mit 584.064,65€ dem Bereich „Abschluss von Versicherungsverträgen“ und mit 4.268.476,17€ dem Bereich „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ zuzuordnen (Vj. „Abschluss von Versicherungsverträgen“ 510.577,72€; „Verwaltung von Versicherungsverträgen“ 4.385.266,17€).

11 7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

Für das Geschäftsjahr erfolgte eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft in Höhe von 590.850,00€ (Vj. Entnahme in Höhe von 28.685,00€).

12 8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	gesamtes Versicherungsgeschäft
	€	€	€
2011	-23.818,40	773.935,03	750.116,63
2010	158.077,16	372.692,06	530.769,22

	2011	2010
	€	€
Rückversicherungssaldo (nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft)		
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	236.746,57	271.175,27
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle	142.791,31	260.057,14
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	19.051,95	19.748,61
	74.903,31	**-8.630,48**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

13 3./4. Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen

In diesen Posten sind Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 8.948,00 € (Vj. 3.386,00€) sowie Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen in Höhe von 183.713,00 € (Vj. 207.935,00€) enthalten.

14 6. Außerordentliche Aufwendungen

Dieser Posten betrifft die jährliche anteilige Zuführung des zum 1.1.2010 festgestellten Differenzbetrags aufgrund der Neubewertung der Pensionsrückstellungen im Rahmen des BilMoG. Die Zuführung erfolgte im Berichtsjahr mit drei Fünfzehnteln des Differenzbetrags. Die Aufwendungen haben keine Auswirkung auf den steuerlichen Aufwand.

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

III. ALLGEMEINE ANGABEN

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.162	1.296
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	28	12
3. Löhne und Gehälter	1.200	1.150
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	109	128
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-13	25
6. Aufwendungen insgesamt	**2.486**	**2.611**

Anzahl der Versicherungsverträge

Die Anzahl der Versicherungsverträge mit mindestens einjähriger Laufzeit verringerte sich um 13.413 Stück von 136.929 Stück am 31.12.2010 auf 123.516 Stück am 31.12.2011.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt zehn (Vj. elf) Innendienstmitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitstellen).

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betrugen im Berichtsjahr 686.380,56€, die des Aufsichtsrats 74.001,60€. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands wurden Rückstellungen in Höhe von 1.381.954,00€ gebildet und in Höhe von 195.297,00€ nicht gebildet. Die laufenden Bezüge für diesen Personenkreis betrugen 78.366,00€.

Organmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 200 und 201 des Berichts namentlich aufgeführt.

Konzernzugehörigkeit/-abschluss

Der Konzernabschluss wird von der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt. Die Gesellschaft wird darin einbezogen.

Als Konzernabschluss wird freiwillig ein befreiender IFRS-Konzernabschluss gemäß § 315 a Abs. 3 HGB erstellt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angabe zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers erfolgt im Konzernabschluss der Konzernobergesellschaft, der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG.

Köln, 2. März 2012

Frank Feist **Andreas Fleischer** **Manfred Mertins**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ROLAND Schutzbrief-Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 7. März 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl	**Dr. Rohlfs**
Wirtschaftsprüfer	**Wirtschaftsprüfer**

ROLAND SCHUTZBRIEF-VERSICHERUNG AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2011 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen des Aufsichtsrats wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß §90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich besprochen.

Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind vom Vorstand in den Sitzungen vor der Beschlussfassung eingehend erläutert worden. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft erörtert. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat in der jeweils nächsten Sitzung unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Es ergeben sich keine Einwendungen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß §172 AktG festgestellt ist. Mit dem Lagebericht des Vorstands ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Für die im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit sprechen wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Köln, 28. März 2012

Der Aufsichtsrat
Gerhard Horrion
Vorsitzender

KONTAKT

ROLAND-Gruppe

Deutz-Kalker Straße 46
50679 Köln

www.roland-konzern.de
ir@roland-rechtsschutz.de

IMPRESSUM

Fotografie/Bildnachweis:

Stephan Pick, Köln
Panthermedia

Konzept, Gestaltung und Umsetzung:

red cell Werbeagentur GmbH, Düsseldorf
Finanzteil: Inhouse produziert mit FIRE.sys

ROLAND-Gruppe

Deutz-Kalker Straße 46
50679 Köln

www.roland-konzern.de
ir@roland-rechtsschutz.de